



**Titel:** Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat

**Autor:**

**Purl:** <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN728604477>

## **Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg**

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>]). Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

### Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,

<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>

(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:

Institution + Signatur + PURL des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10-13,

<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb21933>

(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

**Kontakt:** Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

- Carl von Ossietzky -

20146 Hamburg

[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)

<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Statistische Mitteilungen

über den hamburgischen Staat.

2 Ex.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. Sköllin,

Direktor des Statistischen Landesamts.

Nr. 18.

Die Bevölkerung der Stadt Hamburg  
vor und nach dem Kriege  
nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

---

Otto Meissners Verlag  
Hamburg 1925.

Ladenpreis 3 Reichsmark.

A/101 620/49

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort.....	5
<b>Einleitung:</b> Ziel der Arbeit.....	7
<b>Erster Hauptteil:</b> Bemerkungen zu den deutschen Volkszählungen:	
§ 1. Allgemeine Bemerkungen.....	7
§ 2. Bemerkungen über die Vergleichbarkeit der Volkszählungsergebnisse von 1910 und 1919 nach Geschlecht, Alter und Familienstand der Bevölkerung.....	8
<b>Zweiter Hauptteil:</b> Die Methodik der Grundzahlentabellen und der graphischen Darstellungen:	
§ 1. Die Methodik der Grundzahlentabellen:	
a) Die Hamburger Grundzahlentabellen.....	9
b) Die Kölner Grundzahlentabellen.....	10
c) Die württembergischen Grundzahlentabellen.....	11
d) Die preußischen Grundzahlentabellen.....	12
§ 2. Die Methodik der graphischen Darstellungen.....	13
<b>Dritter Hauptteil:</b> Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand:	
Erstes Kapitel: Die Bevölkerung nach dem Geschlecht:	
§ 1. Ortsanwesende und Wohnbevölkerung in Hamburg, 1910 und 1919.....	14
§ 2. Die Änderung der Bevölkerungszahl von 1910 auf 1919.....	15
§ 3. Ist- und Sollbestand der Hamburger Bevölkerung am 8. Oktober 1919.....	17
Zweites Kapitel: Die Bevölkerung nach dem Alter in Verbindung mit dem Geschlecht:	
§ 1. Der Altersaufbau im allgemeinen.....	18
§ 2. Der Altersaufbau von 1910.....	19
§ 3. Der Altersaufbau von 1919.....	21
§ 4. Nachweis von Wanderungsgewinn zwischen 1910 und 1919.....	23
§ 5. Die Unterschiede im Altersaufbau in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen.....	24
§ 6. Die Verschiebung im Altersaufbau zwischen 1910 und 1919.....	25
§ 7. Das Verhältnis der Geschlechter, 1910 und 1919.....	28
§ 8. Die Unterschiede im Geschlechtsverhältnis zwischen 1910 und 1919.....	30
Drittes Kapitel: Die Bevölkerung nach dem Familienstand in Verbindung mit dem Geschlecht:	
§ 1. Gesamtbevölkerung und heiratsfähige Bevölkerung.....	31
§ 2. Die Verschiebung in der Familienstandsgliederung zwischen 1910 und 1919.....	32
§ 3. Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach dem Familienstand und ihre Änderung von 1910 auf 1919.....	34
§ 4. Das Geschlechtsverhältnis in den Familienstandsgruppen und seine Verschiebung zwischen 1910 und 1919.....	34
Viertes Kapitel: Die Bevölkerung nach dem Familienstand in Verbindung mit Geschlecht und Alter:	
§ 1. Abweichungen von der normalen Familienstandsgliederung.....	35
§ 2. Charakteristische Altersjahre für die Gliederung nach dem Familienstand.....	36
§ 3. Die Verschiebung in der Familienstandsgliederung zwischen 1910 und 1919.....	38
§ 4. Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach dem Familienstand und ihre Änderung von 1910 auf 1919.....	40
§ 5. Das Geschlechtsverhältnis in den Familienstandsgruppen und seine Verschiebung zwischen 1910 und 1919.....	42
<b>Schluß.</b> Die Hamburger Bevölkerungszahl in den Jahren 1920 bis 1923.....	45
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	46

### Tabellen.

<b>Tabelle 1.</b> Die männliche und weibliche Bevölkerung in Hamburg, Köln und Württemberg nach Alter und Familienstand und in Preußen nach dem Alter, 1910 und 1919. Prozentuale Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919:	
a) Nach einzelnen Altersjahren.....	47
b) Nach Altersjahrfünften.....	60
<b>Tabelle 2.</b> Die Promilleverteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen auf die Altersjahrfünfte, 1910 und 1919.....	63

	Seite
<b>Tabelle 3.</b> Das Verhältnis der Geschlechter in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen, 1910 und 1919. Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche. Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919:	
a) Nach einzelnen Altersjahren .....	64
b) Nach Altersjahrfünften .....	65
<b>Tabelle 4.</b> Die prozentuale Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in Hamburg, Köln und Württemberg auf die Familienstandsgruppen, nach Altersjahrfünften, 1910 und 1919. Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919 .....	66
<b>Tabelle 5.</b> Das Verhältnis der Geschlechter in Hamburg, Köln und Württemberg nach Altersjahrfünften und Familienstand, 1910 und 1919. Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche. Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919 .....	69
<b>Tabelle 6.</b> Die Lebendgeborenen und ihr Geschlechtsverhältnis in der Stadt Hamburg im Umfang von 1919 für die Jahre 1896 bis 1919 .....	71

### Graphische Darstellungen.

- Tafel I.** Die Bevölkerung der Stadt Hamburg nach Geschlecht, Alter und Familienstand, 1910 und 1919.
- Tafel II.** Die Bevölkerung der Stadt Köln nach Geschlecht, Alter und Familienstand, 1910 und 1919.
- Tafel III.** Die Bevölkerung Württembergs nach Geschlecht, Alter und Familienstand, 1910 und 1919.
- Tafel IV.** Die Bevölkerung Preußens nach Geschlecht und Alter, 1910 und 1919.
- Tafel V.** Die Bevölkerung in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen nach Geschlecht und Alter, 1910 und 1919.

## Vorwort.

Der Einfluß des großen Krieges auf den natürlichen Bevölkerungswechsel in Hamburg ist für die Jahre 1914 bis 1917 in Heft Nr. 5 dieser Statistischen Mitteilungen eingehend dargelegt. Die durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen im Stande der hamburgischen Bevölkerung konnten dagegen wegen Mangels an Arbeitskräften bisher nicht gründlich bearbeitet werden. Wir haben zwar in den Sonderbeiträgen unserer Statistischen Monatsberichte gelegentlich über den Bevölkerungsstand seit 1910 berichtet (Jahrgang 1924, Dezember; Jahrgang 1925, Mai, Juni); hierbei handelte es sich aber nur um die Bekanntgabe weniger, besonders wichtiger Hauptzahlen. Einen tieferen Einblick in die Wirkungen des Krieges auf den Bevölkerungsstand Hamburgs gewährt erst die vorliegende Arbeit, in der das Geschlecht, das Alter und der Familienstand der Bevölkerung der Stadt Hamburg zur Zeit der ersten allgemeinen Volkszählung nach dem Kriege (1919) verglichen werden mit den entsprechenden Ergebnissen der letzten allgemeinen Zählung vor dem Kriege (1910). Der Verfasser, Herr Dr. Ernst Hansen aus Schleswig, hat unter der Führung von Herrn Prof. Dr. Breuer in Köln keine Mühen gescheut, um — soweit es nur möglich ist — exakt vergleichbare Zahlen zu ermitteln. Wenn auch in bevölkerungsstatistischer und erhebungstechnischer Hinsicht die Zählung von 1919 manche Mängel haben mag, so sind doch die Ergebnisse gerade dieser ersten Zählung nach dem Kriege besonders geeignet, die Wirkungen des Krieges auf den Bevölkerungsstand nachzuweisen. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Geschlecht, Alter und Familienstande ist freilich anders geartet als 1919. Hierüber und über vieles andere kann erst die sehr mühsame Bearbeitung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni d. J. Aufschluß geben, aus der zunächst fortlaufend vorläufige allgemeine Ergebnisse in den Sonderbeiträgen zu den Statistischen Monatsberichten veröffentlicht werden.

Hamburg, im Oktober 1925.

Der Direktor des Statistischen Landesamts.

*Prof. Dr. Sköllin.*

Faint header text at the top of the page, possibly containing a title or reference number.

Second line of faint header text.

Third line of faint header text.

Fourth line of faint header text.

Fifth line of faint header text.

Sixth line of faint header text.

Seventh line of faint header text.

Eighth line of faint header text.

Ninth line of faint header text.

Tenth line of faint header text.

Eleventh line of faint header text.

Twelfth line of faint header text.

Thirteenth line of faint header text.

Fourteenth line of faint header text.

Fifteenth line of faint header text.

Sixteenth line of faint header text.

Seventeenth line of faint header text.

Eighteenth line of faint header text.

Nineteenth line of faint header text.

Twentieth line of faint header text.

Final line of faint header text at the bottom of the page.

## Einleitung:

### Ziel der Arbeit.

Die Wunden, die der Weltkrieg dem deutschen Volke geschlagen hat, machen sich naturgemäß auch in der Zusammensetzung seiner Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand bemerkbar.

Ein Vergleich der Ergebnisse der letzten Volkszählung vor dem Kriege (1. Dezember 1910) mit den Ergebnissen der ersten Volkszählung nach

dem Kriege (8. Oktober 1919) wird den Einfluß des Weltkrieges auf die Veränderungen im Bevölkerungsstand nach diesen drei Merkmalen deutlich hervortreten lassen. Eine derartige Untersuchung soll in der vorliegenden Arbeit vorzugsweise für die Bevölkerung der Stadt Hamburg durchgeführt werden.

## Erster Hauptteil:

### Bemerkungen zu den deutschen Volkszählungen.

#### § 1.

##### Allgemeine Bemerkungen.

Die Verschiebung im Bevölkerungsstand wird durch die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburts- und Sterbefälle) und durch die soziale Bevölkerungsbewegung (Zu- und Abwanderung) hervorgerufen.

Kein Gemeinwesen ist in der Lage, die Angaben über seine Volkszahl dauernd auf dem laufenden zu halten. Je weiter man sich von der genauen Feststellung der Einwohnerzahl entfernt, desto unsicherer wird das Ergebnis der Fortschreibung; denn wenn auch der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen nach den kirchlichen und standesamtlichen Nachweisungen in unseren Kulturstaaten mit genügender Sicherheit berechnet werden kann, so ist doch die Wanderungsbilanz, d. h. der durch das Überwiegen der Zu- oder Abwanderung entstehende Wanderungsgewinn oder -verlust um so schlechter festzustellen. Das kommt in der Hauptsache daher, daß sich trotz der polizeilichen Strafen ein mäßiger Prozentsatz der Zu- und Abwandernden nicht an- und besonders nicht abmeldet. Schon mit Rücksicht auf die für die mannigfachsten verwaltungswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zwecke unbedingt notwendige Kenntnis der Volkszahl als solcher bedarf es daher von Zeit zu Zeit einer ausdrücklichen Feststellung der Einwohnerzahl; dazu kommt, daß der gleichfalls notwendige Einblick in den Aufbau der Bevölkerung nach den verschiedensten Richtungen hin auf keinem anderen Wege als durch eigentliche Zählung zu erlangen ist.

Eine möglichst zweckmäßige Einrichtung der Volkszählungen spielt daher in Theorie und Praxis der Statistik eine große Rolle. Die hierher gehörigen Fragen hat man auf die Formel gebracht: Wer, was, wie und wann ist zu zählen?

Wer? die ortsanwesende Bevölkerung, die gerade zur Zählungszeit am Zählort sich auf-

hält, oder die Wohnbevölkerung, die am Zählort ihren eigentlichen Wohnsitz hat? Meistens wird in Deutschland nur die ortsanwesende Bevölkerung festgestellt, nur hier und da äußere dem noch die Wohnbevölkerung, weil das Reich nur die Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung verlangt. Und das vielleicht mit gutem Grund. Denn innerhalb eines großen Staates werden sich die beiden Arten der Bevölkerung nicht sehr voneinander unterscheiden, so daß dem Reich für die meisten Zwecke die Kenntnis der einfacher festzustellenden ortsanwesenden Bevölkerung genügt. In einer Großstadt ist dagegen wohl ein beachtenswerter Unterschied zwischen den beiden Bevölkerungen vorhanden, und zwar ist in normalen Zeiten die ortsanwesende Bevölkerung im allgemeinen größer als die Wohnbevölkerung.

Was gezählt werden soll, bestimmt für die Reichsstatistik der Reichsrat. Von den Fragen nach Geschlecht, Alter und Familienstand, die uns in dieser Arbeit interessieren, werden von der Reichsstatistik die Fragen nach Geschlecht und Alter stets beantwortet; dagegen schreibt das Reich nicht bei jeder Volkszählung die Frage nach dem Familienstande vor. 1910 wurde z. B. danach gefragt, aber nicht 1919.

Es bleibt indessen den einzelnen deutschen Ländern ein hinreichend großer Spielraum für solche Erhebungen und Bearbeitungen, die im Landesinteresse erforderlich oder wenigstens wünschenswert sind. Die Länder können wieder einzelnen Gemeinden, insbesondere Großstädten, die Genehmigung erteilen, Zusatzfragen zu stellen. Dabei ist natürlich darauf zu achten, daß die Einschlebung von staatlichen und gemeindlichen Zusatzfragen die Richtigkeit der allgemeinen Erhebung nicht gefährdet.

Das Wie der Zählung interessiert uns in dieser Arbeit im einzelnen nicht, nur soviel sei bemerkt, daß das Reich die Auszählungsarbeiten den Ländern überträgt, die die Zählung im



allgemeinen durch die Gemeinden ausführen lassen.

Preußen läßt in einigen Großstädten nicht nur die Zählung, sondern die gesamten Auszählungsarbeiten durch das statistische Amt der betreffenden Großstadt vornehmen. Eine solche Großstadt hat den Vorteil, Zusatzfragen stellen zu können, an denen sie besonders interessiert ist. Zu diesen preußischen Großstädten gehört z. B. Köln, das 1919 seine Bevölkerung auch nach dem Familienstand ausgezählt hat.

Nun noch die Frage nach dem Wann. Wann gezählt werden soll, hängt vor allem davon ab, zu welchem Zeitpunkt die Beweglichkeit der Bevölkerung am geringsten ist.

In Deutschland finden die vom Reich vorgeschriebenen Volkszählungen im allgemeinen alle 5 Jahre statt, und zwar meistens am 1. Dezember der Jahre, deren Zahl auf 0 und 5 endigt. Nur die erste Volkszählung des Reichs wurde am 1. Dezember 1871 vorgenommen, die Volkszählung von 1895 am 2. Dezember, weil der 1. Dezember ein Sonntag war, 1915 unterblieb die Volkszählung des Krieges wegen, an ihre Stelle traten die Volkszählungen vom 1. Dezember 1916 und vom 5. Dezember 1917, und die erste Volkszählung nach dem Kriege fand ausnahmsweise am 8. Oktober 1919 statt.

## § 2.

### **Bemerkungen über die Vergleichbarkeit der Volkszählungsergebnisse von 1910 und 1919 nach Geschlecht, Alter und Familienstand der Bevölkerung.**

Wenn man die Ergebnisse der Volkszählungen von 1910 und 1919 miteinander nach Geschlecht, Alter und Familienstand vergleichen will, so liegt es natürlich am nächsten, diesen Vergleich für das Deutsche Reich vorzunehmen. Das wäre nach dem Gesagten nur nach Geschlecht und Altersaufbau, aber nicht nach dem Familienstand möglich. Aber auch nach Geschlecht und Altersaufbau ließ sich der Vergleich nicht ausführen, da das Reichsgebiet infolge des unglücklichen Versailler Vertrages sehr viel kleiner geworden ist und das Statistische Reichsamt mir die Ergebnisse der beiden Volkszählungen für ein Reichsgebiet gleichen Umfangs nicht liefern konnte.

Ähnlich steht es mit Preußen, das auch seine Bevölkerung 1919 nicht nach dem Familienstand ausgezählt hat und dessen Gebietsumfang 1919 ebenfalls kleiner als 1910 war. Aber infolge des Entgegenkommens des Preußischen Statistischen Landesamts in Berlin habe ich von diesem vergleichbare Zahlen nach dem Ergebnis der beiden Volkszählungen hinsichtlich des Geschlechts und Altersaufbaus erhalten.

Wir sehen also, daß sich einem Vergleich der beiden Volkszählungen nach Geschlecht,

Altersaufbau und Familienstand verschiedene Schwierigkeiten in den Weg stellen. Schon der Umstand, daß die Volkszählungen an verschiedenen Jahrestagen, 1910 am 1. Dezember, 1919 am 8. Oktober, stattfanden, hat zur Folge, daß ihre Ergebnisse nach Geburtsjahren, deren Auszählung das Reich vorgeschrieben hat, ohne weiteres nicht verglichen werden können.

Damit ein genauer Vergleich der Volkszählungsergebnisse von 1910 und 1919 nach Geschlecht, Altersaufbau und Familienstand ausgeführt werden kann, ist dreierlei erforderlich:

1. Bei beiden Volkszählungen muß auch eine Auszählung nach Altersjahren vorgenommen worden sein. Ist das nicht geschehen, dann muß man eine Gliederung nach Altersjahren zu errechnen suchen, oder es müssen, falls man Geburtsjahre beibehält, die Ergebnisse der beiden Volkszählungen durch gewisse Umrechnungen auf ein und denselben Jahrestag bezogen werden. Die beiden letzten Methoden sind natürlich nur Notbehelfe, die keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit machen können.
2. Der Gebietsstand von 1910 und 1919 muß derselbe sein, oder, falls er sich verändert hat, müssen die Ergebnisse der beiden Volkszählungen auf Grund des Zählmaterials für ein und denselben Gebietsstand festgestellt werden können. Wenn eine derartige Feststellung nicht durch exakte Rechnung möglich ist, dann ist sie natürlich nur wieder ein unvollkommener Notbehelf.
3. Es muß auch 1919 eine Auszählung nach dem Familienstand stattgefunden haben.

Von den größeren deutschen Ländern hat 1919, wie ich durch Anfrage bei den Statistischen Landesämtern in Berlin, München, Dresden, Stuttgart und Karlsruhe erfahren habe, nur Württemberg die Bevölkerung nach dem Familienstand ausgezählt; außerdem ist dies auf preußischem Gebiet in Köln geschehen.

Die genannten drei Bedingungen sind, soweit ich es habe feststellen können, in exakter Weise nur vom Statistischen Landesamt in Hamburg erfüllt worden, das 1910 und 1919 die ortsanwesende und die Wohnbevölkerung im Staat, in der Stadt und in jedem Stadtteil, im Landgebiet, in jeder der vier Landherrenschaften, in die das Landgebiet zerfällt, und in jeder Gemeinde nach dem Geschlecht, einzelnen Geburts- und einzelnen Altersjahren sowie nach dem Familienstand ausgezählt hat.

In der vorliegenden Arbeit soll das Material für Köln, Württemberg und Preußen zum Vergleich mit dem Hamburger Material herangezogen werden, damit man erkennen kann, was speziell für Hamburg, was für Hamburg als Großstadt und was allgemein für die Verschiebung des Bevölkerungsstandes zwischen 1910 und 1919 charakteristisch ist.

## Zweiter Hauptteil:

### Die Methodik der Grundzahlentabellen und der graphischen Darstellungen.

#### § 1.

##### Die Methodik der Grundzahlentabellen.

Die Methodik der Grundzahlentabellen (Tabelle 1a und 1b) zeigt verschiedene Schwierigkeiten, auf die im folgenden eingegangen wird.

Zu den übrigen Tabellen ist nichts zu bemerken.

##### a) Die Hamburger Grundzahlentabellen.

Es fragt sich, ob die Arbeit für den hamburgischen Staat oder für die Stadt Hamburg ausgeführt werden soll. Ich habe mich für die Stadt entschlossen, weil die Stadt Hamburg als erste deutsche Handelsmetropole und zweitgrößte Stadt des Reiches entschieden mehr Interesse beanspruchen kann als der kleine hamburgische Staat.

Die Bearbeitung für den Staat wäre allerdings leichter gewesen, da das Staatsgebiet zwischen 1910 und 1919 keine Veränderungen erfahren hat und die Grundzahlen von 1910 für den Staat nach Geburts- und auch nach Altersjahren<sup>1)</sup> bereits veröffentlicht sind. Ich hätte also nur die Grundzahlen von 1919 der im Statistischen Landesamt in Hamburg befindlichen handschriftlichen Tabelle zu entnehmen brauchen, von der bisher nur die Gliederung nach Geschlecht und Geburtsjahren abgedruckt ist<sup>2)</sup>.

Die Stadt hat dagegen 1913 und 1919 eine größere Anzahl Ortschaften eingemeindet. 1913 wurde von der Landherrenschaft der Geestlande alles, was nicht von holsteinischem Gebiet umschlossen ist, in die Stadt einbezogen, nämlich die Gemeinden Groß-Borstel, Fuhlsbüttel, Langenhorn, Klein-Borstel, Ohlsdorf und Alsterdorf, außerdem von der Landherrenschaft der Marschlande das 1910 schon für sich ausgezählte erste Quartier von Billwärder an der Bille unter dem neuen Namen Billbrook sowie Waltershof mit einem Teil der Elbinseln; 1919 wurde der hamburgische Teil der Elbinsel Finkenwärder mit der Großen und Kleinen Dradenau (zwei kleinen Elbinseln) städtisch.

Mir blieb nun die Wahl, meiner Untersuchung den Gebietsumfang von 1910 oder den von 1919 zugrunde zu legen. Ich habe das letztere

getan, weil die Behandlung des Themas für das Stadtgebiet von 1919 doch wohl aktueller ist.

Die Ergebnisse der Volkszählungen von 1910 und 1919 lagen für die Stadt jeweiligen Umfangs und jede Ortschaft des Landgebiets in handschriftlichen Tabellen des Statistischen Landesamts vor, von denen bisher nur die städtische Tabelle von 1919 nach Geschlecht und Geburtsjahren, aber nicht nach Altersjahren und nicht nach dem Familienstand veröffentlicht worden ist<sup>1)</sup>. Um die Grundzahlen für die Stadt vom Gebietsstand von 1919 nach der Volkszählung von 1910 zu erhalten, mußte ich also zu jeder Zahl für die Stadt neun Zahlen für die eingemeindeten Ortschaften addieren. Die Zahlen für 1919 konnte ich der handschriftlichen Tabelle für die Stadt ohne weiteres entnehmen. Ich habe diese Arbeiten infolge des Entgegenkommens der Direktion im Statistischen Landesamt in Hamburg vornehmen dürfen.

Die handschriftlichen Tabellen im Hamburgischen Statistischen Landesamt sind nämlich so ausgeführt, daß jedes Kalenderjahr durch den Volkszählungstag in zwei Teile geteilt wird, also bei der Volkszählung von 1910 in den Dezember einerseits und in November bis Januar andererseits, bei der Volkszählung von 1919 in einen Abschnitt vom 31. Dezember bis 8. Oktober und einen vom 7. Oktober bis 1. Januar. Für jeden Jahresteil sind die Zahlenangaben bei der Volkszählung von 1910 nach dem Schema:

vorübergehend	vorübergehend
anwesend	abwesend
	dauernd anwesend

bei der Volkszählung von 1919 nach dem Schema:

vorübergehend	vorübergehend
abwesend	anwesend
	anwesend überhaupt

gemacht worden. Es ist also möglich, aus den Tabellen die ortsanwesende und die Wohnbevölkerung nach Geburts- und nach Altersjahren zusammenzustellen.

Da die Volkszählungen von 1910 und 1919 an verschiedenen Jahrestagen stattfanden, so brauchte ich, um die Ergebnisse der beiden Volkszählungen miteinander vergleichen zu können, Altersjahre.

<sup>1)</sup> Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XXVIII, Hamburg 1919, S. 36/37.

<sup>2)</sup> Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Heft 4, Berlin 1920, S. 100—101.

<sup>1)</sup> Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Heft 4, Berlin 1920, S. 100—101.

An und für sich dürfte die bei der Zählung schwerer festzustellende Wohnbevölkerung wohl den Vorzug vor der ortsanwesenden Bevölkerung verdienen; trotzdem habe ich mich für die ortsanwesende Bevölkerung entschlossen, weil diese in Deutschland meistens benutzt wird und auch dem Material für Württemberg, Preußen und, wenigstens 1910, auch für Köln zugrunde gelegt ist. Nur im ersten Paragraphen des Kapitels, in dem die Bevölkerung nach dem Geschlecht — ohne Rücksicht auf Alter und Familienstand — betrachtet werden soll (dritter Hauptteil, Kapitel 1), werde ich die ortsanwesende und die Wohnbevölkerung Hamburgs einander gegenüberstellen.

Die aus den handschriftlichen Tabellen des Statistischen Landesamts erhaltenen Zahlen für die ortsanwesende Bevölkerung nach Altersjahren habe ich dann noch etwas korrigiert. In den Tabellen finden sich nämlich unbekannte Personen, und zwar in der Tabelle von 1919 unbekannte Personen dreierlei Art:

1. solche mit unbekanntem Alter (550 ledige, 183 verheiratete, 22 verwitwete, 7 geschiedene, zusammen 762 männliche, und 373 ledige, 512 verheiratete, 112 verwitwete, 15 geschiedene, zusammen 1012 weibliche Personen),
2. solche mit unbekanntem Familienstand (421 männliche und 210 weibliche) und
3. solche mit unbekanntem Alter und Familienstand (306 männliche und 101 weibliche), im ganzen 1489 männliche und 1323 weibliche unbekannte Personen.

Die Tabellen von 1910 enthalten nur Personen mit unbekanntem Alter, und zwar 68 ledige (darunter 11 Kinder), 28 verheiratete, 1 verwitwete und 1 geschiedene, zusammen 98 männliche, ferner 6 ledige (nur Erwachsene), 9 verheiratete und 2 verwitwete, zusammen 17 weibliche Personen.

Über die geringe Zahl der Unbekannten von 1910 hätte man ohne weiteres hinwegsehen können; die große Zahl der Unbekannten von 1919 (3,22 ‰ der männlichen und 2,53 ‰ der weiblichen Bevölkerung) und die ungleichmäßige Verteilung der Unbekannten erster Art auf die einzelnen Familienstandsgruppen veranlaßte mich jedoch, die Unbekannten zu verteilen. Dabei verteilte ich die Unbekannten erster Art, mit unbekanntem Alter, aber bekanntem Familienstand, proportional auf die betreffende Familienstandsgruppe (1910 von den unbekanntem Ledigen die unbekanntem Knaben auf die 0—15 Jahre alten Knaben, die unbekanntem Erwachsenen auf die über 15 Jahre alten männlichen und weiblichen ledigen Personen), die Unbekannten zweiter Art, mit unbekanntem Familienstand, aber mit bekanntem Alter, proportional auf die verschiedenen Familienstandsgruppen der betreffenden Altersjahre und die Unbekannten dritter Art, mit unbekanntem Alter und unbekanntem Familien-

stand, proportional auf sämtliche männlichen und weiblichen Erwachsenen. Auf diese Weise glaube ich der tatsächlichen Besetzung der einzelnen Altersjahre und Familienstandsgruppen am nächsten gekommen zu sein.

Zum Schluß sei bemerkt, daß die Ergebnisse für die Stadt Hamburg und den hamburgischen Staat nicht allzusehr voneinander abweichen können, da auf die Stadt Hamburg vom Gebietsumfang von 1919

1910	93,66 %	94,21 %	93,93 %
1919	93,71 %	93,97 %	93,85 %

der männlichen bzw. der weiblichen und der gesamten ortsanwesenden Bevölkerung des Staates kamen<sup>1)</sup>.

#### b) Die Kölner Grundzahlentabellen.

Die Grundzahlen und ein Teil der abgeleiteten Zahlen, die sich auf Köln beziehen, stammen aus einer Abhandlung von Neuhaus<sup>2)</sup>.

Der Gebietsstand der Stadt Köln war 1910 und 1919 nicht derselbe. In der Zwischenzeit sind nämlich Mülheim und das rechtsrheinische Merheim eingemeindet worden. Die Alters- und Familienstandsgliederung in dem 1914 eingemeindeten rechtsrheinischen Merheim lag für 1910 nicht vor. Dazu kommt, daß auch Zahlen aus anderen Gebieten der Bevölkerungsstatistik für Mülheim und das rechtsrheinische Merheim nicht vorhanden und auch nicht mehr zu beschaffen sind. Daher ist den in der Neuhaus'schen Abhandlung veröffentlichten Zahlen, wo nichts anderes bemerkt ist, der Gebietsstand von 1910, also ohne Mülheim und das rechtsrheinische Merheim zugrunde gelegt worden. Die Zahlen verstehen sich 1919 ohne die fremden Militärpersonen, ohne deren Familienangehörige und Bedienstete sowie ohne die sich in den beschlagnahmten Gebäuden und Wohnungen aufhaltenden Ausländer der früher gegnerischen Staaten.

1910 ist in Köln nur die ortsanwesende, 1919 die ortsanwesende und die Wohnbevölkerung festgestellt worden. Dieser sind 3508 am 8. Oktober 1919 noch nicht zurückgekehrte Kriegsgefangene zugezählt worden. In der Erwägung, daß die ortsanwesende Bevölkerung sich 1910 mit der Wohnbevölkerung ungefähr gedeckt haben mag, daß aber der ortsanwesenden Bevölkerung von 1919 die noch kriegsgefangenen Kölner fehlten und die Volkszählung von 1919 am 8. Oktober, also zu einer Jahreszeit stattfand, in der die Bevölkerung sich mehr auf Reisen befindet als am 1. Dezember, dem Zähltag von

<sup>1)</sup> Vgl. Endgültige Ergebnisse der Personenstands- und Wohnungsaufnahme vom 10. Oktober 1923 im hamburgischen Staate, Übersicht 2, Sonderabdruck aus dem Amtlichen Anzeiger Nr. 22, Hamburg 1924, S. 3.

<sup>2)</sup> G. Neuhaus: „Die Gliederung der Kölner Bevölkerung nach dem Alter und Familienstande gemäß den Ergebnissen der Volkszählungen von 1910 und 1919“, Kölner Statistik, Jahrg. 3/4, Heft 1, Köln 1920/21, S. 1—50.

1910, ist die ortsanwesende Bevölkerung von 1910 mit der Wohnbevölkerung von 1919 verglichen worden.

Die Auszählung erfolgte 1910 und 1919 nach Geburtsjahren. Da 1919 die Volkszählung bereits am 8. Oktober und nicht wie 1910 am 1. Dezember stattfand, so sind, damit die Ergebnisse von 1919 mit denen von 1910 verglichen werden können, die vom 8. Oktober bis 30. November 1919 Geborenen und die in dem gleichen Zeitraum Gestorbenen aller Geburtsjahre besonders ausgezählt und so die Alters- und Familienstandsgliederung nach dem mutmaßlichen Stande vom 1. Dezember 1919 errechnet worden. Die Zu- und Abwandernden in der Zeit vom 8. Oktober bis 30. November 1919 mußten unberücksichtigt bleiben, weil eine Auszählung der Wandernden nach Geburtsjahren nicht stattfindet. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß erhebliche Verschiebungen in der Gliederung der Bevölkerung durch die Wanderungen in dieser Zeit verursacht sind.

Die Kölner Grundzahlen sind für 1910 und 1919 nur bis zum 45. Lebensjahre nach einzelnen Geburtsjahren aufgeführt<sup>1)</sup>. Die Totalzahlen sind bis zum 80. Lebensjahre nach Geburtsjahrfünften angegeben und dann für die über 80 Jahre alten Personen<sup>2)</sup>, die bei jedem Geschlecht zu einer einzigen Gruppe zusammengefaßt sind. Die Gliederung nach dem Familienstand ist nur bis zum 50. Lebensjahre nach Geburtsjahrfünften, dann für die 50—60, 60—70jährigen und die über 70 Jahre alten Personen vorgenommen<sup>3)</sup>.

Ich habe beim Statistischen Amt in Köln angefragt, ob ich nicht die Zahlen für die einzelnen Jahrgänge von 45—100 bekommen könnte. Daraufhin erhielt ich die Mitteilung, meiner Bitte könne nicht entsprochen werden, da es bei den gesteigerten Aufgaben und dem knappen Personalbestand des Statistischen Amtes unmöglich sei, derartige umfangreiche, mit vielen Auszählungen und Umrechnungen verbundene Arbeiten für Private auszuführen.

Im folgenden werde ich nur von Altersjahren, Altersjahrfünften usw. sprechen, wobei stillschweigend für Köln Geburtsjahre, Geburtsjahresklassen usw. gemeint sind.

Ich hätte nun bis zum 45. Lebensjahre auch mit den Kölner Zahlen eine ähnliche Umrechnung in Altersjahre vornehmen können wie mit den württembergischen (s. S. 11f.). Über das 45. Lebensjahr hinaus, wo nur noch Zahlen für größere Altersgruppen vorliegen, wäre eine derartige Umrechnung wohl nicht möglich gewesen. Ich habe deshalb überhaupt auf eine Umrechnung von Geburtsjahren in Altersjahre

verzichtet. Dazu bewogen mich noch drei andere Gründe:

1. Die für Altersjahre errechneten Zahlen hätten auch keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit.
2. Die Kölner Zahlen für 1910 und 1919 sind gut miteinander vergleichbar, da sie sich in beiden Jahren auf den Bevölkerungsstand an demselben Jahrestage (1. Dezember) beziehen.
3. Sie lassen sich ohne weiteres mit den entsprechenden Hamburger, württembergischen und preußischen Zahlen vergleichen; ausgenommen sind nur die Kölner Zahlen für das erste Lebensjahr. Denn diese unterscheiden sich ihrer Natur nach wesentlich von den Hamburger, württembergischen und preußischen Zahlen, da ihnen ein Monat an einem vollen Jahre fehlt.

#### c) Die württembergischen Grundzahlentabellen.

Die Ergebnisse der Volkszählung von 1910 in Württemberg sind in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde<sup>1)</sup> veröffentlicht. Für die vorliegende Arbeit kommen aus dieser Veröffentlichung u. a. zwei Tabellen in Betracht: Tabelle 20<sup>2)</sup>, die die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung Württembergs nach Geschlecht, einzelnen Geburtsjahren und Familienstand und Tabelle 21<sup>3)</sup>, die die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung nach Geschlecht und einzelnen Altersjahren enthält.

Von der der Tabelle 20 entsprechenden Tabelle für die Volkszählung von 1919 ist bisher nur der Teil, der den Altersaufbau betrifft, in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches<sup>4)</sup> abgedruckt worden; die ganze Tabelle ist mir aber vom Württembergischen Statistischen Landesamt handschriftlich zugesandt worden.

Auf eine Anfrage beim Statistischen Landesamt in Stuttgart erfuhr ich, daß 1910 eine Auszählung der Bevölkerung Württembergs nach Familienstand und Altersjahren nicht erfolgt sei und daß 1919 überhaupt keine Auszählung nach Altersjahren stattgefunden habe.

Ich konnte daher wohl die Personenzahlen für den Altersaufbau (Totalzahlen) von 1910 der Tabelle 21 entnehmen, sah mich aber gezwungen, für jede Familienstandsgruppe die Geburtsjahre in Altersjahre umzurechnen. Zu diesem Zwecke habe ich, da 1910 am Zähltag (1. Dezember) noch  $\frac{1}{12}$  des Jahres fehlte, in den einzelnen Familienstandsgruppen zu den Personen-

<sup>1)</sup> H. J. Losch, Die Volkszählung vom 1. Dezember 1910, Sonderabdruck aus den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, Jahrg. 1912, 2. Heft, Stuttgart 1913, S. 175—426.

<sup>2)</sup> Ebenda Tab. 20, S. 290—291.

<sup>3)</sup> Ebenda Tab. 21, Sp. 1—4, S. 292—293.

<sup>4)</sup> Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Heft 4, Berlin 1920, S. 86—87.

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., Tab. 3 S. 10 und Tab. 12 S. 44/45.

<sup>2)</sup> Ebenda S. 21.

<sup>3)</sup> Ebenda Tab. 10, S. 40.

zahlen eines jeden Geburtsjahres  $\frac{1}{12}$  der mit positivem oder negativem Vorzeichen versehenen Differenz zwischen den Personenzahlen des folgenden und des betreffenden Geburtsjahres algebraisch addiert. Zählt man sodann für jedes Altersjahr die Zahlen der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen zusammen, so stimmt die so erhaltene Totalzahl im allgemeinen nicht mit der entsprechenden Totalzahl der Tabelle 21 überein. Da diese aber das tatsächliche Zählergebnis darstellt, so mußte ich sie an die Stelle meiner errechneten Totalzahl setzen und den Unterschied zwischen den beiden Totalzahlen für jedes Altersjahr prozentual auf die Personenzahlen in den einzelnen Familienstandsgruppen verteilen. Dadurch erlitten aber die Summenzahlen der einzelnen Familienstandsgruppen eine kleine Verschiebung, die auch noch wieder ausgeglichen werden mußte. Es sind also im ganzen drei Korrekturen angebracht worden. Auf diese Weise sind die württembergischen Grundzahlen für 1910 in meiner Tabelle 1 a, Spalten 13 bis 17, entstanden.

Da die Volkszählung von 1919 am 8. Oktober stattfand, so fehlten dem Geburtsjahr 1919 — Stichzeit war Mitternacht zwischen dem 7. und 8. Oktober — noch 85 Tage oder  $\frac{85}{365} = \frac{17}{73}$  Jahre. Um in den Ergebnissen der Volkszählung von 1919 die Geburtsjahre in Altersjahre umzuwandeln, mußte ich zu den Personenzahlen des Geburtsjahres 1919  $\frac{17}{73}$  der Personenzahlen des Geburtsjahres 1918 hinzuzählen und zu den Personenzahlen jedes anderen Geburtsjahres  $\frac{17}{73}$  der mit positivem oder negativem Vorzeichen versehenen Differenz zwischen den Personenzahlen des folgenden und des betreffenden Geburtsjahres algebraisch addieren.

Die württembergischen Grundzahlen von 1919 in meinen Tabellen 1 a und 1 b (Spalten 13 bis 17) haben demnach einen geringeren Anspruch auf Richtigkeit als die von 1910. Denn bei jenen stimmen nur die Endsummen in den einzelnen Spalten mit dem Endergebnis der Volkszählung genau überein, bei diesen aber außerdem noch die Personenzahlen für den Altersaufbau. In Anbetracht der gegebenen Verhältnisse ist es die genaueste Berechnung, die mir möglich war.

#### d) Die preußischen Grundzahlentabellen.

Das Preußische Statistische Landesamt hat selbst einen Aufsatz über die Altersgliederung der Bevölkerung des Freistaates Preußen in den Jahren 1910 und 1919<sup>1)</sup> veröffentlicht. Hierbei ist das Staatsgebiet nach dem Gebietsumfang vom 1. Oktober 1920, ausschließlich des Saargebiets und der Kreise Eupen und Malmedy, in denen die Volkszählung von 1919 nicht hat stattfinden können, zugrunde gelegt worden.

<sup>1)</sup> Statistische Korrespondenz, Jahrg. 47, Nr. 8, Berlin 1921.

Die Bevölkerung ist nach Geschlecht, Altersjahren und Altersjahresgruppen gegliedert worden.

Da die Altersjahre nur bis zu 25 einzeln aufgeführt sind, so habe ich beim Preußischen Statistischen Landesamt in Berlin angefragt, ob ich nicht die Altersgliederung der Bevölkerung von 1910 und 1919 auch vom 25. Lebensjahre ab nach einzelnen Altersjahren erhalten könnte. Daraufhin wurde mir erwidert, auf Grund der vorliegenden Ergebnisse könne mir nur die Altersgliederung der Bevölkerung von 1910 und 1919 für den preußischen Staat nach seinem jetzigen Gebietsumfang (von 1923) mitgeteilt werden, wobei die Bevölkerung für einen Teil der Altersjahre erst errechnet werden müsse.

Ich habe vom Preußischen Statistischen Landesamt diese Altersgliederung, für die männliche und weibliche Bevölkerung getrennt, nach einzelnen Altersjahren von 0—100 erhalten. Die Grundzahlen sind nach zwei brieflichen Mitteilungen des Preußischen Statistischen Landesamts in folgender Weise berechnet worden:

Die Altersgliederung der ortsanwesenden Bevölkerung ist bei den Volkszählungen von 1910 für den damaligen Gebietsstand Preußens auf Grund des Zählkartenmaterials festgestellt worden, und zwar nach einzelnen Geburtsjahren, außerdem aber noch vom 1. bis 16. Lebensjahre nach einzelnen Altersjahren und für die höheren Lebensjahre nach den Altersgruppen von 16—18, 18—21, 21—25, 25—30, 30—35, 35—40, 40—45, 45—50, 50—60, 60—70, 70—80, 80—90 und von über 90 Jahren. Dies ist in der Weise geschehen, daß die Geburtsjahre, die Grenzen zwischen zwei Altersjahren oder Altersgruppen enthalten, in Dezember und November bis Januar getrennt worden sind (wie es in Hamburg für 1910 und 1919 bei jedem Geburtsjahr gemacht ist).

Um für meine Arbeit die einzelnen Altersjahre einer jeden Gruppe berechnen zu können, hat man angenommen, daß in den Geburtsjahren, die nicht in zwei Teile getrennt sind,  $\frac{1}{12}$  der Personenzahl des ganzen Geburtsjahres auf den Dezember entfalle.

Für das von Preußen abgetretene Gebiet und für das Saargebiet ist die Bevölkerung nach Altersjahren und Altersgruppen auf Grund der Ergebnisse von 1910 festgestellt, und die ermittelten Zahlen sind von der Altersgliederung der Bevölkerung des früheren Staatsgebiets abgezogen worden. Für das Staatsgebiet jetzigen Umfangs (ohne das Saargebiet) ist die Altersgliederung nach einzelnen Altersjahren auf diese Weise nur für das 1. bis 16. Lebensjahr festgelegt worden. Für die übrigen Lebensjahre ist sie aus den auf das jetzige Staatsgebiet (ohne das Saargebiet) bezogenen Personenzahlen jeder Altersgruppe nach dem Verhältnis errechnet worden, in dem die Personenzahlen für die einzelnen Altersjahre der betreffenden

Jahresgruppe, bezogen auf die Bevölkerung des früheren Staatsgebiets, zueinander stehen.

Bei der Volkszählung von 1919 ist die ortsanwesende Bevölkerung (ohne feindliche Militärpersonen) nur nach Geburtsjahren, für den preußischen Staat ohne das zur Zeit der Volkszählung bereits abgetretene Gebiet und ohne das Saargebiet ausgezählt worden. Die Bevölkerung des nach der Volkszählung von 1919 an Dänemark abgetretenen nordschleswigschen und des an Polen abgetretenen oberschlesischen Gebiets ist nach Geburtsjahren festgestellt und von dem früheren Ergebnis abgezogen worden. Da die Auszählung nur für ganze Kreise vorhanden war, so wurde die Besetzung der Geburtsjahre für die teilweise abgetretenen Kreise nach dem Verhältnis zur Gesamtbevölkerung dieser Kreise errechnet.

Die Altersjahre der preußischen Bevölkerung von 1919 sind auf Grund der Geburtsjahre auf dieselbe Art ermittelt worden, wie ich es bei der württembergischen Bevölkerung von 1919 ausgeführt habe (s. S. 12), nur ist an Stelle des genauen Bruchs  $\frac{17}{73}$ , den ich für die Berechnung der württembergischen Zahlen benutzt habe, der stark abgerundete Bruch  $\frac{1}{4}$  verwandt worden.

Die Volkszählung von 1910 enthält 581 männliche und 312 weibliche Personen unbekanntes Alters. Diese kleinen Zahlen kommen bei der großen Bevölkerungszahl Preußens nicht in Betracht. Trotzdem habe ich diese wenigen Unbekannten auf sämtliche Altersjahre verteilt, weil ich es bei den Hamburger Unbekannten auch getan habe.

## § 2.

### Die Methodik der graphischen Darstellungen.

Die graphischen Darstellungen Tafel I bis III stellen den Aufbau der Bevölkerung in Hamburg, Köln und Württemberg nach Geschlecht, Alter

und Familienstand, Tafel IV und V den in Preußen bzw. den in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen nach Geschlecht und Alter dar. Jede Tafel enthält ein Diagramm für 1910 und eins für 1919.

Die Besetzungszahlen der einzelnen Altersjahre sind als Abszissen in die Diagramme eingetragen, und zwar die für das männliche Geschlecht links, die für das weibliche rechts von der Ordinatenachse, während die Altersjahre zu Ordinaten gemacht sind. Die Altersjahre von 80—100 sind ihrer schwachen Besetzung wegen mit 10mal so großer Abszisse noch einmal in Nebenzeichnungen dargestellt. Auf diese Nebenzeichnungen konnte bei Tafel II verzichtet werden, weil die Altersjahre der Kölner Bevölkerung über 70 in eine einzige Gruppe zusammengefaßt sind. Auf den ersten drei Tafeln sind an die Rechtecke, durch die die Ledigen der einzelnen Altersjahre repräsentiert werden, die Rechtecke der Verheirateten und an diese wieder die Rechtecke der Verwitweten und Geschiedenen angesetzt. Die Geschiedenen für sich einzutragen, war ihrer geringen Anzahl wegen leider unmöglich.

Zur Herstellung der Tafeln I bis IV sind die Grundzahlen der Tabelle 1a verwandt worden. Tafel V soll einen Vergleich in bezug auf den Altersaufbau der Bevölkerung von Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen erleichtern. Zu diesem Zweck sind den Diagrammen der Tafel V für 1910 und 1919 Verhältniszahlen zugrunde gelegt, deren Einheit einem Tausendstel der gesamten männlichen und weiblichen Bevölkerung von 1910 in Hamburg bzw. in Köln, Württemberg und Preußen entspricht.

Die unterhalb der Abszissenachse eingetragenen Zahlen sind demnach in Tafel I bis IV Grundzahlen, in Tafel V Verhältniszahlen. Parallelen zur Ordinatenachse gestatten, auf allen fünf Tafeln die Besetzung der einzelnen Altersjahre mit befriedigender Genauigkeit abzuschätzen.

## Dritter Hauptteil:

### Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

#### Erstes Kapitel: Die Bevölkerung nach dem Geschlecht.

##### § 1.

#### Ortsanwesende und Wohnbevölkerung in Hamburg, 1910 und 1919.

In der Stadt Hamburg vom Gebietsumfang 1919 wurden gezählt

	in der ortsanwesenden Bevölkerung			in der Wohnbevölkerung		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
	Personen			Personen		
1910	472 868	480 235	953 103	468 704	477 783	946 487
1919	462 258	523 526	985 784	471 051	528 809	999 860

Die männliche, weibliche oder ganze Wohnbevölkerung war

**1910** um 4164, 2452, 6616 Personen  
oder „ 0,88 0,51 0,69 %

der männlichen, weiblichen oder ganzen ortsanwesenden Bevölkerung kleiner als diese, dagegen

**1919** um 8793, 5283, 14 076 Personen  
oder „ 1,90 1,01 1,43 %

größer. Es waren

	vorübergehend anwesend			vorübergehend abwesend		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
	Personen			Personen		
1910	12 977	7327	20 304	8 813	4 875	13 688
1919	11 980	9299	21 279	20 773	14 582	35 355
Dif.	- 997	+ 1972	+ 975	+ 11 960	+ 9707	+ 21 667

#### Übersicht 1<sup>1)</sup>.

Die Bevölkerung der Stadt Hamburg, im Umfang von 1919,  
für die Jahre 1910 bis 1919.

Tag und Jahr der Volkszählung oder der Personenstandsaufnahme	Ortsanwesende Bevölkerung		Wohnbevölkerung		Differenz zwischen Wohn- und ortsanwesender Bevölkerung	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Dezember 1910 ..	472 868	480 235	468 704	477 783	- 4 164	- 2 452
1. November 1911 ..	486 002	489 853	478 341	486 149	- 7 661	- 3 704
1. November 1912 ..	503 818	506 875	495 908	503 047	- 7 910	- 3 828
1. November 1913 ..	512 416	522 534	504 135	518 102	- 8 281	- 4 432
1. November 1914 ..	438 197	522 045	478 191	520 925	+ 39 994	- 1 120
1. November 1915 ..	360 312	525 989	462 658	526 105	+ 102 346	+ 116
1. Dezember 1916 ..	351 635	526 679	460 912	531 897	+ 109 277	+ 5 218
5. Dezember 1917 ..	332 098	517 326	450 703	526 242	+ 118 605	+ 8 916
8. Oktober 1919. . .	462 258	523 526	471 051	528 809	+ 8 793	+ 5 283

<sup>1)</sup> Amtlicher Anzeiger a. a. O., Übersicht 2, S. 3.

	Die vorübergehend Anwesenden betragen in Prozenten der			Die vorübergehend Abwesenden betragen in Prozenten der		
	männl.	weibl.	ganzen	männl.	weibl.	ganzen
	ortsanwesenden			Bevölkerung		
1910	2,74	1,53	2,13	1,86	1,02	1,44
1919	2,59	1,78	2,16	4,49	2,79	3,59

1910 war also in Hamburg, wie stets im Frieden zur Zeit der Volkszählungen oder der in hamburgischen Staat stattfindenden Personenstands-aufnahmen (vgl. zu diesem Absatz Übersicht 1), die Wohnbevölkerung bei beiden Geschlechtern kleiner als die ortsanwesende, die Zahl der vorübergehend Abwesenden demnach kleiner als die der vorübergehend Anwesenden. Nach den durch den Krieg hervorgerufenen unregelmäßigen Verschiebungen der Bevölkerungszahl, die naturgemäß in der ortsanwesenden Bevölkerung bedeutend größer als in der Wohnbevölkerung und beim männlichen Geschlecht bedeutend größer als beim weiblichen waren, war der normale Zustand 1919 noch nicht ganz wiederhergestellt. Die Zahlen und die Prozentsätze der vorübergehend Anwesenden haben sich allerdings von 1910 auf 1919 nicht erheblich geändert, wohl aber die der vorübergehend Abwesenden. Das Plus der Wohnbevölkerung von 1919 gegenüber der ortsanwesenden Bevölkerung ist aber durch die großen Zahlen der vorübergehend Abwesenden entstanden. Die Größe dieser Zahlen ist darauf zurückzuführen,

daß die Hamburger Militärpersonen, die sich noch in feindlicher Kriegsgefangenschaft befanden oder als vermißt galten, und ihre Angehörigen, soweit sie sich bei Verwandten usw. außerhalb Hamburgs aufhielten, wohl zur Wohnbevölkerung, aber nicht zur ortsanwesenden Bevölkerung gehörten.

Auch in Köln übertraf 1910 die Wohnbevölkerung die ortsanwesende, und zwar beim männlichen Geschlecht um 1,37%, beim weiblichen um 1,41%<sup>1)</sup>.

Die Zunahme (+) oder Abnahme (—) von 1910 auf 1919 betrug in Hamburg

in der ortsanwesenden Bevölkerung bei den			in der Wohnbevölkerung bei den		
männl. Personen	weibl. Personen	zusammen	männl. Personen	weibl. Personen	zusammen
—10 610	+43 291	+32 681	+2347	+51 026	+53 373
oder			oder		
—2,24%	+9,01%	+3,43%	+0,50%	+10,68%	+5,64%

Die Wohnbevölkerung wies also auch beim männlichen Geschlecht eine kleine Zunahme (0,50%) auf.

Das Geschlechtsverhältnis wird gewöhnlich durch die Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche angegeben. In dieser Arbeit soll unter Geschlechtsverhältnis stets dieses Verhältnis verstanden werden.

#### Übersicht 2\*).

Die Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche in der Stadt Hamburg im Umfang von 1919, für die Jahre 1910 bis 1919.

Tag und Jahr	Ortsanwesende Bevölkerung	Wohnbevölkerung
1. Dezember 1910.....	101,56	101,94
1. November 1911.....	100,79	103,63
1. November 1912.....	100,61	101,44
1. November 1913.....	101,97	102,77
1. November 1914.....	119,13	108,94
1. November 1915.....	145,98	113,71
1. Dezember 1916.....	149,78	115,40
5. Dezember 1917.....	155,78	116,76
8. Oktober 1919.....	113,25	112,26

\*) Amtlicher Anzeiger a. a. O., Übersicht 3, S. 3.

Vor dem Kriege war die Zahl der weiblichen Personen in Hamburg nur wenig größer als die der männlichen (vgl. Übersicht 2). 1910 kamen in Hamburg auf je 100 männliche

in der ortsanwesenden Bevölkerung	in der Wohnbevölkerung
101,56	101,94

weibliche Personen. In den Kriegsjahren verschob sich das Geschlechtsverhältnis stark zugunsten der Frauen, besonders in der ortsan-

wesenden Bevölkerung. 1919 betrug die Zahl der weiblichen Personen

in der ortsanwesenden Bevölkerung	in der Wohnbevölkerung
113,25	112,26

auf je 100 männliche.

Während vor dem Kriege — auch 1910 — das Geschlechtsverhältnis in der Wohnbevölkerung größer war als in der ortsanwesenden, traf in den Kriegsjahren und auch noch 1919 das Gegenteil zu. Die Zunahme von 1910 auf 1919 in der relativen Anzahl der weiblichen Personen war daher in der ortsanwesenden Bevölkerung (+11,69) größer als in der Wohnbevölkerung (+10,32).

## § 2.

### Die Änderung der Bevölkerungszahl von 1910 auf 1919.

Den folgenden Darlegungen wird stets die ortsanwesende Bevölkerung zugrunde gelegt, nur die Kölner Angaben von 1919 beziehen sich, wie bereits erwähnt, auf die Wohnbevölkerung.

Außer in Hamburg, wo beim männlichen Geschlecht von 1910 auf 1919 eine Abnahme um 2,24% zu verzeichnen war, fand sich noch in Preußen (Tabelle 1, Schluß) eine Abnahme, allerdings nur um 0,31%, während die männliche Bevölkerung in Württemberg von 1910 auf 1919 um 0,23% und in Köln sogar um 6,13% stieg. Zieht man von der männlichen Kölner Bevölkerung von 1919 die 3508 in ihr enthaltenen Kriegsgefangenen ab (s. S. 10), so beträgt die Zunahme in Köln nur 4,74%. In Württemberg und Preußen waren die Veränderungen im Bestand der männlichen Bevölkerung von 1910 auf 1919 geringfügig.

Das weibliche Geschlecht nahm überall von 1910 auf 1919 zu, wenn auch in geringerem Maße als in Friedenszeiten. Die Zunahme betrug in Hamburg 9,01%, in Köln 12,69%. In Württemberg und Preußen war sie kleiner als in den Großstädten, sie machte hier nur 6,30% bzw. 6,52% des Standes von 1910 aus.

Durch die ungleichen Veränderungen im Bestande des männlichen und weiblichen Geschlechts wurde natürlich auch das Geschlechtsverhältnis von 1910 auf 1919 verschoben, und zwar zuungunsten des männlichen Geschlechts, größtenteils wegen der großen Kriegsverluste.

Es kamen auf je 100 männliche Personen (Tabelle 3, Schluß) in

	Hamburg	Köln	Württbg.	Preußen	
1910	101,56	105,30	104,43	102,23	weibl.
1919	113,25	111,81	110,75	109,23	„
Diff.	+11,69	+6,51	+6,72	+7,00	„

In Hamburg, das 1910 das relativ kleinste Plus an weiblichen Personen hatte, hatten diese 1919 den größten Anteil an der Bevölkerung,

<sup>1)</sup> Vgl. Neuhaus a. a. O., Tab. 1, Schlußzeile, S. 4.



infolgedessen war hier die Differenz im Geschlechtsverhältnis von 1910 auf 1919 am größten. Die relative Anzahl der weiblichen Personen war 1919 auch in der Hamburger Wohnbevölkerung (112,26) noch größer als in der Kölner (111,81).

Wenn auch das Ergebnis der Volkszählung von 1919 erheblich zuverlässiger ist als das der Volkszählungen von 1916 und 1917, so ist es doch nicht so einwandfrei wie das unserer Volkszählungen im Frieden. Das gilt besonders für das männliche Geschlecht und liegt hauptsächlich daran, daß sich ein Teil der deutschen Krieger noch am 8. Oktober 1919 in feindlicher Kriegsgefangenschaft befand.

Die genaue Anzahl dieser Kriegsgefangenen ist nicht bekannt. Das Hamburgische Statistische Landesamt teilte mir hierüber auf meine Anfrage folgendes mit:

„Bei der Volkszählung im Jahre 1919 sind für die Stadt Hamburg 5079 abwesende Militärpersonen ermittelt worden, die in den Erhebungslisten von den Haushaltungsvorständen als Kriegsgefangene bezeichnet waren. Diese Angaben sind nicht weiter nachgeprüft worden; wir wissen auch nicht, ob nicht in anderen Fällen diese Angabe hätte gemacht werden müssen“.

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Köln betrug die Anzahl der vom 8. Oktober 1919 bis 31. Dezember 1920 nach Köln (ohne Mülheim und Merheim rechtsrheinisch) zurückgekehrten Kriegsgefangenen 3508<sup>1)</sup>.

Ich glaube, daß die Zahl der am 8. Oktober 1919 in feindlicher Kriegsgefangenschaft befindlichen Hamburger und Kölner bedeutend größer als 5079 und 3508 gewesen ist. Denn nach einer Notiz in dem erwähnten Artikel „Die Altersgliederung der Bevölkerung des Freistaates Preußen in den Jahren 1910 und 1919“<sup>2)</sup> wird die Anzahl der am Zähltag noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen für Preußen im Gebietsumfang vom 1. Oktober 1920 auf ca. 372000 geschätzt. Das würde, bezogen auf das arithmetische Mittel der männlichen Bevölkerung von 1910 und 1919 — in Köln abzüglich der 3508 in der Wohnbevölkerung enthaltenen Kriegsgefangenen —, für

Hamburg	Köln (ohne Mülheim und Merheim rechtsrh.)	Württem- berg	Preußen (im Gebiets- umfang von 1923)
9803	5400	25 028	362 239

(erste Zahlenreihe der Kriegsgefangenen) ausmachen.

Wenn auch die Kriegsdienstfähigkeit der wehrpflichtigen Altersklassen in den Großstädten geringer als in kleineren Orten sein mag, so sind doch andererseits gerade diese Altersklassen in den Großstädten stärker besetzt als in den

<sup>1)</sup> Vgl. Neuhaus, a. a. O., Tab. 2, S. 6.

<sup>2)</sup> Statistische Korrespondenz, Jahrg. 47, Nr. 8, Berlin 1921, S. 1.

kleineren Orten und auf dem platten Lande. Daher glaube ich nicht, daß der Anteil der Großstädte an den Kriegsgefangenen verhältnismäßig viel geringer als der auf die kleineren Orte fallende Anteil gewesen ist und daß die soeben für Hamburg und Köln angegebenen Zahlen wesentlich zu hoch gegriffen sind.

In dieser Meinung werde ich noch durch die Anzahl der Kriegstoten in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen bestärkt.

Die Zahl der gestorbenen Militärpersonen aus der Stadt Hamburg im Umfang von 1919 betrug nach Mitteilung des Hamburgischen Statistischen Landesamts mit Einschluß der bis zum 1. September 1924 gemeldeten Nachträge von August 1914 bis September 1919 32 196, im Oktober 1919 11, also vermutlich vom 1. bis 7. Oktober 1919 3, demnach von Aug. 1914 bis 7. Okt. 1919 32 199.

Nach einer früheren Mitteilung war die Zahl der gestorbenen Militärpersonen aus dem hamburgischen Staat mit Nachträgen bis 1. Januar 1922

1914 bis 1918	33 523,
1919	458.

Das würde für die Stadt Hamburg im Umfang von 1919 bis zum 7. Oktober 1919 etwa 31 733 ausmachen. Folglich belief sich die Anzahl der Nachträge in den 2 Jahren 8 Monaten vom 1. Januar 1922 bis 1. September 1924 nur auf etwa 466. Die Zahl vom 1. September 1924 ist also nur um 1,47% größer als die Zahl vom 1. Januar 1922.

Im folgenden wird die Zahl 32 199 vom 1. September 1924 benutzt.

Nach der von Neuhaus in der genannten Abhandlung gemachten Angabe<sup>1)</sup> sind vom 1. August 1914 bis Ende Dezember 1919 12 813 Militärpersonen aus Köln (ohne Mülheim und das rechtsrheinische Merheim) als gestorben gemeldet.

Die Zahl der beim Württembergischen Statistischen Landesamt gemeldeten gefallenen und gestorbenen deutschen Militärpersonen betrug einschließlich der Nachträge bis Ende 1922 nach einer brieflichen Mitteilung

1914 (August) bis 1918	73 094
1919	538.

Das würde von Kriegsbeginn bis zum 7. Oktober 1919 73 507 ausmachen.

Die Zahl der preußischen Kriegstoten ist mit Nachträgen bis zum 31. März 1923 vom Preußischen Statistischen Landesamt veröffentlicht worden<sup>2)</sup>; sie bezieht sich für die Kriegszeit auf den Staat ehemaligen Umfangs. Für Preußen im jetzigen Umfang beläuft sich danach die Zahl der aus Anlaß des Weltkrieges in der Zeit vom Kriegsbeginn bis zum

<sup>1)</sup> Vgl. Neuhaus a. a. O., S. 41.

<sup>2)</sup> Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preußen, Band 21, Berlin 1923, S. 61.

7. Oktober 1919 gestorbenen Militärpersonen auf 941 303. Es kamen also auf

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
32 199	12 813	73 507	941 303

Kriegstote. Das sind  
6,98% 4,97% 6,16% 5,45%  
des arithmetischen Mittels aus den Zahlen für die männliche Bevölkerung von 1910 und 1919 (in Köln 1919 abzüglich der 3508 in der Wohnbevölkerung enthaltenen Kriegsgefangenen).

Köln hat also den kleinsten Prozentsatz. Die Kölner Zahl enthält allerdings nur die bis Ende Dezember 1919 gemeldeten Kriegssterbefälle. Aber auch bei Berücksichtigung der Nachträge bis zum 31. März 1923 ist nicht damit zu rechnen, daß der Kölner Prozentsatz die Größe des preußischen erreicht (vgl. die Größe der Nachträge in Hamburg S. 16); immerhin würde er dann wohl nicht allzusehr hinter dem preußischen Prozentsatz zurückbleiben. Dagegen sind der württembergische und besonders der Hamburger Prozentsatz bedeutend größer als der preußische; Württemberg und besonders Hamburg haben also im Verhältnis zur männlichen Bevölkerung erheblich mehr Kriegstote als Köln und Preußen.

Macht man nun die Annahme, daß die Zahl der am 8. Oktober 1919 noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen in Hamburg, Köln und Württemberg in demselben Verhältnis zur Zahl der Kriegstoten gestanden habe wie in Preußen, dann kämen auf

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
12 391	4931	28 287	362 239

Kriegsgefangene (zweite Zahlenreihe der Kriegsgefangenen). Die Zahl der preußischen Kriegsgefangenen wäre natürlich dieselbe wie in der ersten Zahlenreihe. Welche der beiden genannten Zahlenreihen der Wirklichkeit näher kommt, ist wohl kaum zu entscheiden.

Addiert man zuerst die erste und dann die zweite Zahlenreihe der Kriegsgefangenen zu den durch die Volkszählung von 1919 ermittelten Zahlen für das männliche Geschlecht (in Köln abzüglich der 3508 in der Wohnbevölkerung von 1919 enthaltenen Kriegsgefangenen), dann beträgt die Änderung der männlichen Bevölkerung von 1910 auf 1919 in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
- 0,17	+ 6,88	+ 2,33	+ 1,78 %
bzw. + 0,38	+ 6,69	+ 2,20	+ 1,78 %.

Bei Hinzurechnung der Kriegsgefangenen würde also in Hamburg die Abnahme um 2,24% ungefähr verschwinden, d. h. die männliche Bevölkerung 1919 ungefähr ebenso groß wie 1910 gewesen sein, während sich in Preußen die ursprüngliche Abnahme um 0,31% in eine Zunahme um 1,78% verwandelt hätte.

Ferner würde sich durch die Addition der Kriegsgefangenen das Geschlechtsverhältnis 1919 etwas zugunsten der Männer verschieben. Es

kämen nämlich 1919 unter Berücksichtigung der ersten und zweiten Zahlenreihe der Kriegsgefangenen auf je 100 männliche Personen in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
nur 110,90	111,03	108,48	106,99
bzw. 110,30	111,22	108,19	106,99
weibliche, statt			
113,25	111,81	110,75	109,23.

Die Zunahme der weiblichen Personen würde alsdann auf je 100 männliche von 1910 auf 1919 in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
9,34	5,73	4,05	4,76
bzw. 8,74	5,92	3,76	4,76

betragen.

Die Zahlen 110,90 und 110,30 für Hamburg dürften wohl in Anbetracht dessen, daß 1919 verhältnismäßig viele weibliche Personen ortsabwesend waren, etwas niedrig sein; trotzdem wäre die Zunahme der weiblichen Personen auf je 100 männliche von 1910 auf 1919 in Hamburg am größten.

### § 3.

#### Ist- und Sollbestand der Hamburger Bevölkerung am 8. Oktober 1919.

Um die Wirkungen des Weltkrieges auf den Bevölkerungsstand der Stadt Hamburg von 1919 (Istbestand) recht deutlich zu zeigen, will ich den Bevölkerungsstand von 1919 (Sollbestand) unter der Annahme berechnen, daß die Bevölkerung der Stadt Hamburg im Umfange von 1919 im Zeitraum vom 1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919 dieselben durchschnittlichen jährlichen Veränderungen erfahren hätte wie im Zeitraum vom 1. Dezember 1905 bis 30. November 1910.

Die Übersicht 3, deren Angaben nach schriftlichen Mitteilungen des Hamburgischen Statistischen Landesamts berechnet sind, enthält in der ersten Zeile die natürliche und soziale Bevölkerungsbewegung für den Zeitraum vom 1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919, in der zweiten Zeile die für den Zeitraum vom 1. Dezember 1905 bis 30. November 1910, berechnet für die Dauer des Zeitraums vom 1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919 (3233 Tage), in der dritten Zeile die Differenz der ersten und zweiten Zeile. Die Spalten 8 und 9 stellen die Differenzen der Spalten 10 und 6 bzw. 11 und 7 dar.

Der durch die Volkszählung vom 18. Oktober 1919 tatsächlich festgestellte Istbestand ist erheblich kleiner als der Sollbestand. Das Minus im Istbestand gegenüber dem Sollbestand ist nach Übersicht 3 auf folgende Weise zustande gekommen: Im Zeitraum vom 1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919 sind

## Übersicht 3.

Zeitraum	Anzahl der Lebendgeborenen		Anzahl der Gestorbenen		Überschuß der Geborenen (+) oder der Gestorbenen (-)		Überschuß der Zugewanderten (+) oder der Abgewanderten (-)		Gesamtzunahme (+) oder Gesamt- abnahme (-)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919...	74 551	70 035	<sup>1)</sup> 94 911	59 880	<sup>1)</sup> - 20 360	+ 10 155	<sup>2)</sup> + 9 750	+ 33 136	- 10 610	+ 43 291
1. Dezember 1905 bis 30. November 1910	99 839	94 414	64 148	53 486	+ 35 691	+ 40 928	+ 78 746	+ 70 522	+ 114 437	+ 111 450
Differenz .....	- 25 288	- 24 379	+ 30 763	+ 6 394	- 56 051	- 30 773	- 68 996	- 37 386	- 125 047	- 68 159

<sup>1)</sup> Einschließlich aller, auch der auswärts gestorbenen Hamburger Militärpersonen.

<sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der auswärts gestorbenen Hamburger Militärpersonen.

1. 25 288 Knaben und 24 379 Mädchen zu wenig lebend zur Welt gekommen, hat
2. die Zahl der Gestorbenen männlichen Geschlechts einschließlich aller — auch der außerhalb Hamburgs gestorbenen Kriegstoten — 30 763 und die Zahl der Gestorbenen weiblichen Geschlechts 6394 zuviel betragen, ist
3. der Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen einschließlich aller Kriegstoten um 56 051 männliche und 30 773 weibliche Personen und
4. der Überschuß der Zugewanderten über die Abgewanderten — diese ohne die auswärts gestorbenen Kriegstoten — um 68 996 männliche und 37 386 weibliche Personen zu klein gewesen, hat also
5. die Gesamtzunahme 125 047 männliche und 68 159 weibliche Personen, im ganzen 193 206 Personen zu wenig betragen.

Danach würde sich am 8. Oktober 1919 ein Sollbestand ergeben von

männl. Personen	weibl. Personen	zus. Personen
587 305	591 685	1 178 990
Der Istbestand betrug aber nur		
462 258	523 526	985 784.

Es ist also im Ist ein Weniger gegenüber dem Soll vorhanden an

männl. Personen	weibl. Personen	in der Gesamtbevölkerung
von 21,29 %	11,52 %	16,39 %

des zugehörigen Sollbestandes.

Das angegebene Soll ist bis 1923 noch nicht in der Stadt Hamburg (s. Übersicht 7, S. 45), ja nicht einmal im hamburgischen Staat erreicht worden.

Der Istbestand wäre allerdings um 15—20 000 Personen größer und damit der Unterschied zwischen dem Soll- und Istbestand um ebensoviel geringer ausgefallen, wenn am 8. Oktober 1919 die Kriegsgefangenen sämtlich heimgekehrt wären und die Zahl der vorübergehend abwesenden Personen nur eine normale Größe gehabt hätte.

Der Unterschied im Soll- und Istbestand ist wohl in der Hauptsache, aber nicht allein durch den Krieg hervorgerufen worden. Denn vermutlich wäre die durchschnittliche jährliche Zahl der Lebendgeborenen in der Zeit zwischen den Volkszählungen von 1910 und 1919 auch ohne den Weltkrieg geringer als in der Zeit zwischen den Volkszählungen von 1905 und 1910 gewesen. Dieser und vielleicht noch einige andere Umstände hätten aber 1919 immerhin nur eine mäßige Differenz im Soll- und Istbestand der Bevölkerung verursachen können.

## Zweites Kapitel:

## Die Bevölkerung nach dem Alter in Verbindung mit dem Geschlecht.

## § 1.

## Der Altersaufbau im allgemeinen.

Einen tieferen Einblick in den Bevölkerungsstand von 1910 und den von 1919 erhält man durch die Betrachtung des Altersaufbaus der Bevölkerung.

Der Altersaufbau ist in erster Linie durch die Elemente der natürlichen Bevölkerungsbewegung, also durch Geburten und Sterbefälle, bedingt. In gewöhnlichen Zeiten übertrifft bei Nichtveränderung oder bei Zunahme der Zahl

der Lebendgeburten von einem Jahr auf das andere die Zahl der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder bei weitem die Zahl der in jedem der anderen Lebensjahre stehenden Personen. Denn mit zunehmendem Alter nimmt normalerweise die Zahl der Lebenden ab, allerdings nicht im gleichen Maße. Im ersten Lebensjahre ist die Sterbenswahrscheinlichkeit außerordentlich groß, im zweiten schon viel geringer, aber auch noch recht bedeutend. In den folgenden Lebensjahren nimmt sie rasch ab und hat im Alter von 12 Jahren ihren kleinsten Wert. Dann steigt

sie allmählich an, erreicht aber die Ziffer des Säuglingsalters erst wieder in einem Alter von ca. 84 Jahren<sup>1)</sup>. Mit jedem weiteren Lebensjahre wächst die Sterbenswahrscheinlichkeit in beschleunigtem Maße.

Die auf einer Gesetzmäßigkeit des Absterbens beruhende normale Altersgliederung der Bevölkerung wird durch die stets beobachteten Jahreschwankungen in der Zahl der Lebendgeborenen gestört. Außerdem sind die Schwankungen in der Säuglingssterblichkeit für die Besetzung der einzelnen Alterstufen, besonders im Kindesalter, oft von maßgebender Bedeutung. Die gestorbenen Säuglinge, d. h. die im ersten Lebensjahr Gestorbenen, können nun entweder in ihrem Geburtsjahr oder im folgenden Kalenderjahr gestorben sein. Da die meisten von ihnen wegen der besonders hohen Sterblichkeit in den ersten Lebensmonaten schon in ihrem Geburtsjahr ableben<sup>2)</sup>, so wird die Zahl der Lebendgeborenen eines Jahres, vermindert um die der in diesem Jahre gestorbenen Säuglinge, sich nicht allzusehr von der Zahl der das erste Lebensjahr Überlebenden aus dem betreffenden Jahre unterscheiden. Ferner können Unregelmäßigkeiten im Altersaufbau durch größere Änderung der Sterblichkeit in gewissen Altersstufen hervorgerufen werden.

Außer der natürlichen Bevölkerungsbewegung spielen die Wanderungen eine nicht zu unterschätzende Rolle, die besonders in den Orten mit schnellem Bevölkerungswachstum, also in den meisten Großstädten, sehr ins Gewicht fällt. In solchen Orten nimmt von einem gewissen Lebensjahre an die Zahl der Personen mit den höheren Lebensjahren nicht ab, sondern zu, bis später wieder eine Abnahme eintritt.

Wenn die durch natürliche Bevölkerungsbewegung oder durch Wanderungen hervorgerufenen Störungen erheblich sind, so machen sie sich oft noch nach vielen Jahren im Altersaufbau bemerkbar.

## § 2.

### Der Altersaufbau von 1910.

Von dem normalen Altersaufbau ist der Hamburger Altersaufbau von 1910 und erst recht der von 1919 weit entfernt, wie ein Blick auf die graphischen Darstellungen — am geeignetsten ist für dieses Kapitel meistens Tafel V — zeigt. Ferner ersieht man aus den graphischen Darstellungen, daß der Altersaufbau der Großstädte bei beiden Volkszählungen sehr viel unregelmäßiger war als der der Länder.

Um die Gründe für die Unregelmäßigkeiten im Altersaufbau Hamburgs von 1910 richtig würdigen zu können, soll zunächst einmal der Altersaufbau der Länder betrachtet werden.

Der preußische Altersaufbau von 1910 kommt bei beiden Geschlechtern dem normalen sehr nahe. Er wird dargestellt durch zwei annähernd gerade Linien, die ganz schwach in der Weise gekrümmt sind, daß sie ihre konvexen Seiten einander zukehren und sich in den höchsten Altersjahren — ebenso wie die anderen gezeichneten Alterskurven — immermehr an die Ordinatenachse anschmiegen. Es kommt zwar verschiedentlich vor, daß ein Jahrgang etwas stärker besetzt ist als der vorhergehende; aber derartige kleine Unregelmäßigkeiten sind wohl in der Hauptsache auf die Schwankungen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung zurückzuführen. Hervorzuheben wäre die fast konstante Besetzung des 30.—35. Altersjahres, die bei beiden Geschlechtern auftritt und 1919 bei den um 9 Jahre älteren Jahrgängen, also bei dem 39.—44. Altersjahre, wiederkehrt. Der Grund für die annähernd gleich starke Besetzung der genannten Altersjahre ist wohl darin zu suchen, daß die Geburtenziffer im Jahre 1876<sup>1)</sup> verhältnismäßig hoch war und in den folgenden Jahren abnahm, bis sie etwa 1881 wieder eine normale Größe erreicht hatte.

Ferner fallen die außerordentlich niedrigen Zahlen der 39—40jährigen auf, eine Erscheinung, die sich auch in Hamburg, Köln und Württemberg bei beiden Geschlechtern zeigt und sich 1919 bei den 48—49jährigen findet. Es handelt sich dabei um die Geborenen des Jahres 1871, das sich durch eine sehr niedrige Geburtenziffer auszeichnete, eine Folge des Krieges von 1870/71. Wenn die Wirkungen des siebenziger Krieges am Altersaufbau des deutschen Volkes noch 1919 sichtbar sind, wie lange mögen es dann die tiefen Wunden bleiben, die der Weltkrieg dem deutschen Volke geschlagen hat!

Der württembergische Altersaufbau von 1910 zeigt schon bedeutend mehr Unregelmäßigkeiten als der preußische. Die starke Abnahme der Personenzahlen in den Altersstufen von 15—20 Jahren mag zum großen Teil auf Auswanderung beruhen; dagegen sind die niedrigen Zahlen vom 21.—33. Altersjahr bei beiden Geschlechtern und die großen Ziffern der hohen Altersjahre auf die starke Unregelmäßigkeit der württembergischen Geburtenziffern im 19. Jahrhundert zurückzuführen. Das geht aus einer graphischen Darstellung hervor, die die Zahl der Geborenen von 1813 bis 1910, die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen von 1871 bis 1910 und den württembergischen Altersaufbau nach mehreren Volkszählungen, u. a. nach der von 1910, enthält<sup>2)</sup>, allerdings nicht nach Geschlechtern getrennt.

Danach hatte die Zahl der in Württemberg Geborenen 1855 mit ca. 53 000 ein Minimum, stieg dann unter kleineren Schwankungen und erreichte im Jahre 1876 mit ca. 89 000 den

<sup>1)</sup> Vgl. A. Loewy, Versicherungsmathematik, Sammlung Götschen, Berlin und Leipzig 1915, Tab. 2, S. 178—180.

<sup>2)</sup> Vgl. Statistisches Handbuch für den hamburgischen Staat, Ausgabe 1920, Hamburg 1921, II Cb Tab. 7, S. 70.

<sup>1)</sup> Vgl. Jahrbuch für den preußischen Staat 1912, Berlin 1913, S. 30.

<sup>2)</sup> H. J. Losch a. a. O., S. 373.

höchsten Wert, den sie je gehabt hat. Darauf fiel sie bis zum Jahre 1890, wo sie mit ca. 69 000 abermals ein Minimum hatte. Die Zahl der in Württemberg gestorbenen Säuglinge liegt leider nur von 1871 an vor. Die Zahl der das erste Lebensjahr Überlebenden erreichte 1877 mit ca. 62 500 ein Maximum, das nur noch 1906 bis 1908 übertroffen wurde, und nahm dann im großen und ganzen bis zum Jahre 1890 ab (ca. 52 500). Während also die Zahl der Geborenen von 1876 bis 1890 sich um ca. 20 000 verringerte, nahm die Zahl der das erste Jahr Überlebenden von 1877 bis 1890 nur um ca. 10 000 ab. Immerhin macht diese Abnahme die ziemlich gleichmäßige Besetzung des 21.—34. Altersjahres bei beiden Geschlechtern verständlich, eine Erscheinung, die 1919, wenn auch in etwas veränderter Form, noch gut erkennbar ist. Hierauf soll später eingegangen werden.

Betrachtet man die Zahl der in Württemberg vor 1855 Geborenen, so sieht man, daß sie von 1829 bis 1834 zunahm und 1834 ca. 77 000 erreichte. In den folgenden 15 Jahren nahm sie zwar mehrfach ab (1847 nur ca. 68 000), hatte aber doch während dieses ganzen Zeitraums ziemlich große Werte und betrug 1849 fast 75 000. In den folgenden 6 Jahren fiel sie dann bis auf ca. 53 000. Mit dieser Tatsache steht das schwache Ansteigen der Personenzahlen vom 56.—61. Altersjahre bei beiden Geschlechtern im Einklang, das sich 1919 bei den um neun Jahre älteren Jahrgängen in eine schwache Abnahme beim männlichen und in eine ziemlich ausgeprägte Konstanz der Zahlen beim weiblichen Geschlecht verwandelt hat. Die großen Zahlen der vor 1849 Geborenen machen es schließlich erklärlich, daß die nächsten 24 Jahrgänge 1910 und die nächsten 18 Jahrgänge 1919 bei beiden Geschlechtern in Württemberg verhältnismäßig stark besetzt waren.

Kann man so die Unregelmäßigkeit im Altersaufbau Württembergs vom Jahre 1910, abgesehen von den Altersstufen von 15—20 Jahren, aus den Schwankungen der Zahl der in Württemberg Geborenen erklären, so reicht das Entsprechende zur Erklärung des komplizierten Altersaufbaus der Großstädte bei weitem nicht aus. Hier spielt naturgemäß die Wanderungsbewegung die Hauptrolle.

Beim Hamburger Altersaufbau von 1910 fällt zunächst auf, daß das 1. Altersjahr bei beiden Geschlechtern nicht das am stärksten besetzte war; das war vielmehr bei den Männern das 27., bei den Frauen das 21. Altersjahr.

Diese niedrige Besetzung des 1. Altersjahres scheint für Hamburg charakteristisch zu sein. Denn in Preußen und Württemberg weist das 1. Altersjahr die höchste Personenzahl von allen Altersjahren auf. Das trifft auch für Köln zu, wenn man die Personenzahl der 0—1jährigen Kinder, die sich in Köln eigentlich nur auf die 0—11 Monate alten Kinder bezieht, um  $\frac{1}{11}$  erhöht.

Aber auch sonst zeigen die Hamburger Zahlen schon im Kindesalter (0—15 Jahre) manche Abweichung von den geschilderten Normalverhältnissen.

Beim männlichen Geschlecht hatte das 3. Altersjahr zufällig genau dieselbe Personenzahl wie das erste (9716), also keine kleinere, wie es doch der Regel entspräche. Ferner war das 3. Altersjahr bedeutend stärker besetzt als das zweite. Diese Erscheinung, die sich, wenn auch nicht so ausgeprägt, auch in Köln, Württemberg und Preußen beim männlichen Geschlecht zeigt und beim weiblichen Geschlecht nur in Hamburg fehlt, ist auf den Rückgang in der absoluten Zahl der Geborenen etwa seit 1908 zurückzuführen.

In den folgenden Altersjahren bis zum 12. nehmen die Zahlen in Hamburg bei beiden Geschlechtern im großen und ganzen ab. Auffallend ist die große Zahl der 8—9jährigen Knaben und Mädchen, die die der 7—8jährigen nicht nur in Hamburg, sondern auch in Köln, Württemberg und Preußen übertraf. Es handelt sich dabei um die im Jahre 1902 Geborenen. Dieser Jahrgang hebt sich auch 1919 bei den 17—18jährigen deutlich ab, mit Ausnahme des männlichen Geschlechts in Württemberg. In Hamburg beruht die starke Besetzung dieses Jahrgangs auf der geringen Säuglingssterblichkeit und auf der damit im Zusammenhang stehenden größeren Zahl der das Säuglingsalter Überlebenden des Jahres 1902. Nach einer handschriftlichen Aufstellung des Hamburgischen Statistischen Landesamts betrug nämlich in der Stadt Hamburg — allerdings im Gebietsumfang von 1910 — die Zahl der

Kalender-jahr	Lebendgeborenen		im ersten Lebensjahr Gestorbenen		Differenz	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1902	10 187	9 691	1 674	1 349	8 513	8 342
1903	9 951	9 515	1 953	1 506	7 998	8 009

Ferner war die Zahl der 10—11jährigen Kinder in Hamburg bei beiden Geschlechtern größer als die des vorhergehenden Altersjahres. Der Grund ist wohl zum Teil in der kleinen Zahl der das 1. Lebensjahr Überlebenden des Jahres 1901 zu suchen; denn es belief sich für die Stadt Hamburg im Gebietsstand von 1910 die Zahl der Lebendgeborenen, vermindert um die Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen,

im Kalenderjahr	auf Knaben	auf Mädchen
1900 .....	8211	8335
1901 .....	8136	7892

Von jetzt an soll nur das männliche Geschlecht betrachtet werden.

In den Altersstufen von 11—16 Jahren wechselten in Hamburg Abnahme und Zunahme, so daß das 16. Lebensjahr (8079) nur wenig schwächer besetzt war als das 12. (8180). Es

ist offenbar schon in diesen Altersjahren ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen. Nur die große Abnahme im 16. Lebensjahr deutet auf einen Wanderungsverlust, der zum Teil durch die Abwanderung von Schiffsjungen verursacht sein mag. In Köln hielt dagegen die Abnahme bis zum 16. Altersjahr an.

In den Altersstufen von 16—20 Jahren hatten beide Großstädte Zunahmen, die natürlich durch einen starken Zuzug hervorgerufen sind. Dieser wurde in den beiden folgenden Altersjahren in Hamburg unterbrochen, während Köln vom 20. zum 21. Altersjahre die größte überhaupt vorkommende Steigerung der Personenzahl (+ 616) erfuhr. Der Grund für diese beiden entgegengesetzten Erscheinungen ist derselbe, nämlich die Ableistung der militärischen Dienstpflicht. Die Millionenstadt Hamburg beherbergte vor dem Kriege in ihren Mauern nur ein einziges Regiment, das Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76; daher waren die meisten jungen Hamburger gezwungen, in fremden Garnisonen zu dienen. Dagegen hatte Köln eine sehr starke Garnison, die ihre Rekruten nicht nur aus der Stadt, sondern zum großen Teil von auswärts erhielt. Vom 23. bis 26. Altersjahr nahmen die Hamburger Zahlen gewaltig zu. Das mag zum Teil — wenigstens in den drei ersten Altersstufen — durch die Rückwanderung der Reservisten veranlaßt sein, beruht aber wohl zum großen Teil auf Neueinwanderung. Das 25. bis 31. Altersjahr hatte stärkere Besetzung als das erste; die 25—29jährigen Männer bildeten die einzigen Jahrgänge, die die Zahl 10 000 überschritten.

In Köln nahmen die Zahlen im 24. und 25. Altersjahre beträchtlich ab, was in der Hauptsache auf die Abwanderung der auswärtigen Reservisten zurückzuführen sein dürfte. In den folgenden Altersjahren bis zum 31. fand im allgemeinen eine Zunahme statt.

Vom 29. Altersjahr an fielen die Zahlen in Hamburg, vom 34. an in Köln, von einigen Ausnahmen abgesehen, regelmäßig.

Beim weiblichen Geschlecht bemerkt man in Hamburg vom 13. bis 21. Altersjahre unter verschiedenen Schwankungen im allgemeinen eine Zunahme der Zahlen, die sich auch in den beiden folgenden Altersjahren nur wenig verringerten. Die Besetzung des 18. bis 25. Altersjahres war in Hamburg, abgesehen vom 19. und 24. Altersjahr, größer als die des ersten; aber auch das am stärksten besetzte 21. Altersjahr erreichte bei den Frauen nicht ganz die Zahl 10 000 (9978).

In Köln nahmen die Zahlen vom 15. bis 21. Altersjahre im großen und ganzen zu. Das 22. Altersjahr war schwächer besetzt, das 23. erreichte aber beinahe dieselbe Zahl wie das 21.

Vom Anfang der zwanziger Altersjahre ab nahmen die Zahlen der weiblichen Personen in beiden Großstädten im allgemeinen ab. Es kam

beim weiblichen Geschlecht häufiger als beim männlichen vor, daß einzelne Altersjahre stärker als die vorhergehenden besetzt waren.

Die starke Besetzung der jüngeren Jahrgänge des produktiven Alters in den Großstädten ist natürlich eine Folge der Wanderbewegung. Wie weit sich deren Einfluß erstreckt, kann nicht mit Sicherheit angegeben werden. Der Wanderungsgewinn scheint bei beiden Geschlechtern in Hamburg etwas früher als in Köln begonnen zu haben. In Hamburg und auch in Köln hielt er beim männlichen Geschlecht länger als beim weiblichen an.

### § 3.

#### Der Altersaufbau von 1919.

Ganz anders gestaltete sich der Altersaufbau von 1919. Die Alterskurven zeigen 1919 eine viel größere Unregelmäßigkeit als 1910. Das kommt erstens von der äußerst geringen Besetzung der untersten Altersjahre bei beiden Geschlechtern, zweitens von der geringen Besetzung gewisser Altersstufen beim männlichen Geschlecht.

Das verstärkte Absterben der Zivilbevölkerung, das sich infolge der Hungerblockade besonders in den Jahren 1917 und 1918 zeigte, beeinflußt die Alterskurven nicht so sehr wie die beiden eben genannten Umstände, da es die ganze Bevölkerung traf, allerdings nicht alle Altersjahre gleichmäßig. Die Säuglingssterblichkeit nahm sogar eigentümlicherweise in Hamburg etwas ab<sup>1)</sup>. Im Altersaufbau der Großstädte kam das verstärkte Absterben weniger zur Geltung als in dem der Länder, da es in den Großstädten durch die Wanderungsbewegung überdeckt wurde.

Die geringe Besetzung der ersten fünf Altersjahre ist eine Folge des Weltkrieges. Unter dem Einfluß des Krieges nämlich, der einen großen Teil der zeugungsfähigen Männer ihren Familien entzog, nahm vom zehnten Kriegsmonat, also vom Mai 1915 an, die Zahl der Geborenen in einer Weise ab, gegen die der Rückgang in den letzten Vorkriegsjahren klein erscheint. Die Zahl der Geborenen ging dann 1916 weiter zurück und erreichte 1917 ihren tiefsten Stand — in Hamburg im November 1917<sup>2)</sup> —, um 1918 ein wenig zu steigen. Von August 1919 an setzte dann, neun Monate nach Beginn des Waffenstillstands und der Rückkehr des größten Teils unserer Krieger, eine bedeutende Zunahme in der Zahl der Geborenen ein.

Diese Darlegungen machen erstens die geringe Besetzung der ersten fünf Altersjahre bei beiden Geschlechtern, zweitens die eigenartigen Veränderungen in der Besetzung des 1. bis 5. Altersjahres verständlich.

<sup>1)</sup> Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat, Nr. 5, Hamburg 1918, Ziffer 5, S. 49.

<sup>2)</sup> Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XXXI, Hamburg 1921, S. 46.

Die prozentuale Zunahme (+) oder Abnahme (—) des 2.—6. Altersjahres gegenüber dem jeweilig vorhergehenden zeigt Übersicht 4.

Das 2. Altersjahr war überall ganz erheblich geringer besetzt als das erste; die Abnahme liegt zwischen 19 und 38%. Sie war in den Großstädten größer als in den Ländern, nur beim männlichen Geschlecht hatten Hamburg und Preußen denselben Prozentsatz (27,60). In Hamburg und Preußen wies das 2. Altersjahr die geringsten Zahlen von allen Altersjahren unter 45 auf, in Köln und Württemberg waren dagegen die 2—3jährigen noch etwas schwächer an Zahl als die 1—2jährigen. Die Differenz zwischen diesen beiden Jahrgängen war nirgends sehr groß; denn die Zahlen der 2—3jährigen zeigen gegenüber den 1—2jährigen überall eine Zu- oder Abnahme von weniger als 7%. Die 3—4jährigen waren schon wieder um 10 bis 20% zahlreicher als die 2—3jährigen, und die Zahlen der 4—5jährigen waren in Hamburg und Preußen um mehr als 40%, in Köln und Württemberg um ca. 30% größer als die der 3—4jährigen. Es war dies die größte prozentuale Zunahme, die irgend ein Altersjahr gegenüber den vorhergehenden aufwies. Das 6. Altersjahr, das den letzten Jahrgang darstellt, auf dessen Geburtenzahl der Weltkrieg noch keinen Einfluß ausgeübt hat, war noch um 14 bis 24% stärker besetzt als das fünfte.

Die mäßige Zunahme der Zahlen von 6. bis 12. — in Köln beim männlichen Geschlecht bis zum 13. — Altersjahre sind im wesentlichen auf den Geburtenrückgang in den letzten Vorkriegsjahren zurückzuführen. Nur das 9. Altersjahr war — abgesehen vom weiblichen Geschlecht in Hamburg — überall schwächer besetzt als das vorhergehende; der Grund liegt in der großen Säuglingssterblichkeit, die durch den überheißen Sommer des Jahres 1911 hervorgerufen wurde, in Hamburg außerdem in der geringen Geburtenzahl dieses Jahres (Tabelle 6).

Beachtenswert ist, daß das 12. Altersjahr beim männlichen Geschlecht in Hamburg und bei beiden Geschlechtern in Württemberg und Preußen das am stärksten besetzte aller Altersjahre war.

Betrachten wir jetzt einmal das männliche Geschlecht allein. Die folgenden Altersjahre nahmen bis zum 28. in Preußen, bis zum 30.

in Württemberg ab. Diese Abnahmen gingen in den Großstädten nur bis zum 16. Altersjahre. Sie waren in Hamburg verhältnismäßig sehr viel größer als in Preußen, eine Erscheinung, die einen Wanderungsverlust vermuten läßt. Dagegen wiesen die Altersstufen von 16—18 Jahren in beiden Großstädten kleine Zunahmen auf, die vielleicht mit der hohen Zahl der das 1. Lebensjahr Überlebenden des Jahres 1902 in Zusammenhang stehen mögen (vgl. die 8—9jährigen 1910 [S. 20]).

Vom 19. Altersjahr bis Anfang der vierziger Altersjahre sind die Alterskurven der Männer in Köln, Württemberg und Preußen eingebuchtet. Die zu schwache Besetzung dieser Jahrgänge war eine direkte Folge des Krieges. Sie läßt bis zu einem gewissen Grade die Größe unserer Kriegsverluste erkennen, allerdings einschließlich der am 8. Oktober 1919 noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen (in Köln nur, soweit sie nicht in der Wohnbevölkerung von 1919 enthalten sind). Die Hamburger Kurve ist, schon vom 13., aber auch nur bis zum 31. Altersjahre eingebuchtet; erst vom 19. Altersjahre an kommen die Kriegsverluste — auch hier einschließlich der noch in Gefangenschaft befindlichen Krieger — als Grund hierfür in Frage.

Mit diesem Altersjahr setzten die Kriegsverluste überall schwach ein und blieben auch im folgenden noch gering. Auffallend groß war dagegen der Rückgang der Zahlen im 21. Altersjahr, ein Zeichen, daß dieser Jahrgang sehr viele Kriegsoffer gebracht hat. Dasselbe gilt auch noch für die Altersstufen bis zum 26. Altersjahre, wie aus dem Verlauf der preußischen und württembergischen Kurve folgt. Wenn in Köln und besonders in Hamburg die Zahlen nicht so stark abnahmen, so lag das nicht etwa daran, daß die Großstädte geringere Kriegsverluste gehabt hätten, sondern vielmehr daran, daß die Wanderbewegung den Kriegsverlusten in den Großstädten entgegengewirkt hat.

Vom 26.—33. Altersjahre an hat man in Preußen fast konstante Zahlen. Das deutet darauf hin, daß die Kriegsverluste — immer einschließlich der noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen — vom 26. Altersjahre an bedeutend abgenommen haben. Wenn die Kriegsverluste mit jedem höheren Altersjahre abnehmen, so muß das, für sich allein betrachtet, eine Steigerung der Personenzahlen zur Folge haben. Geht man

Übersicht 4.

Altersjahr	männlich				weiblich			
	Hamburg	Köln	Württem- berg	Preußen	Hamburg	Köln	Württem- berg	Preußen
2.....	— 27,60	— 37,28	— 20,01	— 27,60	— 29,93	— 38,14	— 19,34	— 26,02
3.....	+ 3,86	— 5,84	— 1,66	+ 6,70	+ 6,15	— 6,61	— 1,85	+ 6,34
4.....	+ 16,28	+ 11,48	+ 13,02	+ 10,74	+ 19,76	+ 14,65	+ 12,28	+ 10,78
5.....	+ 46,59	+ 31,62	+ 29,84	+ 41,97	+ 47,37	+ 33,93	+ 32,73	+ 43,67
6.....	+ 16,64	+ 15,61	+ 23,88	+ 14,61	+ 14,87	+ 17,32	+ 23,65	+ 15,22

von der Voraussetzung aus, daß in Preußen ein nennenswerter Wanderungsgewinn oder -verlust nicht stattgefunden hat, so ist diese Steigerung also gerade imstande gewesen, der natürlichen Abnahme vom 26.—33. Altersjahre die Wage zu halten. Vom 33.—37. Altersjahre bemerkt man eine kleine Abnahme; in diesen Altersjahren war also die Abnahme der Kriegsverluste schon etwas geringer geworden als die natürliche Abnahme. Vom 38.—44. Altersjahr waren die Zahlen bei beiden Geschlechtern ziemlich konstant, genau so wie die der um neun Jahre jüngeren Jahrgänge der Volkszählung von 1910. Diese Altersjahre werden also beim männlichen Geschlecht durch die Abnahme der Kriegsverluste nicht mehr merklich beeinflußt. Darum soll jedoch nicht bestritten werden, daß auch sie noch Kriegsverluste aufzuweisen hatten.

Das 16.—21. Altersjahr zeigte in Württemberg 1910 eine sehr starke Abnahme. Diese starke Abnahme konnte 1919 durch die Abnahme der Kriegsverluste nicht völlig aufgehoben werden; es resultiert daher — im Gegensatz zu Preußen — vom 26.—30. Altersjahr eine schwache Abnahme der Zahlen.

Die Besetzung der Altersstufen von 25 bis etwa 35 Jahren war sehr gering; sie war in den Altersstufen von 27—32 Jahren sogar etwas niedriger als die des 3. Altersjahres. Die Altersstufen von 20—35 Jahren hatten 1910 bei beiden Geschlechtern ziemlich konstante Zahlen. Dieselben Jahrgänge (30.—44. Altersjahr) zeigten 1919 bei den Frauen eine geringe Abnahme, bei den Männern dagegen infolge der Abnahme der Kriegsverluste eine geringe Zunahme. Immerhin hoben sich diese Jahrgänge 1919 ebenso wie 1910 bei beiden Geschlechtern deutlich ab.

Der Altersaufbau der Großstädte ist natürlich auch 1919 durch die Wanderungsbewegung stark beeinflußt. Es ist daher viel schwerer, den Verlauf der Hamburger und Kölner Alterskurve zu deuten als den der preußischen und württembergischen.

Die 25—26jährigen, die 29—30jährigen und die 31—32jährigen Männer waren in Hamburg bedeutend stärker an Zahl als die jeweilig unmittelbar vorhergehenden Jahrgänge, während die dazwischenliegenden Jahrgänge nur geringe Veränderungen aufwiesen. Die Zahlen nahmen also vom 25.—32. Altersjahre in Hamburg im großen und ganzen zu. Ein Vergleich mit Preußen zeigt, daß diese Zunahme wohl der Wanderungsbewegung zuzuschreiben ist.

In Köln stiegen die Zahlen im allgemeinen vom 26.—41. Altersjahr, allerdings nur wenig.

Von Anfang der vierziger Altersjahre an nahmen die Zahlen beim männlichen Geschlecht, von einigen Ausnahmen abgesehen, überall ab.

Beim weiblichen Geschlecht hatten das 13. und 14. Altersjahr in Hamburg ungefähr dieselbe Besetzung wie die beiden vorhergehenden.

Auffallend ist die große Abnahme in der Altersstufe von 14—15 Jahren. Vom 16.—24. Altersjahre stiegen die Zahlen, in den ersten beiden Jahrgängen nur wenig, dann aber recht bedeutend. Am stärksten von allen Altersjahren war das 26. besetzt, dem das 24., 25. und 27. Altersjahr nur wenig nachgaben. Auch die 29—32jährigen Frauen waren verhältnismäßig zahlreich. Sämtliche Altersjahre vom 22. bis zum 32. hatten eine Besetzung von über 10 000.

In Köln stiegen die Zahlen nur vom 15.—18. Altersjahre, blieben dann aber unter manchen Schwankungen bis zum 26. Altersjahre sehr groß.

Von diesem Altersjahre an fielen die Zahlen fürs weibliche Geschlecht im allgemeinen bei beiden Großstädten.

Bedeutend einfacher als die Hamburger und Kölner Kurve sind die preußische und württembergische gestaltet, da die Besetzung der einzelnen Altersjahre in den Ländern schon vom 12. an im großen und ganzen abnahm.

#### § 4.

#### Nachweis von Wanderungsgewinn zwischen 1910 und 1919.

Über den Umfang der Wanderungsbewegung läßt sich bei dem stark unter dem Einfluß des Krieges stehenden Altersaufbau von 1919 noch weniger aussagen als bei dem von 1910. Wenn aber ein Geburtsjahrgang 1919 stärker besetzt war als 1910, d. h. wenn ein Altersjahr 1919 stärker besetzt war als das um neun Jahre jüngere Altersjahr von 1910, dann muß bei diesem Jahrgang von 1910 auf 1919 eine Zuwanderung stattgefunden haben. Wann das geschehen ist, läßt sich nicht angeben. Derartige Altersjahre von 1919 sind in Tabelle 1a durch einen \* kenntlich gemacht.

Danach hat 1919 in den Großstädten und in Württemberg schon im Kindesalter ein Wanderungsgewinn stattgefunden, und zwar in Hamburg bei den 10—11jährigen Knaben und den 12—14jährigen Mädchen, in Köln bei den 14—15jährigen Knaben und den 10—11-, 12—13- und 14—15jährigen Mädchen und in Württemberg bei den 10—11jährigen und 13—14jährigen Knaben. Diese Jahrgänge sind sicher nicht die einzigen, nur läßt sich bei anderen Jahrgängen ein Wanderungsgewinn nicht mit positiver Sicherheit nachweisen.

Ein Wanderungsgewinn an erwachsenen Männern ist 1919 auf diese Weise in Hamburg und Württemberg nicht festzustellen, wohl aber in Köln bei den 16—17-, 18—21- und 23—25jährigen Männern und sogar in Preußen bei den 16—17jährigen jungen Männern. Einen Wanderungsgewinn an erwachsenen weiblichen Personen kann man auf die genannte Art nachweisen in Hamburg bei den 16—35jährigen, in Köln bei den 15—31jährigen, in Württemberg bei den 29—34jährigen und in Preußen wieder



bei den 16—17jährigen und außerdem bei den 20—21jährigen weiblichen Personen. Demnach war auch Preußen nicht ganz frei von Wanderungsverhältnissen.

### § 5.

#### Die Unterschiede im Altersaufbau in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen.

Obleich sich der Altersaufbau von 1910 auf 1919 stark verschoben hat, waren die Unter-

schiede, die Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen 1910 im Altersaufbau ihrer Bevölkerung zeigten, 1919 noch gut erkennbar. Das soll im folgenden nachgewiesen werden. Dieser Betrachtung sind die Verhältniszahlen der Tabelle 2 zugrunde gelegt worden, die sich auf je 1000 der männlichen und weiblichen Bevölkerung der Jahre 1910 und 1919 beziehen.

Danach war in

	Hamburg		Köln		die Zahl der Personen
	beim männlichen Geschlecht		beim weiblichen Geschlecht		
	in den Altersjahrfünfteln von . . bis . . Jahren				
1910.....	0—20	0—20	0—15	0—15	kleiner größer kleiner größer
	20—55	20—50	15—60	15—45	
	55—100	50—100	60—90 90—95	45—100	
1919.....	0—25	0—20	0—20	0—20	kleiner größer kleiner
	25—65	20—55	20—100	20—50	
	65—100	55—100	Ausnahme 85—90 —	50—100	

In den Großstädten waren also 1910 und 1919 die jungen Altersgruppen relativ schwächer, die mittleren stärker und die hohen wieder schwächer vertreten als in Preußen. Abweichend hiervon waren in Hamburg 1910 die 90—95jährigen Frauen und 1919 auch die älteren Frauen, mit Ausnahme der 85—90jährigen, relativ zahlreicher als in Preußen. Der Übergang von der schwächeren zur stärkeren und von der stärkeren zur schwächeren Besetzung trat 1919 meistens erst in etwas höherem Alter ein als 1910. Hamburg und Köln hatten also beide den typisch großstädtischen Altersaufbau, der durch niedrige Besetzung der unteren und starke Besetzung der mittleren Altersstufen charakterisiert ist.

Die niedrige Besetzung der unteren Altersgruppen wird in Hamburg durch die niedrigen Geburtenziffern genügend erklärt (vgl. Übersicht 5), dagegen scheint sie in Köln, das, abgesehen von den Jahren 1909 bis 1914, immer höhere Geburtenziffern als Preußen hatte, nur durch die starke Besetzung der mittleren Altersgruppen hervorgerufen zu sein<sup>1)</sup>.

Die folgende Übersicht 5 enthält die Zahlen der Geborenen einschließlich der Totgeborenen auf je 1000 Einwohner für Hamburg, Köln und Preußen von 1890—1918. Sie sind in Hamburg bis 1893 auf Stadt (einschließlich Hafen), Vorstadt St. Pauli und Vororte, von 1894 an auf die Stadt jeweiligen Umfangs bezogen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Einwohnerzahlen sind bis 1913 die Ortsanwesenden im Jahresmittel, für die Kriegsjahre die Wohnbevölkerung nach der jeweils letzten Zählung im Herbst des Vorjahres. Die Geburtenziffern

in Köln und Preußen beziehen sich auf je 1000 in der Mitte des Jahres lebende Personen.

Die niedrigen Geburtenziffern in Hamburg und die hohen Geburtenziffern in Köln tragen wesentlich zu den Unterschieden im Altersaufbau der beiden Großstädte bei. In Hamburg waren die

#### Übersicht 5. Geburtenziffern.

Jahre	Hamburg <sup>1)</sup>	Köln <sup>2)</sup>	Preußen <sup>3)</sup>
1890.....	37,1	41,8	37,9
1891.....	37,7	41,8	39,0
1892.....	37,2	40,8	37,4
1893.....	37,3	39,4	38,6
1894.....	36,7	38,7	37,8
1895.....	35,1	38,4	38,1
1896.....	35,1	39,2	38,1
1897.....	34,1	39,9	37,8
1898.....	33,0	41,0	38,0
1899.....	31,5	40,8	37,5
1900.....	30,0	40,8	37,2
1901.....	28,9	40,2	37,4
1902.....	28,0	39,2	36,7
1903.....	26,9	37,9	35,5
1904.....	26,9	37,9	35,8
1905.....	26,7	36,9	34,5
1906.....	26,6	36,6	34,8
1907.....	26,0	36,2	34,0
1908.....	26,5	34,9	33,7
1909.....	25,2	32,1	32,7
1910.....	24,0	30,8	31,5
1911.....	22,7	28,1	30,3
1912.....	22,5	27,6	29,8
1913.....	22,2	26,9	28,2
1914.....	21,7	26,9	27,6
1915.....	16,9	24,0	21,1
1916.....	11,8	19,5	16,0
1917.....	9,7	16,9	14,3
1918.....	10,3	16,6	14,4

<sup>1)</sup> Handbuch a. a. O., S. 48.

<sup>2)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 26.

<sup>3)</sup> Statistische Korrespondenz, Jahrg. 45, Nr. 39, I, Berlin 1919, und Jahrg. 46, Nr. 41, I, Berlin 1920.

<sup>1)</sup> Vgl. Neuhaus a. a. O., S. 26.

unteren Altersgruppen — 1910 bis zur Altersgruppe von 30—35 Jahren mit Ausnahme der 15—20jährigen und 25—30jährigen Männer, 1919 bis zur Altersgruppe von 20—25 Jahren — relativ schwächer besetzt als in Köln, die übrigen Altersgruppen — mit Ausnahme der 40—45jährigen Männer und Frauen im Jahre 1919 — relativ stärker als in Köln.

Die starke Besetzung der hohen Altersgruppen in Hamburg, die 1919 beim weiblichen Geschlecht meistens sogar größer als in Preußen war, und die schwache Besetzung dieser Altersgruppen in Köln mag zum Teil durch die Verhältniszahlen der unteren Altersstufen bedingt sein, aber auch wohl mit den Steuerverhältnissen im Zusammenhang stehen.

In Hamburg war bis zur Erzberger'schen Steuerreform die Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen sehr gering. Es wurde nur eine Staatssteuer erhoben, eine Kommunalsteuer gab es nicht. Hinzu kam eine ganz kleine Kirchensteuer. Es ist daher anzunehmen, daß die Hamburger Rentner und Pensionäre größtenteils am Orte blieben. Dazu kommt, daß mancher Hamburger, der in jungen und mittleren Lebensjahren an überseeischen Plätzen tätig war, im vorgerückten Alter mit seiner Familie in die Heimatstadt zurückkehrte.

Ganz anders lagen die Verhältnisse in Köln. Hier wurde neben der Staatssteuer eine Kommunalsteuer erhoben, die höher als die der beliebten Rentnerstädte im Rheinland war. Das mag wohl dazu beigetragen haben, daß ein Teil der Rentner und Pensionäre Köln verließ und nach Godesberg und Boppard und anderen schönen Orten zog.

Die Unterschiede im Altersaufbau Hamburgs und Württembergs festzustellen, erübrigt sich, da der württembergische Altersaufbau dem preußischen sehr ähnlich ist.

Wegen der weitgehenden Übereinstimmung im Altersaufbau der beiden Länder findet auch ein so häufiger Wechsel in der stärkeren oder schwächeren Besetzung der württembergischen Altersgruppen, verglichen mit der preußischen, statt. Die Altersgruppen von 0—15 Jahren waren in Württemberg stärker besetzt als in Preußen. Im übrigen zeigen sich größere Unterschiede in den Altersgruppen von 15—30 Jahren im Jahre 1910 und von 20—35 Jahren im Jahre 1919, die in Württemberg schwächer, und in den Altersgruppen von 60—75 Jahren im Jahre 1910 und 70—85 Jahren im Jahre 1919, die in Württemberg stärker besetzt waren als in Preußen. Die genannten Altersgruppen lagen also 1919 ein bis zwei Altersjahrfünftel später als 1910.

## § 6.

### Die Verschiebung im Altersaufbau zwischen 1910 und 1919.

Die große Verschiebung, die von 1910 auf 1919 im Altersaufbau der vier Städte und Länder stattgefunden hat, ist in der Hauptsache auf die schon erwähnten Umstände, nämlich

auf den Geburtenrückgang seit 1908 und besonders seit 1915, auf die Kriegsverluste der Männer und auf das verstärkte Absterben der Zivilbevölkerung zurückzuführen. Während im großen und ganzen die Besetzung der einzelnen Altersjahre von 1910 auf 1919 zunahm, führten die ersten beiden Umstände meistens eine Abnahme herbei. Das verstärkte Absterben der Zivilbevölkerung, das in allen Altersjahren, abgesehen von dem ersten und vielleicht noch von dem nächstfolgenden, auftrat, hat die Abnahme der Personenzahlen von 1910 auf 1919 vergrößert und die Zunahme verkleinert. Es mag daher auch in einzelnen Fällen eine Abnahme veranlaßt haben.

Die Tabellen 1a und 1b enthalten außer den Grundzahlen von 1910 und 1919 auch die prozentuale Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919. Diese prozentuale Änderung soll jetzt betrachtet werden.

Die Kinder bis zu neun Jahren nahmen bei beiden Geschlechtern im allgemeinen an Zahl ab. Eine Zunahme findet sich nur bei den 6—7jährigen Knaben in Hamburg und Württemberg, den 7—8jährigen Knaben und Mädchen in Hamburg, Württemberg und Preußen und den 8—9jährigen Mädchen in Hamburg. Diese Zunahme war nicht bedeutend, sie erreichte nirgends 6%.

Dagegen war die Abnahme in den vier ersten Altersjahren sehr groß, am größten in Hamburg. Die Abnahme der Säuglinge betrug in Hamburg, Württemberg und Preußen ca. 40%, während sie sich in Köln nur auf etwa 20% belief. Im 2. Altersjahre überschritt die Abnahme überall 46%, beim weiblichen Geschlecht in Hamburg erreichte sie sogar 57,68%. Im 3. Altersjahre war sie überall größer als 50% und betrug im folgenden noch 43 bis 46%. Diese Zahlen zeigen den furchtbaren Einfluß des Krieges auf den Nachwuchs unseres Volkes. Im 5. Altersjahre war die Abnahme merklich geringer, immerhin steht auch dieses Altersjahre noch unter der Wirkung des Krieges, die sich allerdings erst von Mai 1915 an, also nur bei der jüngeren Hälfte dieses Jahrgangs, bemerkbar machen konnte.

Die geringen Abnahmen des 5. bis 9. Altersjahres entsprechen dem im Vergleich zu den Kriegsjahren geringen Geburtenrückgang des letzten Vorkriegsjahres einschließlich des Jahres 1914.

Im 10. bis 14. Altersjahre fand sich überall eine Zunahme, deren Prozentsatz am größten bei den 11—12jährigen war infolge der großen Zahl der Geborenen aus dem Jahre 1908. Nur in Köln war prozentuale Zunahme der 12—13jährigen Knaben etwas größer als die der 11—12jährigen.

Während in Köln, Württemberg und Preußen auch die folgenden Altersjahre Zunahmen zeigten, bemerkt man in Hamburg vom 15. Altersjahre an bei beiden Geschlechtern Abnahmen, die bis etwa zum 17. Altersjahre durch Ab-

wanderung entstanden zu sein scheinen. Das würde mit der Tatsache übereinstimmen, daß während des Krieges und kurz nach dem Kriege junge Leute beiderlei Geschlechts in größerer Zahl Hamburg verließen und der besseren Ernährungsverhältnisse wegen zu den Bauern nach Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg gingen. Die Abnahmen hielten beim weiblichen Geschlecht in Hamburg bis zum 21. Altersjahr an, nur das 20. hatte eine kleine Zunahme um 1,03 %. Dagegen fanden die Abnahmen beim männlichen Geschlecht bis zum 35. Altersjahre statt.

Im folgenden soll nur vom männlichen Geschlecht die Rede sein. In Hamburg und Köln machten sich vom 19., in Württemberg und Preußen mindestens vom 20. Altersjahre an die Kriegsverlustebemerkbar. Das folgt aus der Vergrößerung der prozentualen Abnahme in Hamburg, aus der Verkleinerung der prozentualen Zunahme in Köln, Württemberg und Preußen und besonders aus einem Vergleich der prozentualen Änderungen des männlichen Geschlechts mit den des weiblichen. Die Abnahmen begannen in Köln im 21., in Württemberg im 23. und in Preußen im 22. Altersjahr und dauerten bis zum 35. bzw. 37. und 38. Altersjahr.

Die prozentualen Abnahmen waren am geringsten in Preußen, das nur im 26. Altersjahre eine Abnahme von mehr als 15 % hatte (16,06 %). Sie waren schon größer in Köln und Württemberg, wo das Maximum im 23. Altersjahre 18,73 % bzw. im 29. Altersjahre 20,12 % betrug. Daß in Württemberg — im Gegensatz zu Preußen — in allen Altersstufen von 25—34 Jahren Abnahmen über 15 % vorkamen, liegt daran, daß 1919 die württembergischen Personenzahlen in diesen Altersstufen sehr niedrig waren.

Die weitaus größten prozentualen Abnahmen hatte Hamburg. Sie überschritten vom 23. bis 29. Altersjahr 25 % und stiegen im 25. auf 31,61 %.

Die prozentuale Abnahme der Männer in den Altersstufen von Anfang der zwanziger Jahre bis zu 35 Jahren ist durch die großen Kriegsverluste einschließlich der am 8. Oktober 1919 noch nicht zurückgekehrten bzw. in der Kölner Wohnbevölkerung von 1919 nicht enthaltenen Kriegsgefangenen hervorgerufen. Sie betrug für die Altersgruppe von 20—35 Jahren in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
19,59	12,89	10,63	8,84 %

in Köln nach Abzug von 2820<sup>1)</sup> in der Wohnbevölkerung von 1919 enthaltenen Kriegsgefangenen 16,67 %.

Nach Schätzung des Preußischen Statistischen Landesamts<sup>2)</sup> entfielen auf die Altersjahre von 20 bis 35 mindestens drei Viertel der gesamten Kriegsgefangenen. Addiert man diese drei Viertel

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., Tab. 2, S. 6.

<sup>2)</sup> Statistische Korrespondenz, Jahrg. 47, Nr. 8, Berlin 1921, S. 1.

der Kriegsgefangenen zu der Anzahl der 20—35-jährigen Männer von 1919, in Köln nach Abzug der 2820 Kriegsgefangenen, dann sinkt die prozentuale Abnahme der 20—35-jährigen Männer von 1910 auf 1919 unter Benutzung der ersten bzw. zweiten Zahlenreihe der Kriegsgefangenen in

	Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
auf	14,39	11,25	3,83	2,41 %
bzw. „	13,01	11,69	2,95	2,41 %

Die prozentuale Abnahme der 20—35-jährigen Männer war also auch dann noch in den Großstädten bedeutend größer als in den Ländern und in Hamburg noch größer als in Köln.

Neuhaus sucht die Tatsache, daß die männliche Bevölkerung Kölns in den genannten Altersstufen von 1910 auf 1919 prozentual stärker gefallen ist als in Preußen, lediglich damit zu erklären, daß die männliche Bevölkerung Kölns dem Vaterlande verhältnismäßig schwerere Opfer an Leben gebracht habe, als es dem Durchschnitte des preußischen Staates entspreche<sup>1)</sup>. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß die Zahl der Kriegstoten in Köln schon einen geringeren Prozentsatz vom arithmetischen Mittel der männlichen Bevölkerung von 1910 und 1919 (4,97 %) ausmachte als in Preußen (5,45 %), erst recht aber von der Anzahl der 20—35-jährigen Männer des Jahres 1910 (Köln 17,16 %, Preußen 22,29 %). Der wahre Grund für die auffallende Erscheinung, daß die Abnahme der 20—35-jährigen Männer von 1910 auf 1919 in den Großstädten größer als in den Ländern war, ist wohl darin zu suchen, daß die meisten dieser Altersjahre zu Friedenszeiten in Hamburg, Köln und vielleicht allgemein in den Großstädten einen großen Wanderungsgewinn aufzuweisen hatten, daß aber in der Kriegszeit der Zuzug nach den Großstädten stark nachgelassen hat.

Machen wir bei den Kriegstoten dieselbe Annahme wie bei den noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen, daß nämlich drei Viertel von ihnen den Altersstufen von 20—35 Jahren des Jahres 1919 angehört hätten, dann würden diese drei Viertel in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
17,11	12,87	19,95	16,67 %

der 20—35-jährigen Männer des Jahres 1910 ausmachen; es würde sich also die Änderung in der Zahl der 20—35-jährigen Männer von 1910 auf 1919 unter Hinzurechnung von drei Vierteln der Kriegstoten und Kriegsgefangenen (erste und zweite Zahlenreihe) in

	Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
auf	+ 2,72	+ 1,62	+ 16,11	+ 14,26 %
bzw. „	+ 4,10	+ 1,18	+ 17,00	+ 14,26 %

stellen. Selbst wenn man die Kölner Kriegersterbefälle von Kriegsbeginn bis zum 8. Oktober 1919 berücksichtigt, die erst nach dem 1. Januar 1921

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 30.

gemeldet sind, ist nicht zu erwarten, daß die eben genannten prozentualen Zunahmen in Köln größer als in Hamburg würden. Demnach scheint die prozentuale Abnahme in der Altersgruppe von 20—35 Jahren nur deswegen in Hamburg größer als in Köln gewesen zu sein, weil Hamburg verhältnismäßig mehr Kriegstote als Köln hatte.

Die drei Viertel der Kriegstoten ergaben in Hamburg und Preußen ungefähr denselben Prozentsatz der 20—35jährigen Männer des Jahres 1910 (17,11 % bzw. 16,67 %), in Württemberg noch einen höheren (19,95 %) als in Hamburg. Die Zahl der Kriegstoten war also in Hamburg keineswegs ungewöhnlich groß.

Von Mitte der dreißiger bis in die achtziger Jahre hinein erstreckte sich beim männlichen Geschlecht eine lange Reihe von Altersstufen mit prozentualen Zunahmen von 1910 auf 1919, und zwar in Hamburg vom 36. bis 83. Altersjahr, in Württemberg vom 38. bis 86. Altersjahr, allerdings mit Ausnahme des 64. bis 69. und des 71. bis 74. Altersjahres, in Preußen vom 39. bis 84. Altersjahr, mit Ausnahme des 73. und 81. Altersjahres. In Köln hört die Gliederung nach einzelnen Altersjahren mit dem 45. auf. Die Besetzung stieg hier von 1910 auf 1919 im 36. bis 45. und in allen in Tabelle 1b angeführten Altersgruppen von der Gruppe von 35—40 Jahren an.

Beim weiblichen Geschlecht fanden prozentuale Zunahmen in der Besetzung von 1910 auf 1919 statt: in Hamburg vom 22. bis 86. Altersjahr; in Köln vom 10. bis 45. Altersjahr und von der Altersgruppe von 10—15 Jahren an aufwärts; in Württemberg vom 10. bis 87. Altersjahr, mit Ausnahme des 60. bis 61. Altersjahres; in Preußen vom 10. bis 86. Altersjahr, mit Ausnahme eines einzigen Altersjahres, und zwar wieder des 81.

Im Gegensatz zum männlichen Geschlecht zeigt das weibliche auch in den Altersstufen von Anfang der zwanziger bis Mitte der dreißiger Jahre überall prozentuale Zunahmen, die zum Teil in den Großstädten noch größer als in den Ländern waren. In der Altersgruppe von 20—35 Jahren betragen die Zunahmen des weiblichen Geschlechts in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
13,26	12,34	12,99	15,49 %.

Diese prozentualen Zunahmen wiesen nur geringe Unterschiede auf. Während sie in Württemberg und Preußen ungefähr von der Größe der unter Addition von drei Vierteln der Kriegstoten und Kriegsgefangenen errechneten prozentuellen Zunahmen für das männliche Geschlecht waren, waren sie in Hamburg und Köln ganz erheblich höher als diese. Der Zuzug nach den Großstädten hat demnach in diesen Jahrgängen beim weiblichen Geschlecht nicht in dem Maße nachgelassen wie beim männlichen Geschlecht.

Die verhältnismäßig hohen prozentualen Zunahmen im 40. Altersjahr und die verhältnismäßig niedrige im 49. Altersjahr bei beiden Geschlechtern rühren von der geringen Geburtenziffer des Jahres 1871 her, die wir bereits als Folge des siebziger Krieges erkannt haben.

Die prozentualen Zunahmen waren in den Großstädten bei beiden Geschlechtern von Mitte der dreißiger Jahre an — in Hamburg beim weiblichen Geschlecht schon vom 30. Altersjahr an — bis etwa zum 80. Altersjahr meistens größer als in den Ländern.

Hamburg hatte beim männlichen Geschlecht in den Altersjahrfünfteln von 50—70 Jahren, beim weiblichen nur in den Altersjahrfünfteln von 65—70 und von 75—80 Jahren Zunahmen über 30 %, Köln beim männlichen Geschlecht sogar in den Altersjahrfünfteln von 40—75 Jahren, beim weiblichen in den Altersjahrfünfteln von 40—60 und 65—70 Jahren. Die größte prozentuale Steigerung erfuhren in Hamburg die Männer im 56. Altersjahr mit 50,71 %, die Frauen im 80. Altersjahr mit 48,30 %, in Köln die Männer in der Altersgruppe von 55—60 Jahren mit 54,25 %, die Frauen schon in der Altersgruppe von 40—45 Jahren mit 47,55 % und im 44. Altersjahr mit 65,82 %. Die vielen hohen Zunahmen in den Großstädten sind natürlich eine Folge der Wanderbewegung. Wie weit aber die Einwanderung zurückliegt, läßt sich nicht nachweisen.

In den Ländern waren Zunahmen von mehr als 30 % viel seltener als in den Großstädten. In Württemberg wurde der Prozentsatz 30 in der Altersgruppe von 45—50 Jahren beim männlichen und in der Altersgruppe von 75—80 Jahren beim weiblichen Geschlecht eben überschritten; in Preußen gab es Zunahmen über 30 % nur in einzelnen Altersjahren, aber in keinem Altersjahrfünft. Die Abnahmen in den Altersstufen von 63—74 Jahren bei den Männern und von 60—69 Jahren bei den Frauen in Württemberg sind auf die starke Besetzung dieser Altersstufen im Jahre 1910 zurückzuführen.

In den hohen Altersjahren über 85 fanden sich in Hamburg, Württemberg und Preußen bei beiden Geschlechtern Zu- und Abnahmen, doch überwog, abgesehen vom weiblichen Geschlecht in Württemberg, die Abnahme, ein Zeichen, daß die ganz alten Leute die Entbehrungen, die der Weltkrieg mit sich brachte, im allgemeinen schlechter ertragen haben als die übrige Zivilbevölkerung. Die über 80 Jahre alten Männer und Frauen haben von 1910 auf 1919, mit Ausnahme der Männer in Preußen, überall noch etwas an Zahl zugenommen.

Es soll jetzt die prozentuale Änderung in Hamburg mit der in Köln, Württemberg und Preußen nach dem algebraischen, nicht nach dem absoluten Wert verglichen werden, d. h. es soll z. B. eine Änderung von — 6 % für kleiner als eine solche von — 4 % oder + 3 %

angesehen werden. Dann war die prozentuale Änderung von 1910 auf 1919 in der Besetzung der Altersjahrfünfte von .. bis .. Jahren

beim männlichen Geschlecht in Hamburg		beim weiblichen Geschlecht in Hamburg	
größer als in Köln	kleiner 0—5	größer als in Köln	kleiner 0—5
5—10		5—10	
	10—30		10—25
30—35		25—35	
	35—60		35—75
60—65		75—über 80	
	65—75		
75—über 80			
in Hamburg größer als in Württemberg		in Hamburg größer als in Württemberg	
größer als in Köln	kleiner 0—5	größer als in Köln	kleiner 0—5
5—10		25—80	
	10—30		80—über 95
30—40			
	40—50		
50—80			
	80—über 95		
in Hamburg größer als in Preußen		in Hamburg größer als in Preußen	
größer als in Köln	kleiner 0—5	größer als in Köln	kleiner 0—5
5—10		5—10	
	10—35		10—30
35—40		30—über 95	
	40—45		
45—85			
	85—über 95		

Die prozentuale Änderung war also in der Altersgruppe von 5—10 Jahren in Hamburg etwas größer als in Köln, Württemberg und Preußen, abgesehen vom weiblichen Geschlecht in Württemberg; im übrigen war sie in allen jungen Altersgruppen in Köln, Württemberg und Preußen stärker als in Hamburg, und zwar beim männlichen Geschlecht bis zur Altersgruppe von 25—30 Jahren in Köln und Württemberg und bis zur Altersgruppe von 30—35 Jahren in Preußen, beim weiblichen Geschlecht überall nur bis zur nächst jüngeren Altersgruppe. Hamburg zeichnet sich demnach durch kleine Änderungen in den unteren stark besetzten Altersgruppen aus.

Auch in den folgenden Altersgruppen war die prozentuale Änderung in Hamburg bei beiden Geschlechtern meistens kleiner als in Köln, dagegen meistens größer als in Württemberg und Preußen. In den höchsten Altersgruppen war überall, ausgenommen beim weiblichen Geschlecht in Preußen, das umgekehrte der Fall.

## § 7.

### Das Verhältnis der Geschlechter 1910 und 1919.

Wir haben gesehen, daß in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen 1910 und 1919 die Zahl der Frauen größer als die der Männer war. Das gilt aber nicht für alle Altersstufen (Tabellen 3a und 3b).

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Zahl der Knabengeburt im allgemeinen etwas größer als

die der Mädchengeburt ist. Infolge der größeren Sterblichkeit des männlichen Geschlechts, besonders im 1., aber auch in den späteren Altersjahren, ist ein Überwiegen der männlichen Personen beim normalen Altersaufbau nur in den jüngeren Altersstufen vorhanden; dagegen sind unter Normalverhältnissen von Anfang der zwanziger Altersjahre an die weiblichen Personen zahlreicher als die männlichen.

In den betrachteten Großstädten und Ländern finden wir 1910 keine vollständig normale Verteilung der Geschlechter, selbst nicht in Preußen. Hier waren zwar bis zum 20. Altersjahr die männlichen Personen zahlreicher als die weiblichen, wie es der Regelmäßigkeit entspricht, aber vom 25. bis 40. Altersjahr fand sich, mit Ausnahme des 35. und 39. Alterjahres, wieder ein Überschuss an Männern, der offenbar der Wanderbewegung zuzuschreiben ist. Schon früher (s. S. 23) zeigte sich, daß 1919 einzelne Altersjahre in Preußen einen Wanderungsgewinn aufzuweisen hatten. Hier sehen wir, daß auch der fast normal erscheinende preußische Altersaufbau von 1910 nicht frei von Wanderungseinflüssen war.

In Hamburg waren 1910 bis zum 13. Altersjahre die Knaben zahlreicher als die Mädchen, mit Ausnahme der 10—11jährigen. Die verhältnismäßig kleine Anzahl der Mädchen, besonders im 3., aber auch im 13. Altersjahr, beruht auf dem großen Knabenüberschuss der Jahre 1908 und 1898 (Tabelle 6). Umgekehrt hat die Ausnahme im 11. Altersjahr ihren Grund in dem sehr geringen Überschuss an Knabengeburt im Jahre 1900, der schon zu einem Plus an Mädchen führt, wenn man die Lebendgeborenen dieses Jahres um die gestorbenen Säuglinge vermindert (101,51 Mädchen auf je 100 Knaben für die Stadt damaligen Umfanges nach Angabe des Hamburgischen Statistischen Landesamts).

Das geringe Überwiegen der Mädchen bei den 13—14jährigen mag wohl noch durch die etwas geringe Geburtenzahl der Knaben im Jahre 1897 hervorgerufen sein. Dagegen rührt der weibliche Überschuss in den folgenden Altersstufen von 14—15 und 16—20 Jahren in der Hauptsache vom Wanderungsgewinn her, der beim weiblichen Geschlecht in diesem Alter offenbar größer als beim männlichen war, im 15. Altersjahre dagegen, wie es scheint, von einem größeren Wanderungsverlust auf männlicher Seite. Die relativ große Zahl der Frauen im 21. bis 23. Altersjahre ist auf die Abwanderung der Männer zurückzuführen, die ihrer militärischen Dienstpflicht in auswärtigen Garnisonen genügen mußten.

In den Altersstufen von 24—50 Jahren waren wieder die Männer bedeutend zahlreicher als die Frauen. Während in Preußen — abgesehen vom 1. Altersjahr — und in Württemberg die Zahl der Frauen auf je 100 Männer stets größer als 98 war und selbst in Köln die Zahl der Frauen nur in einem Altersjahr (im 40. 92,40) weniger als 95 betrug, war sie in Hamburg in den

Altersstufen von 24—50 Jahren meistens geringer als 95. Dieses starke Überwiegen der Männer gerade in den produktiven Altersjahren ist etwas besonders Charakteristisches für das Hamburg der Vorkriegszeit, das in seiner Eigenschaft als erste Welthandelsstadt nicht nur des Deutschen Reiches, sondern des ganzen europäischen Kontinents die Männer in den genannten Altersstufen in weit stärkerem Maße als die Frauen anzog. Besonders gilt das für die Altersstufen von 25—31 Jahren, in denen die durchschnittliche Zahl der Frauen auf je 100 Männern nur 89,96 betrug.

In Köln hatten 1910 von den Altersstufen von 0—20 Jahren nur die beiden ersten und das 4., 5. und 12. Altersjahr einen Überschuss an Knaben. Dies Überwiegen der Mädchen beruht in der Hauptsache, wie Neuhaus<sup>1)</sup> nachgewiesen hat, auf der großen Knabensterblichkeit der betreffenden Jahrgänge im Säuglingsalter; vom 15. Altersjahre an kommt außerdem der Einfluß der Wanderungsbewegung hinzu. In den Altersstufen von 20—45 Jahren finden wir in Köln 1910 in sieben Altersjahren mehr Männer als Frauen. Nach Neuhaus ist diese, ebenfalls der Regel widersprechende Tatsache auf Einwanderung von Männern zurückzuführen<sup>2)</sup>.

Ein Überschuss an Mädchen in den jüngsten Altersstufen war 1910 meistens auch in Württemberg vorhanden, wo die Altersstufen von 0—1, 2—3 und 9—10 Jahren die einzigen im Kindesalter (0—15 Jahren) waren, in denen die Knaben die Mädchen an Zahl übertrafen. Neuhaus' Vermutung<sup>3)</sup>, es sei eine Eigentümlichkeit Kölns, daß nach der Volkszählung von 1910 die weiblichen Personen schon vom Alter von 5—6 Jahren an fast in allen Altersstufen zahlreicher als die männlichen waren, bestätigt sich also für das Kindesalter nicht. Im Gegenteil begann das Überwiegen der Mädchen in Württemberg noch zwei Altersjahre früher als in Köln.

Der württembergische Knabenüberschuss in den Altersstufen von 15—23 Jahren steht mit der normalen Geschlechtsverteilung nicht im Widerspruch, mag aber zum Teil darauf beruhen, daß das weibliche Geschlecht, wenigstens in den Altersstufen von 15—20 Jahren, in denen wir früher (s. S. 19) eine Abwanderung feststellen konnten, in etwas stärkerem Maße Württemberg verlassen hat als das männliche.

Ganz anders gestaltete sich das Verhältnis der Geschlechter im Jahre 1919. Der Geburtenrückgang, der auf die unteren Altersstufen einwirkte, betraf beide Geschlechter in gleicher Weise und macht sich daher im Verhältnis der Geschlechter nicht bemerkbar. Dagegen erfuhren nur die männlichen Personen durch die Kriegsverluste in allen waffenfähigen Jahrgängen eine Verringerung ihrer Anzahl, so daß diese,

besonders in den Altersstufen von 20 bis 35 Jahren, einen großen Frauenüberschuss aufzuweisen hatten.

In Preußen überwog das männliche Geschlecht nur in den ersten 18 Altersjahren; im 19. zeigte sich schon eine schwache Mehrheit an weiblichen Personen, vielleicht infolge geringer Kriegsverluste auf männlicher Seite.

In Hamburg waren 1919 ebenso wie 1910 bis zum 13. Altersjahre die Knaben zahlreicher als die Mädchen. Die kleine Zahl der Mädchen auf je 100 Knaben im 2. Altersjahre beruht wieder auf dem großen Überschuss an Knabengeburt im Jahre 1918 (Tabelle 6). Zur Verschiebung des Geschlechtsverhältnisses von 1910 auf 1919 bei den 1909 Geborenen zugunsten der Knaben und bei den 1907 und besonders den 1906 Geborenen zugunsten der Mädchen trug die schon erwähnte Einwanderung von Knaben bzw. von Mädchen nach Hamburg (s. S. 23) erheblich bei. Bei dem letzten Jahrgang, der 1919 im 14. Altersjahre stand, kam es schon zu einem bedeutenden Plus an Mädchen (108,08).

Auch in Köln überwogen 1919 die Knaben bis zum 13. Lebensjahre, allerdings mit Ausnahme des 7. und 12., und in Württemberg bis zum 12. Altersjahre, mit Ausnahme des 4. und 5. Das Übergewicht der Mädchen ist also 1919 in den meisten Altersstufen des Kindesalters verschwunden; vielleicht hat die verbesserte Säuglingspflege der hohen Knabensterblichkeit ein Ende gemacht<sup>4)</sup>.

Die Überschüsse an weiblichen Personen in den Großstädten beruhen in den folgenden Altersjahren bis etwa zum 18. in erster Linie auf der Wanderungsbewegung. In Württemberg dagegen stimmt das geringe Überwiegen an weiblichen Personen in den Altersstufen von 12—18 Jahren ziemlich mit den Überschüssen der um neun Jahre jüngeren Jahrgänge im Jahre 1910 überein.

Vom 19. Altersjahre an machten sich die Kriegsverluste überall etwas bemerkbar. Ihre Einwirkung war am stärksten in den zwanzigsten Altersjahren. Der relative Frauenüberschuss erreichte in diesem Alter durchschnittlich eine Höhe wie etwa im Alter von 70 Jahren; er war in Hamburg im allgemeinen größer als in Köln, in Köln im allgemeinen größer als in den Ländern. Sein Maximum hatte er in Hamburg im 25. Altersjahre mit 158,02, in Köln, Württemberg und Preußen im 26. Altersjahre mit 152,56 bzw. 140,62 und 137,54 weiblichen Personen auf je 100 männliche.

Das Überwiegen von Männern, das man 1919 vom 48. bis 56. Altersjahre in Hamburg mit Ausnahme des 50. Altersjahres beobachtet, war in noch stärkerem Maße bei den um neun Jahre jüngeren Personen des Jahres 1910 vorhanden. Während aber 1910 der Überschuss an Männern schon im 25. Altersjahre begann, ließen die

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 18—20.

<sup>2)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 17.

<sup>3)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 13.

<sup>4)</sup> Vgl. G. Neuhaus a. a. O., S. 21.

Kriegsverluste 1919 ein Mehr an Männern bis zum 47. Altersjahre nicht aufkommen. Den Überschuß an Männern im Jahre 1910 bei den in den Jahren 1873 bis 1884 Geborenen merkt man 1919 nur noch an dem relativ geringen Frauenüberschuß in den Altersstufen von 35—47 Jahren.

In Köln waren 1919 die Männer im 40. und 43. Altersjahr und in der Altersgruppe von 45—50 Jahren etwas zahlreicher als die Frauen; dasselbe beobachten wir 1910 bei den um neun Jahre jüngeren Jahrgängen.

Während in den Altersstufen von 0—30 Jahren die Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche in den vier Städten und Staaten bald hier, bald dort am größten war, war in den meisten Altersstufen und -gruppen von 30—55 Jahren im Jahre 1910 und von 30—60 Jahren im Jahre 1919 die Zahl der Frauen auf je 100 Männer in den Großstädten kleiner als in den Ländern. Das deutet wohl darauf hin, daß der Bevölkerungszuwachs der Großstädte aus der Wanderungsbewegung in diesen Altersjahren beim weib-

lichen Geschlecht kleiner als beim männlichen war.

In den höheren Altersstufen wurde 1910 und 1919 der Überschuß an Frauen immer stärker. Er war von der Altersgruppe von 60—65 Jahren an in Hamburg größer als in Köln, hier aber immerhin noch größer als in Preußen, und in Preußen 1910 von der Altersgruppe von 65—70 Jahren an, 1919 in den Altersjahrfünfteln von 65—95 Jahren noch größer als in Württemberg.

Das frühere Absterben des männlichen gegenüber dem weiblichen Geschlecht fand also in den Großstädten noch in stärkerem Maße als in den Ländern statt. Diese Erscheinung ist offenbar für die Großstadt charakteristisch und erklärt sich wohl aus dem unruhigen großstädtischen Leben, dem die Männer mehr als die Frauen ausgesetzt sind. Sie trat in Hamburg noch mehr hervor als in Köln.

Die Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche nahm in den Altersgruppen bis zu .. Jahren mit steigendem Alter

1910								1919							
in Hamburg		in Köln		in Württemberg		in Preußen		in Hamburg		in Köln		in Württemberg		in Preußen	
zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab
20	30	20	25	15	20	15	20	25	55	30	50	30	50	30	50
40	45	30	35	30	35	25	30	üb. 95		üb. 95		üb. 95		95	üb. 95
üb. 95		40	45	65	70	üb. 95									
		üb. 80		95	üb. 95										

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt also, daß trotz aller Unregelmäßigkeiten im Verhältnis der Geschlechter die Zahl der Frauen auf je 100 Männer im großen und ganzen mit dem Alter zunahm. 1910 gab es nur in wenigen Altersgruppen Abnahmen.

Für die Verteilung der Geschlechter im Jahre 1919 ist es kennzeichnend, daß die relative Anzahl der Frauen infolge der Kriegsverluste auf männlicher Seite in den jungen Jahresgruppen des wehrpflichtigen Alters außerordentlich stieg und dann in Hamburg in den Altersgruppen von 25—55, in Köln, Württemberg und Preußen in den Altersgruppen von 30—50 Jahren mit zunehmendem Alter fiel.

### § 8.

#### Die Unterschiede im Geschlechtsverhältnis zwischen 1910 und 1919.

Die Unterschiede zwischen 1910 und 1919 im Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter zueinander waren in Hamburg bis zum 18. Altersjahre mit Ausnahme des 1., 3., 4., 9., 13. und 14. Altersjahres, in Köln bis zum 19. Alters-

jahre mit Ausnahme des 12. und 14., in Württemberg bis zum 15. und in Preußen bis zum 16. Altersjahre mit Ausnahme des 10. negativ, d. h. das weibliche Geschlecht hat im Verhältnis zum männlichen an Zahl abgenommen. Diese Abnahmen waren im allgemeinen nicht groß, sie betrafen meistens weniger als drei Mädchen auf je 100 Knaben, nur in Köln kamen neunmal etwas größere Abnahmen vor.

Aus Tabelle 6 Spalte 4 folgt, daß in Hamburg die Zahl der lebendgeborenen Mädchen auf je 100 lebendgeborene Knaben in den Jahren 1905 bis 1919 meistens kleiner war als neun Jahre vorher. Die Jahre, in denen sie kleiner oder größer war, stimmen im allgemeinen mit den Geburtsjahren derjenigen Altersjahre von 15—0 Jahren überein, in denen die Zahl der Mädchen auf je 100 Knaben von 1910 auf 1919 ab- bzw. zunahm. Dasselbe gilt für Köln<sup>1)</sup> und Preußen<sup>2)</sup>. Ausnahmen waren in Hamburg die Jahre 1914 und 1916, denen das 6. bzw. 4. Altersjahr entsprach.

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 19, Sp. 1 und 2.

<sup>2)</sup> Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preußen, 17. Band, Berlin 1921, S. 18, Sp. 17.

Demnach liegt der Grund dafür, daß in den meisten unteren Altersstufen eine Verschiebung zugunsten des männlichen Geschlechts von 1910 auf 1919 stattgefunden hat, in Hamburg, Köln und Preußen zum großen Teil in einer Zunahme des Überschusses an Knabengeburt.

In den Altersstufen von 20—35 Jahren, die die meisten Kriegsoffer gebracht haben, war die relative Zunahme an Frauen natürlich sehr groß. Am stärksten war sie im allgemeinen in Hamburg, wo 1919 vom 24. bis 29. Altersjahr über 50, im 25. sogar 63,89 Frauen mehr als 1910 auf je 100 Männer kamen. In der Altersgruppe von 20—35 Jahren betrug die Zunahme an weiblichen Personen auf je 100 männliche von 1910 auf 1919 in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
39,38	29,79	26,83	26,66

unter Berücksichtigung der ersten und zweiten Zahlenreihe der Kriegsgefangenen (in Köln nach Abzug der 2820 in der Wohnbevölkerung von 1919 enthaltenen Kriegsgefangenen) in

Hamburg	Köln	Württemberg	Preußen
31,12	27,32	17,77	18,32
bzw. 29,10	28,02	18,22	18,32.

Die relative Zunahme der Frauen war also — selbst bei Einschluß der Kriegsgefangenen — in Hamburg noch am größten, obwohl 1919 eine verhältnismäßig große Zahl weiblicher Personen vorübergehend abwesend war. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß 1910 in Hamburg vom 25. Altersjahre an ein bedeutender Männerüberschuß vorhanden war. Daß die Verschiebung des Geschlechtsverhältnisses bei Berücksichtigung aller Kriegsgefangenen in beiden Großstädten erheblich größer als in den Ländern war, hängt

vor allem mit der verschiedenen Größe der zugehörigen prozentualen Änderung von 1910 auf 1919 für das männliche Geschlecht (s. S. 26) zusammen.

In den Altersstufen, die auf das wehrpflichtige Alter folgen, war die Zahl der Frauen auf je 100 Männer 1919 meistens kleiner als 1910. Das gilt in Hamburg vom 49. und 51. bis 67. Altersjahre, in Köln sogar für die Altersgruppen von 45—75 Jahren, in Württemberg für die Altersstufen von 45—65 Jahren und in Preußen für die von 44—69 Jahren mit Ausnahme des 60. Altersjahres. Auch diese Differenzen waren meistens in Hamburg am größten.

Der Umstand, daß sich das Geschlechtsverhältnis in diesen Altersstufen überall zuungunsten der Frauen verschoben hat, legt die Vermutung nahe, daß der Hauptgrund für diese Erscheinung nicht in der Wanderbewegung, sondern wohl in einem verstärkten Absterben des weiblichen Geschlechts zu suchen sei. Das trifft allerdings für Hamburg nicht zu<sup>1)</sup>.

In den hohen Altersstufen herrschte die relative Zunahme an Frauen von 1910 auf 1919 vor; es fanden sich aber auch in einigen Altersjahren Abnahmen, in Preußen sogar in den Altersgruppen von 90—95 und von über 95 Jahren.

Betrachtet man die Änderung des Geschlechtsverhältnisses von 1910 auf 1919 für die einzelnen Altersjahrfünftel (Tabelle 3b), so kann man in Hamburg, Köln und Württemberg deutlich vier, in Preußen fünf Perioden unterscheiden, von denen jede eine Änderung mit entgegengesetztem Vorzeichen wie die vorhergehende hat. Es war nämlich in den Altersjahrfünfteln von . . bis . . Jahren die Änderung des Geschlechtsverhältnisses von 1910 auf 1919 in

Hamburg		Köln		Württemberg		Preußen	
positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
15—50	0—15	20—45	0—20	15—45	0—15	15—45	0—15
	50—70		45—75		45—65		45—70
70— über 59		70— über 80		65— über 95		70—90	90— über 95

### Drittes Kapitel:

#### Die Gliederung nach dem Familienstand in Verbindung mit dem Geschlecht.

##### § 1.

##### Gesamtbevölkerung und heiratsfähige Bevölkerung.

Man kann die Gliederung nach dem Familienstand natürlich für die ganze männliche und weibliche Bevölkerung vornehmen; sie kommt aber in der Hauptsache nur für den Teil der Bevölkerung in Betracht, der zur Ehe in Beziehung treten kann. Diesen Teil zu bestimmen, ist nicht

ganz leicht. Häufig sieht man die jungen Leute beiderlei Geschlechts vom vollendeten 15. Lebensjahre an als erwachsen an und gliedert die erwachsene Bevölkerung, d. h. die über 15 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen, nach dem Familienstand.

Eine derartige Gliederung scheint mir für die männliche Bevölkerung nicht zweckmäßig zu sein,

<sup>1)</sup> Vgl. Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XXXI, Übersicht 24, S. 16.



da diese in Deutschland erst nach erlangter Mündigkeit heiratsfähig wird<sup>1)</sup>. Mündig aber werden Personen beiderlei Geschlechts in Deutschland erst nach Vollendung des 21. Lebensjahres<sup>2)</sup>, in besonderen Fällen können sie von der Vollendung des 18. Lebensjahres an gerichtlich für mündig erklärt werden<sup>3)</sup>. Die Männer werden daher im allgemeinen erst im Alter von 21 Jahren, in Ausnahmefällen von 18 Jahren an heiratsfähig. In Württemberg fand sich zwar 1919 ein verheirateter Mann im Alter von 17—18 Jahren. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um einen Ausländer handelt, da nach dem Vorstehenden in Deutschland einem jungen Mann von 17 Jahren keine Heirats-erlaubnis erteilt werden darf.

Dagegen können die Mädchen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch schon mit 16 Jahren eine Ehe eingehen, unter Umständen können sie sogar schon vor Vollendung des 16. Lebensjahres die Heiratserlaubnis erhalten<sup>1)</sup>. So war in Hamburg 1910 und in Württemberg 1919 je eine verheiratete Frau von 15—16 Jahren vorhanden.

Ich will daher die heiratsfähige männliche Bevölkerung von 18 Jahren an, die heiratsfähige weibliche Bevölkerung von 15 Jahren an rechnen. Im folgenden soll außer der Gesamtbevölkerung, die sich auf sämtliche Altersjahre erstreckt, die heiratsfähige Bevölkerung, nach Geschlecht und Familienstand gegliedert, für Hamburg, Köln und Württemberg betrachtet werden. Die absoluten Zahlen und das Geschlechtsverhältnis der Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen sind naturgemäß bei beiden Bevölkerungsarten dieselben.

## § 2.

### Die Verschiebung in der Familienstandsgliederung zwischen 1910 und 1919.

Die gesamte und die heiratsfähige Bevölkerung nahmen in Hamburg, Köln und Württemberg von 1910 auf 1919 fast überall zu. Eine größere Abnahme wiesen nur die ledigen männlichen Personen in Hamburg auf, und zwar in der Gesamtbevölkerung eine Abnahme von 12,01%, in der heiratsfähigen eine solche von 11,95%. Die beiden Prozentsätze sind ungefähr gleich groß; daraus folgt, daß die prozentuale Abnahme der nicht heiratsfähigen männlichen Personen ungefähr denselben Wert (— 12,05%) haben mußte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß die nicht heiratsfähigen Personen beider Geschlechter — also im wesentlichen die Kinder — überall abnahmen, eine Erscheinung, die, wie früher gezeigt, zum großen Teil eine Folge des Krieges ist. Die großen Abnahmen der männlichen ledigen Personen in der gesamten und in der heiratsfähigen Bevölkerung sind charakteristisch für Hamburg, sie waren weder in Köln noch in Württemberg

vorhanden. In der Gesamtbevölkerung fiel zwar auch in Köln und Württemberg die Zahl der ledigen männlichen Personen, aber nur sehr wenig (um 1,12 bzw. 1,08 %); in der heiratsfähigen Bevölkerung dagegen nahm sie in Köln um 1,78 %, in Württemberg sogar um 10,85 % zu. Die Zahl der ledigen weiblichen Personen stieg überall in der Gesamtbevölkerung, die Zunahmen waren allerdings bedeutend geringer als in der heiratsfähigen Bevölkerung; der Grund hierfür ist wieder die Abnahme der Kinder von 1910 auf 1919. Bei beiden Bevölkerungen waren die Prozentsätze für Hamburg bedeutend kleiner (1,03 %, 16,71 %) als für Köln (7,36 %, 26,58 %) und Württemberg (6,39 %, 30,37 %).

Die Totalzahl, die sich in der männlichen Gesamtbevölkerung nur in Hamburg verringerte, nahm aber in der heiratsfähigen Bevölkerung auch in Hamburg zu (2,65 %), allerdings nicht so stark wie in Württemberg (4,48 %) oder gar in Köln (11,36 %). In der heiratsfähigen weiblichen Bevölkerung zeigten auch die Totalzahlen größere prozentuale Zunahmen als in der Gesamtbevölkerung, sie standen in Hamburg mit 17,49 % bzw. 9,01 % in der Mitte, waren in Köln wieder am größten, aber in Württemberg am kleinsten.

Erwähnt sei, daß die preußischen Totalzahlen auch in der heiratsfähigen Bevölkerung annähernd dieselbe Verschiebung wie die württembergischen Totalzahlen erfuhren.

Die prozentualen Zunahmen der verheirateten Personen waren bei beiden Geschlechtern in Köln größer als in Hamburg, in Hamburg aber noch bedeutend größer als in Württemberg.

Eine besondere Betrachtung erfordert die prozentuale Änderung in der Zahl der Verwitweten. Während die Zunahme in den Großstädten bei beiden Geschlechtern zwischen 30 und 40 % betrug, war in Württemberg beim männlichen Geschlecht sogar eine kleine Abnahme (— 0,47 %) vorhanden. Da drängt sich geradezu die Frage auf, wie wohl dieser große Unterschied zwischen der prozentualen Änderung in den Großstädten einerseits und der in Württemberg andererseits zustande gekommen ist. Ich habe versucht, dieser eigentümlichen Erscheinung auf den Grund zu gehen.

Von den Statistischen Landesämtern in Hamburg und Stuttgart ist mir das nötige Zahlenmaterial für die Veränderungen im Bestande der Witwer und Witwen zwischen 1910 und 1919 zugesandt worden. In Hamburg sind dabei wieder Personen mit unbekanntem Familienstand aufgeführt worden, die auf die folgende Rechnung allerdings keinen großen Einfluß haben. Ich habe aber trotzdem auch diese Unbekannten proportional auf die vier Familienstandsgruppen verteilt. Die Hamburger Zahlen sind mir für Dezember 1910, die einzelnen Jahre 1911 bis 1918, Januar bis September 1919 und Oktober 1919 angegeben worden, so daß die Zahlen für die Zeit vom

<sup>1)</sup> Bürgerliches Gesetzbuch § 1303.

<sup>2)</sup> Bürgerliches Gesetzbuch § 2.

<sup>3)</sup> Bürgerliches Gesetzbuch § 3.

1. Dezember 1910 bis 7. Oktober 1919 recht genau berechnet werden können. Dabei habe ich die Zahlen für den 1. bis 7. Oktober gleich  $\frac{7}{31}$  der Oktoberzahlen gesetzt.

Die württembergischen Zahlen sind mir nur für die einzelnen Jahre 1910 bis 1919 mitgeteilt worden; eine Auszählung nach Monaten oder gar nach Tagen hat nicht stattgefunden. Die Zahlen für Dezember 1910 habe ich gleich  $\frac{1}{12}$  der Zahlen des Jahres 1910 angenommen, die für den 1. Januar bis 7. Oktober 1919 gleich  $\frac{56}{73}$  der Zahlen des Jahres 1919.

Offenbar kann, abgesehen von der Wanderbewegung, eine Zunahme von Witwern und Witwen nur durch den Tod von Ehefrauen bzw. Ehemännern hervorgerufen werden, eine Abnahme von Witwern und Witwen nur durch den Tod oder durch Wiederverheiratung von Witwern bzw. Witwen.

In der Zeit vom 1. Dezember 1910 bis zum 7. Oktober 1919 betrug in

	Hamburg	Württemberg
1. die Anzahl der gestorbenen Ehefrauen .....	17 275	47 065
2. die Anzahl der gestorbenen Witwer (ohne Kriegstote) .....	7 998	29 721
3. die Anzahl der anlässlich des Weltkrieges gestorbenen Witwer .....	210	230
4. die Anzahl der Wiederverheiratungen von Witwern .....	5 780	13 832
5. die Summe von 2, 3 und 4 .....	13 988	43 783
6. die rechnermäßige Zunahme (+) der Witwer (Differenz von 1 und 5) .....	+ 3 287	+ 3 282
7. die durch die Volkszählung von 1919 festgestellte Zunahme (+) oder Abnahme (-) der Witwer (Tabelle 1) .....	+ 3 346	- 182
8. folglich der Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) an Witwern (Differenz von 7 und 6) .....	+ 59	- 3 464

In der Zeit vom 1. Dezember 1910 bis zum 7. Oktober 1919 betrug in

	Hamburg	Württemberg
1. die Anzahl der gestorbenen Ehemänner (ohne Kriegstote) .....	25 231	60 801
2. die Anzahl der anlässlich des Weltkrieges gestorbenen Ehemänner .....	11 362	16 596
3. die Anzahl der gestorbenen Ehemänner überhaupt (Summe 1 und 2) .....	36 593	77 397
4. die Anzahl der gestorbenen Witwen .....	18 107	51 836
5. die Anzahl der Wiederverheiratungen von Witwen .....	5 110	9 214
6. die Summe von 4 und 5 .....	23 217	61 050
7. die rechnermäßige Zunahme (+) der Witwen (Differenz von 3 und 6) .....	+13 376	+16 347
8. die durch die Volkszählung von 1919 festgestellte Zunahme (+) der Witwen (Tabelle 1) .....	+15 585	+15 475
9. folglich der Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) an Witwen (Differenz von 8 und 7) .....	+ 2 209	- 872

Aus der vorstehenden Rechnung geht folgendes hervor:

Der durch das verstärkte Absterben der Ehefrauen hervorgerufene große Zuwachs an Witwern wurde in Hamburg zwar durch die Anzahl der

Wiederverheiratungen von Witwern relativ etwas mehr, durch das Absterben der Witwer aber relativ sehr viel weniger verringert als in Württemberg. Dieser Umstand und ein Wanderungsverlust von 3464 Witwern in Württemberg verursachten hauptsächlich den großen Unterschied in der prozentualen Änderung der Witwerzahl in Hamburg und Württemberg.

Die Zahl der gestorbenen Ehemänner war in Hamburg infolge der im Vergleich zu Württemberg außerordentlich großen Anzahl der gestorbenen verheirateten Militärpersonen recht groß. In Hamburg bewirkten der damit im Zusammenhang stehende Zuwachs an Witwen, die verhältnismäßig etwas niedrige Anzahl der gestorbenen Witwen und ein Wanderungsgewinn von 2209 Witwen, dem in Württemberg ein Wanderungsverlust von 872 Witwen gegenüberstand, daß trotz der im Vergleich zu Württemberg großen Anzahl der Wiederverheiratungen von Witwen die prozentuale Zunahme der Witwen in Hamburg reichlich doppelt so groß wie in Württemberg war.

Die Zahl der Witwen in Köln war 1919 um 2615 höher, als wenn sie nur um denselben Prozentsatz (22,44%) wie die der heiratsfähigen Frauen überhaupt von 1910 auf 1919 gestiegen wäre. Nun betrug die Anzahl der gestorbenen verheirateten Militärpersonen aus Köln (ohne Mülheim und das rechtsrheinische Merheim) etwa 4390<sup>1)</sup>. Daraus schließt Neuhaus<sup>1)</sup>, daß 1775 Witwer (Differenz von 4390 und 2615), soweit sie nicht wieder geheiratet hätten, was sicher nur für den bei weitem geringeren Teil zuträfe, fortgezogen sein müßten.

Die Zahl der Witwen in Hamburg war 1919 um 8477 höher, als wenn sie nur um denselben Prozentsatz (17,49%) wie die der heiratsfähigen Frauen überhaupt von 1910 auf 1919 zugenommen hätte. Die Anzahl der gestorbenen verheirateten Militärpersonen aus Hamburg betrug 11 362. Es ist aber nicht der größte Teil der 2885 Witwen (Differenz von 11 362 und 8477) aus Hamburg fortgezogen, sondern es war sogar, wie nachgewiesen, ein Wanderungsgewinn von 2209 Witwen vorhanden.

Daher möchte ich nicht ohne weiteres glauben, daß in Köln zwischen 1910 und 1919 ein Wanderungsverlust an Witwen eingetreten sei, kann aber das Gegenteil nicht beweisen, da die nötigen Unterlagen fehlen.

Die Anzahl der Geschiedenen stieg von 1910 auf 1919 um 50 bis 85%. Derartig hohe Prozentsätze kamen bei keiner anderen Familienstandsgruppe vor; sie waren bei der männlichen Bevölkerung größer als bei der weiblichen, in Württemberg größer als in den Großstädten. Die traurige Erscheinung, die in der starken Zunahme der Ehescheidungen liegt, ist nur zum Teil eine Folge des demoralisierenden Einflusses, den der

<sup>1)</sup> G. Neuhaus a. a. O., S. 41.

Krieg gebracht hat; denn es darf nicht vergessen werden, daß man schon seit einer ganzen Anzahl von Jahren vor dem Kriege, in Hamburg im großen und ganzen seit 1885<sup>1)</sup>, eine mäßige Zunahme der Ehescheidungen hat beobachten können.

### § 3.

#### Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach dem Familienstand und ihre Änderung von 1910 auf 1919.

Es soll jetzt die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach dem Familienstand betrachtet werden.

Hamburg hatte 1910 und 1919 in beiden Bevölkerungen die niedrigsten, Württemberg die höchsten Prozentsätze für die Ledigen, Hamburg die höchsten, Württemberg die niedrigsten Prozentsätze für die Verheirateten, nur in der männlichen heiratsfähigen Bevölkerung von 1910 war bei den Ledigen und Verheirateten das Umgekehrte der Fall. Ferner wies Köln in der weiblichen heiratsfähigen Bevölkerung von 1910 ausnahmsweise den höchsten Prozentsatz für die Ledigen auf.

Die Anteile der Ehemänner waren überall größer als die der Ehefrauen, da die weibliche Bevölkerung zahlreicher als die männliche war und die absoluten Zahlen der Ehemänner und der Ehefrauen sich nur wenig voneinander unterschieden.

Die Anteile der Witwen waren in Köln kleiner als in Hamburg, in den beiden Großstädten aber kleiner als in Württemberg. Auch die Prozentsätze der Witwen wiesen in Köln wieder die niedrigsten, in Hamburg allerdings die höchsten Werte auf, nur in der weiblichen heiratsfähigen Bevölkerung von 1910 war der Witwenanteil in Württemberg größer als in Hamburg.

Die Anteile der Geschiedenen waren bei beiden Geschlechtern in Hamburg größer als in Köln, hier aber noch bedeutend größer als in Württemberg.

Der prozentuale Anteil der Ledigen nahm in der Gesamtbevölkerung von 1910 auf 1919 überall ab; nur beim weiblichen Geschlecht in Württemberg fand eine winzige Zunahme statt. Da die nicht heiratsfähigen Personen, d. h. die männlichen bis zu 18 Jahren, die weiblichen bis zu 15 Jahren, infolge des Geburtenrückgangs überall stark abgenommen haben, so ist es zu verstehen, daß die Abnahmen im Prozentsatz der Ledigen bei der heiratsfähigen Bevölkerung nicht so groß waren wie bei der Gesamtbevölkerung, ja daß sie sich in Württemberg beim männlichen und in Köln beim weiblichen Geschlecht in eine Zunahme verwandelten und daß in Württemberg beim weiblichen Geschlecht an Stelle der minimalen Zu-

nahme von 0,05 die große Zunahme von 4,89 trat. Charakteristisch für Hamburg ist die Abnahme im prozentualen Anteil der Ledigen bei beiden Geschlechtern und beiden Bevölkerungen.

Die Prozentsätze der Ehemänner nahmen von 1910 auf 1919 in den Großstädten zu, und zwar in der Gesamtbevölkerung stärker als bei der heiratsfähigen und in Hamburg stärker als in Köln. Die Anteile der Ehemänner in Württemberg und die der Ehefrauen in Hamburg und Köln wiesen nur in der Gesamtbevölkerung eine mäßige Zunahme auf, in der heiratsfähigen Bevölkerung dagegen eine Abnahme (—1,19, —2,24, —2,60). In den Großstädten hat also durch den verstärkten Anteil der Ehemänner ein Herabsinken des Anteils der Ehefrauen in der heiratsfähigen Bevölkerung nicht verhindert werden können. Die Ehefrauen in Württemberg nahmen um 0,84 und 5,06 auf je 100 sämtlicher weiblicher Personen in der gesamten bzw. heiratsfähigen Bevölkerung ab.

Die Anteile der Verwitweten stiegen in den Großstädten von 1910 auf 1919 bei beiden Geschlechtern, und zwar in Hamburg wieder stärker als in Köln. Sie nahmen auch noch beim weiblichen Geschlecht in Württemberg zu, allerdings weniger als in den Großstädten; dagegen fielen sie beim männlichen Geschlecht in Württemberg.

Die Anteile der Geschiedenen nahmen leider überall zu.

### § 4.

#### Das Geschlechtsverhältnis in den Familienstandsgruppen und seine Verschiebung zwischen 1910 und 1919.

Die Zahl der Frauen auf je 100 Männer war, ebenso wie in der Gesamtbevölkerung, auch in der heiratsfähigen Bevölkerung und in den einzelnen Familienstandsgruppen, größer als 100, d. h. es war überall ein Frauenüberschuß vorhanden. Ausnahmen fanden sich nur 1910 bei den Ledigen der Gesamtbevölkerung in Hamburg und Württemberg (91,40, 98,73) und bei den Verheirateten in Hamburg (99,93).

Da die nicht heiratsfähigen Personen beim weiblichen Geschlecht weniger zahlreich als beim männlichen waren, so mußten die Zahlen der weiblichen Personen auf je 100 männliche, soweit sie sich auf die heiratsfähige Bevölkerung beziehen, natürlich größer als die entsprechenden für die Gesamtbevölkerung sein.

Die Zahl der Frauen auf je 100 Männer war in der heiratsfähigen Totalbevölkerung 1910 und 1919 in Hamburg kleiner als in Köln, hier aber immerhin noch kleiner als in Württemberg. Die preußische Ziffer war 1910 etwas niedriger als die Kölner, 1919 stand sie sogar noch etwas unter der Hamburger Ziffer. Die vier Ziffern wichen 1919 sehr wenig voneinander ab, sie lagen zwischen 126,89 und 128,81.

<sup>1)</sup> Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XXVIII, Tab. 17, S. 32.

Der Frauenüberschuß war auch bei den Ledigen 1910 und 1919 in Hamburg am geringsten, in Köln aber am größten; nur in der heiratsfähigen Bevölkerung von 1910 hatte er in Württemberg den größten Wert.

Die Zahl der Ehefrauen unterschied sich naturgemäß nicht allzusehr von der der Ehemänner. Während sie 1910 in Hamburg um 136 kleiner war als die der Ehemänner, wurden 1919 4945 Ehefrauen mehr als Ehemänner gezählt. Dieser recht bedeutende Überschuß an Ehefrauen (102,46 auf je 100 Ehemänner) beruht wohl größtenteils darauf, daß zur Zeit der Volkszählung von 1919 ein Teil der Hamburger Kriegsteilnehmer, darunter viele Ehemänner, sich in feindlicher Kriegsgefangenschaft befand. Das ist auch wohl der Grund dafür, daß in Köln und Württemberg die Zahl der Ehefrauen auf je 100 Ehemänner 1919 etwas größer als 1910 war.

Auffallend groß war die Zahl der Witwen auf je 100 Witwer. Sie war in den Großstädten (zwischen 300 und 400) größer als in Württemberg (unter 300), in Hamburg größer als in Köln. Begründet ist das Zahlenverhältnis der Witwen zu den Witwern in dem höheren durchschnittlichen Heiratsalter der Männer, ihrer größeren Sterblichkeit und ihrer häufigeren Wiederverheiratung.

Die beiden letzten Gründe sind auch die Ursache dafür, daß die geschiedenen Frauen bei beiden Volkszählungen zahlreicher waren als die geschiedenen Männer. Der Frauenüberschuß war bei den Geschiedenen am größten in Württemberg, vielleicht deswegen, weil sich einer geschiedenen Frau in kleinen Orten weniger Gelegenheit zur Wiederverheiratung bietet als in Großstädten.

Die Zahlen der weiblichen Personen auf je 100 männliche nahmen von 1910 auf 1919 überall zu, nur bei den Geschiedenen fielen sie eigenartigerweise. Die Zunahmen dieser Zahlen erklären sich als Folge des Krieges, sie waren in der heiratsfähigen Bevölkerung überall größer als in der Gesamtbevölkerung, weil die heiratsfähige männliche Bevölkerung allein die Kriegsverluste zu tragen hatte.

Der Grund für die Abnahme des relativen Frauenüberschusses bei den Geschiedenen ist in der Hauptsache wohl folgender: Infolge des

Krieges wurden alle Waren knapp und teuer, natürlich auch Möbel und andere Gegenstände, die zu einer kompletten Wohnungseinrichtung gehören. Dazu kam die Wohnungsnot. Infolgedessen waren Witwen und selbst geschiedene Frauen, soweit sie über eine Wohnungseinrichtung und vielleicht gar über eine Wohnung verfügten, viel begehrt als vor dem Kriege.

Als Beleg hierfür teile ich die folgenden Zahlen aus der hamburgischen Statistik mit: Im hamburgischen Staat war bei 100 Eheschließungen der Familienstand

	des Mannes		der Frau	
	Spalte 1 verw.	Spalte 2 gesch.	Spalte 3 verw.	Spalte 4 gesch.
1909—1913 ..	7,1	4,4	5,4	4,5
1914—1918 ..	8,0	6,0	7,3	7,1
Differenz . . .	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,6
Differenz Spalte 3 — Differenz Spalte 1			+ 1,0	
Differenz Spalte 4 — Differenz Spalte 2				+ 1,0

Demnach haben im hamburgischen Staat die Wiederverheiratungen der Verwitweten und Geschiedenen in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 bei beiden Geschlechtern im Vergleich zu den Vorkriegsjahren 1909 bis 1913 zugenommen; es gingen jedoch auf je 100 Eheschließungen eine Witwe und ebenso eine geschiedene Frau (1,0) mehr als verwitwete bzw. geschiedene Männer wieder eine Ehe ein. Das macht, da die Zahl der Eheschließungen im hamburgischen Staat in den Jahren 1914 bis 1918 36 851<sup>1)</sup> betrug, 369 Witwen und 369 geschiedene Frauen für den Staat oder 347 Witwen und 347 geschiedene Frauen für die Stadt Hamburg aus. Die Zahl der geschiedenen Frauen auf je 100 geschiedene Männer wäre aber in der Stadt Hamburg 1919 ebenso groß wie 1910 (167,73) gewesen, wenn 1919 355 geschiedene Frauen mehr vorhanden gewesen wären. In Hamburg ist also die Abnahme des Frauenüberschusses von 1910 auf 1919 bei den Geschiedenen dadurch zustande gekommen, daß sich in den Kriegsjahren ca. 350 geschiedene Frauen mehr als geschiedene Männer gegenüber den Verhältnissen der Jahre 1909 bis 1913 wiederverheiratet haben. Das Minus an 347 Witwen im Jahre 1919 hat dagegen den gewaltigen Überschuß der Witwen über die Witwer nur wenig (von 399,48 auf 397,03) herabdrücken können.

#### Viertes Kapitel:

### Die Bevölkerung nach dem Familienstand in Verbindung mit Geschlecht und Alter.

#### § 1.

#### Abweichungen von der normalen Familienstandsgliederung.

Die Betrachtung der Familienstandsverhältnisse und ihrer Änderung von 1910 auf 1919 erfährt manche wesentliche Ergänzung dadurch, daß man die männliche und weibliche Bevölkerung

nach dem Familienstand in Verbindung mit dem Alter gliedert.

Die Zahl der in den einzelnen Altersjahren vorhandenen Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen ändert sich von Altersjahr zu Altersjahr einerseits infolge der Ab- und

<sup>1)</sup> Statistisches Handbuch a. a. O., S. 40.

Zunahme der Totalzahlen, andererseits aber noch dadurch, daß fortgesetzt Ledige, Verwitwete und Geschiedene heiraten und Verheiratete ihren Ehegatten durch den Tod verlieren oder geschieden werden.

In den jüngsten Jahren des heiratsfähigen Alters kommt eine Auflösung der Ehe durch Tod oder Scheidung selten vor. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der jungen verwitweten und geschiedenen Personen geht oft wieder eine Ehe ein; mit zunehmendem Alter aber nehmen die Wiederverheiratungen immer mehr an Häufigkeit ab.

In einem Gebiet mit natürlichem Altersaufbau und regelmäßiger Familienstandsgliederung muß die Zahl der Ledigen beiderlei Geschlechts von Altersjahr zu Altersjahr abnehmen, während die Zahl der Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen bis zu einem gewissen Maximum ansteigt, um dann ständig zu fallen. Diese Regel gilt in Hamburg, Köln und Württemberg nur mit einer größeren oder kleineren Anzahl Ausnahmen.

Wenn in den ersten Jahren des heiratsfähigen Alters die Totalzahlen zunehmen, werden auch die Zahlen der Ledigen wachsen; der Grund für das Wachsen der Totalzahlen wird also in einer Einwanderung von Ledigen zu suchen sein. Das war — Tabelle 1a — 1910 der Fall bei den 19—20jährigen Junggesellen in Hamburg und bei den 19—20jährigen und 20—21jährigen männlichen und 18—19jährigen weiblichen Ledigen in Köln, 1919 bei den 17—18jährigen Mädchen in Köln. Im allgemeinen kann überall da, wo die Zahlen der Ledigen im Vergleich zum vorhergehenden Altersjahr zunehmen, mit einem Wanderungsgewinn von Ledigen gerechnet werden. Das darf man nicht ohne weiteres auf die anderen Familienstandsgruppen übertragen; vielmehr kommt ein Wanderungsgewinn an Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen in der Regel nur dann in Frage, wenn gleichzeitig mit den Zahlen dieser Gruppen die Totalzahlen wachsen. Z. B. war 1910 bei den 22—24jährigen Männern in Hamburg wohl außer einem Wanderungsgewinn an Junggesellen auch ein solcher an Ehemännern anzunehmen. Andererseits kann eine verhältnismäßig kleine Abnahme von Ledigen bei gleichzeitiger Zunahme der Totalzahlen einen Wanderungsgewinn an Ledigen wahrscheinlich machen. So betrug 1910 in Hamburg die Abnahme der Junggesellen vom 24. zum 25. Altersjahr 188, die Zunahme der Ehemänner 832, die Zunahme der Männer überhaupt 644. Hier hat sicher auch ein Wanderungsgewinn von Ledigen stattgefunden.

Auffallend niedrig waren überall die Zahlen von 1910 im 40. Altersjahr und die von 1919 im 49. Altersjahr; sie waren größtenteils kleiner als die entsprechenden Zahlen des vorhergehenden und folgenden Altersjahres. Diese Erscheinung, die wir bei den Totalzahlen schon früher angetroffen haben, ist eine Folge des siebenziger Krieges.

In vielen Fällen läßt sich über die Abweichungen von der normalen Familienstandsgliederung nichts Bestimmtes sagen, oft nicht einmal etwas vermuten. Insbesondere kann man 1919 beim männlichen Geschlecht im wehrpflichtigen Alter nicht angeben, ob und in welchem Maße die Gefallenen durch Eingewanderte ersetzt sind.

## § 2.

### Charakteristische Altersjahre für die Gliederung nach dem Familienstand.

Für das Folgende ist Übersicht 6 zu vergleichen.

In den untersten Altersstufen der heiratsfähigen Bevölkerung sind natürlich die Ledigen am zahlreichsten, bis sie von einem gewissen Altersjahre an, das in Hamburg, Köln und Württemberg 1910 und 1919 zwischen dem 26. und 31. Altersjahre lag, von den Verheirateten an Zahl übertroffen werden. Das trat beim männlichen Geschlecht ein bis drei Jahre später als beim weiblichen ein, da die Männer im allgemeinen erst in etwas höherem Lebensalter heiraten als die Frauen<sup>1)</sup>. Es lag ferner 1919 ein bis drei Jahre später als 1910, weil das Durchschnittsalter der Eheschließenden sich von 1910 auf 1919 infolge des Krieges erhöht hatte<sup>1)</sup>.

In einem etwas höheren Altersjahre — 1910 im 32. bis 35., 1919 im 32. bis 43. — erreichten die Verheirateten ihr Maximum. Dieses Altersjahr war 1910 beim männlichen Geschlecht in Hamburg zwei Jahre später als beim weiblichen, in Köln und Württemberg aber bei beiden Geschlechtern dasselbe, 1919 dagegen fünf bis sieben Jahre später als beim weiblichen Geschlecht. Der Einfluß des Krieges zeigt sich deutlich darin, daß die Zahl der Ehemänner 1919 in Hamburg, Köln und Württemberg erst vier bzw. sieben und neun Altersjahre später als 1910 ihr Maximum hat, während die Zahl der Ehefrauen 1919 in den Großstädten in demselben Altersjahre wie 1910, in Württemberg immerhin nur vier Altersjahre später als 1910 ihren höchsten Wert erreichte. Die in vielen Fällen verspätete Heirat der Männer hat ebenso wie der Heldentod vieler zeugungsfähiger Männer und die Abwesenheit der verheirateten Krieger von ihren Ehefrauen dazu beigetragen, daß die Geburtenziffer im Kriege so außerordentlich fiel.

Die ersten Verwitweten finden sich schon in sehr jungen Jahren. Die Zahl der Verwitweten nimmt aber im Gegensatz zu der schnell anwachsenden Zahl der Verheirateten nur langsam zu; daher überholt sie die Zahl der Verheirateten auch erst in einem recht hohen Alter. Dieses liegt beim männlichen Geschlecht noch bedeutend höher als beim

<sup>1)</sup> Vgl. Statistisches Handbuch a. a. O., Übersicht 6, S. 42.

weiblichen, weil die Zahl der Witwer ganz wesentlich kleiner als die der Witwen ist. Die Zahl der Verwitweten übertraf 1910 und 1919 in Hamburg und Württemberg die Zahl der Verheirateten beim männlichen Geschlecht vom 77. bis 80. Altersjahre an, beim weiblichen vom 63. bis 67. Altersjahre an.

Die Verwitweten erreichten bei beiden Geschlechtern ihre höchste Anzahl in ungefähr demselben Altersjahre, im 68. bis 71. Altersjahr beim männlichen und im 65. bis 70. Altersjahr beim weiblichen Geschlecht. Das Maximum der Verwitweten fiel 1919 beim männlichen Geschlecht in Hamburg zwei Altersjahre früher als 1910, während sonst alle in Übersicht 6 zusammengestellten Ereignisse 1919 in einem späteren, in einigen Fällen in demselben Altersjahre wie 1910 lagen.

In den höchsten Altersjahren ist die Mehrzahl der männlichen und weiblichen Personen verwitwet. Das trat in Hamburg und Württemberg im 79. bis 82. Altersjahr beim männlichen, dagegen schon im 65. bis 69. Altersjahr beim weiblichen Geschlecht ein, also bei beiden Geschlechtern nur ein bis drei Altersjahre später als das zahlenmäßige Überwiegen der Verwitweten gegenüber den Verheirateten.

In Hamburg lagen beim männlichen Geschlecht 1910 und 1919 die beiden eben erwähnten Ereignisse und 1910 das Maximum der Geschiedenen in einem späteren Altersjahre als in Württemberg; dagegen traten alle anderen Ereignisse der Übersicht 6 in Hamburg in einem früheren

oder mindestens in demselben Altersjahre wie in Köln und Württemberg ein.

Da die Geschiedenen nur einen sehr kleinen Prozentsatz der Bevölkerung ausmachen, so sind ihre Zahlen weit mehr dem Zufall unterworfen als die der anderen Familienstandsgruppen. Sie zeigten daher 1910 und 1919 in Hamburg, Köln und Württemberg eine recht große Unregelmäßigkeit. Das Maximum in der Zahl der Geschiedenen fiel in das 36. bis 46. Altersjahr. Es wurde 1919 in Hamburg bei beiden Geschlechtern in zwei Altersjahren erreicht, im 42. und 46. beim männlichen und im 37. und 39. beim weiblichen Geschlecht. 1910 lag es beim männlichen Geschlecht in Württemberg im 37., beim weiblichen Geschlecht erst im 38. Altersjahre, während alle sonstigen Ereignisse der Übersicht 6 beim männlichen Geschlecht jedenfalls nicht in ein früheres Altersjahr als beim weiblichen fielen.

Es ist eine bekannte Eigentümlichkeit der Geschiedenen, daß sie die größte Sterblichkeit besitzen. Vielfach mag der Kummer um ein verlorenes Lebensglück die Geschiedenen früher als die Angehörigen der anderen Familienstandsgruppen dahinraffen. Die ältesten Geschiedenen standen 1910 und 1919 in Hamburg und Württemberg nur im 84. bis 88. Altersjahre.

Soweit die Ereignisse in Altersstufen über 45 Jahre lagen, kann ihr Eintritt in Köln natürlich nicht genau angegeben werden, weil die Gliederung nach einzelnen Altersjahren für Köln nur bis zum 45. Altersjahre durchgeführt ist.

### Übersicht 6.

#### Charakteristische Altersjahre für die Gliederung nach dem Familienstand.

Die Zahlen bezeichnen die betreffenden Altersjahre.

	Männlich				Weiblich		
	Hamburg	Köln	Württemberg		Hamburg	Köln	Württemberg
Zahl der Verheirateten größer als Zahl der Ledigen.							
1910 .....	29	29	29	1910 .....	26	26	27
1919 .....	30	30	31	1919 .....	28	28	30
Maximum der Verheirateten.							
1910 .....	34	35	34	1910 .....	32	35	34
1919 .....	38	42	43	1919 .....	32	35	38
Zahl der Verwitweten größer als Zahl der Verheirateten.							
1910 .....	80	über 70	77	1910 .....	63	60-70	66
1919 .....	80	über 70	78	1919 .....	65	60-70	67
Maximum der Verwitweten.							
1910 .....	68	60-70	68	1910 .....	65	60-70	68
1919 .....	66	60-70	71	1919 .....	66	60-70	70
Mehrzahl der Personen eines Altersjahres verwitwet.							
1910 .....	81	über 70	79	1910 .....	65	?	69
1919 .....	82	über 70	79	1919 .....	67	?	69
Maximum der Geschiedenen.							
1910 .....	42	39	37	1910 .....	36	35	38
1919 .....	42 46	41	46	1919 .....	37 39	39	43

## § 3.

## Die Verschiebung in der Familienstandsgliederung zwischen 1910 und 1919.

Es soll jetzt untersucht werden, welche bemerkenswerten Verschiebungen in der Zahl der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen zwischen 1910 und 1919 eingetreten sind.

In den meisten Fällen stiegen die Zahlen von 1910 auf 1919. Die Zahl der Junggesellen nahm allerdings in Hamburg vom 19. bis 35. Altersjahre, in Köln vom 21. bis 27. und in Württemberg vom 23. bis 27. Altersjahre, die der Ehemänner in Hamburg vom 23. bis 35., in Köln vom 24. bis 36. und in Württemberg vom 24. bis 37. Altersjahre ab. In Hamburg war also die Zahl der Junggesellen während sämtlicher eben genannten Altersstufen 1919 kleiner als 1910, in Köln und Württemberg nur im ersten Teil dieser Altersstufen. Die prozentuale Abnahme der Ehemänner übertraf in Hamburg vom 26. Altersjahre an, in Köln und Württemberg schon vom 25. bzw. 24. Altersjahre an die der Junggesellen, während dasselbe bei der absoluten Abnahme erst ein bis zwei Altersjahre später eintrat. In den Altersstufen von 18—20 Jahren ist die Abnahme der Junggesellen von 1910 auf 1919 in Hamburg, ebenso wie die der Männer überhaupt, in erster Linie eine Folge der Wanderungsbewegung und nur zum kleinen Teil eine Folge des Krieges. In den anderen genannten Altersjahren aber sind die Abnahmen der ledigen und verheirateten Männer in Hamburg, Köln und Württemberg in der Hauptsache durch den Krieg verursacht.

Die Zahlen der verwitweten und geschiedenen Männer waren in den betrachteten Altersstufen so klein, daß sie und ihre Änderung von 1910 auf 1919 kaum ins Gewicht fielen.

Die besprochenen Altersstufen gehören im wesentlichen der Altersgruppe von 20—35 Jahren an. In dieser Altersgruppe betrug von 1910 auf 1919 in

Hamburg		Köln		Württemberg	
die Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der					
Jung- gesellen	Ehe- männer	Jung- gesellen	Ehe- männer	Jung- gesellen	Ehe- männer
absolut — 16 230	absolut — 11 772	absolut — 37 282	absolut — 5977	absolut + 5434	absolut — 34 934
in % — 19,82	in % — 20,18	in % — 8,88	in % — 18,61	in % + 3,29	in % — 31,73

In der Altersgruppe von 20—35 Jahren, in der die Totalzahlen der Männer fast überall von 1910 auf 1919 fielen, war also die absolute Abnahme der Ehemänner in Hamburg kleiner als die der Junggesellen, die prozentuale dagegen ein wenig größer. In Köln waren absolute und

prozentuale Abnahme bei den Ehemännern bedeutend größer als bei den Junggesellen. In Württemberg nahm sogar die Zahl der Junggesellen etwas zu, die der Ehemänner infolgedessen außerordentlich ab.

Beim weiblichen Geschlechte fielen die Zahlen der Verheirateten von 1910 auf 1919 bis zum 29. Altersjahre in Hamburg, bis zum 35. mit Ausnahme des 32. in Köln und bis zum 36. in Württemberg, während die Zahlen der Ledigen und die Totalzahlen in Köln und Württemberg in allen diesen Altersgruppen stiegen. Nur in Hamburg nahmen die Zahlen der Ledigen vom 15. bis 19. Altersjahre ebenso wie die Totalzahlen ab, die letzten außerdem im 21. Altersjahre.

Die Abnahme der Ehefrauen beruht einerseits auf der geringeren Heiratshäufigkeit während des Krieges, andererseits auf dem Tode des Ehemannes; daher auch die gewaltige Zunahme an Witwen, die in Hamburg vom 20. bis 36. Altersjahre mit Ausnahme des 22., in Köln vom 24. bis 34. und in Württemberg im 21. und vom 23. bis 35. Altersjahre über 200 % betrug. Das Maximum der prozentualen Zunahme wurde in Hamburg bei den 28—29jährigen Witwen mit 720 %, in Köln und Württemberg bei den 24—25jährigen Witwen mit 493,75 und 592 % erreicht. Prozentsätze von solcher Höhe gab es in keinem anderen Lebensalter und in keiner anderen Familienstandsgruppe. Selbst die prozentualen Zunahmen der Geschiedenen, die in der Regel bei beiden Geschlechtern größer als die der anderen Familienstandsgruppen waren, wurden von den prozentualen Zunahmen der Witwen bis in die vierziger Altersjahre hinein übertroffen.

Sämtliche Familienstandsgruppen zeigten in den Altersstufen von .. bis .. Jahren prozentuale Zunahmen von 1910 auf 1919

beim männlichen Geschlecht		
in Hamburg	Köln	Württemberg
35—82	35— über 70	37—58
beim weiblichen Geschlecht		
in Hamburg	Köln	Württemberg
29—77	31— über 70	36—57.

Die Zahl der Witwen fiel allerdings in Hamburg im 49. und 57. Altersjahre, in Württemberg im 52., 53. und 55. Altersjahre.

In den höheren Altersjahren waren bald Zunahmen, bald Abnahmen in den Familienstandsgruppen festzustellen.

Die Anzahl der Geschiedenen stieg von 1910 auf 1919 fast ausnahmslos in allen Altersstufen.

Damit man ein deutlicheres Bild von der prozentualen Änderung in der Zahl der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen erhält, soll diese prozentuale Änderung für Hamburg mit der für Köln und Württemberg nach Altersjahrfünfteln in der folgenden Zusammenstellung verglichen werden.

Die prozentuale Änderung von 1910 auf 1919 in der Besetzung der Altersjahrfünfte von . . . bis zu . . . Jahren war, ihrem algebraischen Wert nach,

in Hamburg im Vergleich zu Köln bei den männlichen

Ledigen		Verheirateten		Verwitweten		Geschiedenen	
größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner
	15— über 70	15—20	20—30	15—20	20—30	20—35	15—20
		30—35	35—60	30—35	35— über 70	50— über 70	35—50
		60—70	über 70				

in Hamburg im Vergleich zu Köln bei den weiblichen

Ledigen		Verheirateten		Verwitweten		Geschiedenen	
größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner
	15—25 30—60 über 70	25—35	15—25 35—70	20—40 über 70	40—70	15—35 45—70	35—45 über 70
25—30							
60—70							

in Hamburg im Vergleich zu Württemberg bei den männlichen

Ledigen		Verheirateten		Verwitweten		Geschiedenen	
größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner
45—95	15—45	25—40 50—80 über 95	15—25 40—50 80—95	25—75	15—25 75— über 95	20—25 35—40 55—70 75—85	25—35 40—55 70—75 85—90

in Hamburg im Vergleich zu Württemberg bei den weiblichen

Ledigen		Verheirateten		Verwitweten		Geschiedenen	
größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner	größer	kleiner
35—75	15—35	20—80	15—20	25—45	15—25	30—40	15—30
80—95	75—80 über 95	90— über 95	80—90	50—80	45—50 80— über 95	60—75	40—60 75—90

Die prozentuale Änderung von 1910 auf 1919 in der Besetzung der Altersjahrfünfte war in Hamburg bei den erwachsenen Ledigen und den Verheirateten beiderlei Geschlechts sowie bei den Witwen im allgemeinen kleiner als in Köln (wie bei den Totalzahlen [s. S. 28]). Bei den Witwen war sie in den Altersgruppen von 20—40 Jahren, denen die meisten Kriegerwitwen angehören, in Hamburg größer als in Köln, ebenso im hohen Alter von über 70 Jahren.

Ferner war die prozentuale Änderung in Hamburg bei den erwachsenen Ledigen nur bis zur Altersgruppe von 40—45 Jahren beim männlichen Geschlecht und bis zur Altersgruppe von 30—35 Jahren beim weiblichen Geschlecht

kleiner als in Württemberg, während in den höheren Altersgruppen der Ledigen sowie bei den Verheirateten und Verwitweten meistens das Umgekehrte der Fall war. Die prozentuale Änderung in der Zahl der Verwitweten war allerdings in den hohen Altersgruppen (über 75 Jahre beim männlichen Geschlecht und über 80 Jahre beim weiblichen Geschlecht) in Hamburg wieder kleiner als in Württemberg.

Die prozentuale Änderung in der Zahl der Geschiedenen war in Hamburg bei beiden Geschlechtern meistens größer als in Köln, aber beim weiblichen Geschlecht im allgemeinen kleiner als in Württemberg, während sie beim männlichen Geschlecht teils in Hamburg, teils in Württemberg größere Werte hatte.



## § 4.

**Die prozentuale Verteilung der Bevölkerung  
nach dem Familienstand und ihre Änderung  
von 1910 auf 1919.**

Die Gliederung nach dem Familienstand und ihre Verschiebung von 1910 auf 1919 tritt noch schärfer hervor, wenn man die prozentualen Anteile der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen innerhalb der einzelnen Altersgruppen betrachtet (s. Tabelle 4).

Während der Anteil der Ledigen von Altersgruppe zu Altersgruppe sinkt und der der Verwitweten naturgemäß steigt, nimmt der Anteil der Verheirateten und der der Geschiedenen nur bis zu einem gewissen Maximum zu, um dann wieder zu fallen.

Das Maximum der Ehemänner lag 1910 und 1919 in Hamburg, Köln und Württemberg in der Altersgruppe von 45—50 Jahren, das der Ehefrauen 1910 schon in der Altersgruppe von 35—40, 1919 in der von 40—45 Jahren. Der Maximalanteil machte beim männlichen Geschlecht 83,23 bis 87,87%, beim weiblichen 75,83 bis 79,61% aus. Er war beim männlichen Geschlecht also größer als beim weiblichen; 1910 größer als 1919, abgesehen vom männlichen Geschlechte in Württemberg; in Württemberg am größten und in Hamburg am kleinsten, nur beim weiblichen Geschlecht war er 1910 in Köln noch etwas kleiner als in Hamburg.

Die geschiedenen Männer wiesen ihren größten Anteil 1910 in der Altersgruppe von 50—55 Jahren in Hamburg, von 45—50 Jahren in Köln und Württemberg auf, 1919 überall in der Altersgruppe von 50—55 Jahren. Das Maximum der

geschiedenen Frauen lag 1910 in Hamburg und in Württemberg in der Altersgruppe von 40—45 Jahren, in Köln in der von 45—50 Jahren, 1919 in Hamburg und Württemberg in der Altersgruppe von 50—55 Jahren, in Köln wieder in der von 45—50 Jahren. Der Maximalanteil der Verheirateten und Geschiedenen wurde also bei beiden Geschlechtern erst in einem höheren Alter als das absolute Maximum der Verheirateten und Geschiedenen erreicht. Der Maximalanteil der Geschiedenen betrug beim männlichen Geschlecht 0,27 bis 2,03%, beim weiblichen Geschlecht 0,40 bis 2,60%. Er war beim weiblichen Geschlecht größer als beim männlichen, 1919 größer als 1910, in Hamburg größer als in Köln, in Köln größer als in Württemberg. Das sind dieselben Eigenschaften, die die Anteile der Geschiedenen in der gesamten und heiratsfähigen Bevölkerung und — das sei hier schon vorweggenommen — auch in den einzelnen Altersgruppen zeigten.

Vom Maximalanteil der Verheirateten gilt hinsichtlich seiner Größe beim männlichen und beim weiblichen Geschlecht in den Jahren 1910 und 1919 in Hamburg, Köln und Württemberg im großen und ganzen das umgekehrte wie vom Maximalanteil der Geschiedenen.

Bildet man die Differenz zwischen dem prozentualen Anteil der Großstädte einerseits und dem Württembergs andererseits, so bemerkt man hinsichtlich des Vorzeichens dieser Differenz eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Hamburg und Köln zwischen 1910 und 1919, wie folgende Zusammenstellung zeigt.

In den Altersgruppen von .. bis .. Jahren war der Anteil der

im Jahre	Ledigen		Verheirateten		Verwitweten		im Vergleich zu Württemberg
	in Hamburg	in Köln	in Hamburg	in Köln	in Hamburg	in Köln	
beim männlichen Geschlecht							
1910.....	18—30	18—40	30—65	35—60	55—über 95	50—über 70	} kleiner
	90—95	45—50					
	30—90	40—45	18—30	18—35	18—55	18—50	} größer
	50—über 70	65—über 95	60—über 70				
1919.....	18—35	18—40	35—70	35—70	60—über 95	60—über 70	} kleiner
	35—95	40—über 70	18—35	18—35	18—60	18—60	
			70—über 95	über 70			} größer
beim weiblichen Geschlecht							
1910.....	15—über 95	15—30	30—95	30—über 70			} kleiner
		35—50					
			über 70				} größer
	30—35	15—30	15—30	15—über 95	20—über 70	} größer	
	50—70						
1919.....	15—über 95	15—60	35—90	35—über 70	über 95	30—35	} kleiner
		60—über 70	15—35	15—35	15—95	20—30	
			90—über 95			35—über 70	} größer

Der Anteil der Junggesellen war also bei den Großstädten in den jüngeren Altersgruppen kleiner, in den übrigen meistens größer als in Württemberg. Der Anteil der Ehemänner war

dagegen in den jungen Altersgruppen und im Alter größer, in den mittleren und älteren Gruppen kleiner als in Württemberg. Die Witwer waren in den Großstädten in jungen und mittleren

Jahren prozentual schwächer, im vorgerückten und hohen Alter prozentual stärker vertreten als in Württemberg.

Beim weiblichen Geschlecht war der Anteil der Ledigen in Hamburg stets kleiner, in Köln meistens kleiner als in Württemberg; hier wiesen nämlich 1910 die Ledigen in den Altersgruppen von 30—35 und von 50—70 Jahren, 1919 in den Altersgruppen über 60 Jahre einen stärkeren Prozentsatz auf als in Württemberg. Der Anteil der Ehefrauen war in den Großstädten in den unteren Altersgruppen größer als in Württemberg — wie beim männlichen Geschlecht —, in den oberen Altersgruppen meistens kleiner. Der Prozentsatz der Witwen war in Hamburg und Köln 1910 stets, 1919, von je einer Altersgruppe

abgesehen, größer als in Württemberg. Trotzdem war in der weiblichen heiratsfähigen Bevölkerung der Anteil der Witwen 1910 in Hamburg, 1910 und 1919 in Köln kleiner als in Württemberg. Dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich dadurch, daß die Besetzung der höheren und hohen Altersgruppen, denen der größte Teil der Witwen angehört, in Hamburg 1910, in Köln 1910 und 1919 verhältnismäßig schwächer als in Württemberg war (vgl. Tabelle 2).

Die nachstehende Zusammenstellung dient dazu, die prozentuale Verteilung der Hamburger Bevölkerung nach dem Familienstand mit der der Kölner Bevölkerung zu vergleichen.

In den Altersgruppen von .. bis .. Jahren war in Hamburg

im Jahre	beim männlichen Geschlecht der Anteil der			beim weiblichen Geschlecht der Anteil der			im Vergleich zu Köln
	Ledigen	Verheirateten	Verwitweten	Ledigen	Verheirateten	Verwitweten	
1910.....	über 70	18—70	18—35 45—über 70	15—über 70	45—über 70		} kleiner } größer
	18—70	über 70	35—45		15—45	15—über 70	
1919.....	60—70	18—60	20—25 60—über 70	15—über 70	35—über 70		} kleiner } größer
	18—60 über 70	60—über 70	25—60		15—35	15—über 70	

Der Anteil der Junggesellen war demnach in Hamburg meistens größer, der der Ehemänner meistens kleiner als in Köln. Der Prozentsatz der Witwer war in Hamburg 1910 auch meistens kleiner, 1919 in den Altersstufen von 25—60 Jahren allerdings größer als in Köln.

Beim weiblichen Geschlecht war der Anteil der Ledigen in Hamburg stets kleiner, der der Verwitweten stets größer als in Köln. Die Ehefrauen waren in den jüngeren Altersjahren in Hamburg prozentual stärker, in den mittleren und hohen Altersjahren meistens schwächer als in Köln vertreten.

Der große Anteil der Ehemänner und Ehefrauen in den jungen Altersgruppen (bis zu 30 bzw. 35 Jahren) deutet wohl in Verbindung mit dem kleinen Anteil der Ledigen wieder darauf hin, daß die Eheschließungen in den Großstädten in jungen Jahren relativ zahlreicher als in Württemberg waren. Die Heiratsverhältnisse scheinen in diesen Altersgruppen für die Männer in Köln, für die Frauen in Hamburg am günstigsten gewesen zu sein.

Die Anteile der Junggesellen nahmen in Hamburg von 1910 auf 1919 meistens ab. Darin unterscheidet sich Hamburg von Köln und Württemberg, wo die Prozentsätze der Junggesellen in den Altersgruppen von 20—70 Jahren größtenteils zunahm. Eine Zunahme fand sich in Hamburg u. a. in den Altersgruppen von 25—35 Jahren, wohl eine Folge des Krieges, der die Zahl der Eheschließungen verminderte. In Köln und besonders in Württemberg wiesen

diese Altersgruppen starke Steigungen des Junggesellenanteils auf.

Der Anteil der Ehemänner nahm in den Großstädten in den Altersgruppen von 18—25 Jahren zu, dann aber bis zur Altersgruppe von 60—65 Jahren in Hamburg, von 50—60 Jahren in Köln ab, um in den hohen Altersgruppen im allgemeinen wieder zu steigen. In Württemberg war nur in den Altersgruppen von 20—45 Jahren eine Abnahme festzustellen.

Der Prozentsatz der Witwer erhöhte sich in den Großstädten von 1910 auf 1919 in den Altersgruppen von 20—60 Jahren, in Württemberg nur in den Altersgruppen von 20—45 Jahren, fiel dagegen im allgemeinen in den höheren Altersgruppen.

Beim weiblichen Geschlecht vergrößerte sich der Anteil der Ledigen von 1910 auf 1919 in den Altersgruppen von 15—35 Jahren in Hamburg, von 15—40 Jahren in Köln und Württemberg. In den folgenden Altersjahren nahm er meistens ab. Der Prozentsatz der Ehefrauen fiel, der der Witwen stieg überall in den Altersgruppen von 15—45 Jahren. Der Anteil der Witwen nahm in Hamburg außerdem noch in den Altersgruppen von 75—85, in Württemberg in den Altersgruppen von 70—95 Jahren zu.

Bei beiden Geschlechtern hat also in den besonders für die Heirat in Betracht kommenden Altersgruppen der prozentuale Anteil der Verheirateten abgenommen, und zwar beim männlichen Geschlecht mindestens in den Altersgruppen von 25—45 Jahren, beim weiblichen mindestens in den Altersgruppen von 15—45 Jahren.

Diese Abnahme ist wieder eine Folge des Krieges, der das Zustandekommen vieler Ehen verhindert hat. Sie war in den Altersgruppen von 20—45 Jahren beim weiblichen Geschlecht meistens größer als beim männlichen, da infolge des Heldentodes zahlreicher zeugungsfähiger Männer sich vielen weiblichen Personen keine Gelegenheit zum Heiraten bot. Die Abnahme des Anteils der Verheirateten wurde durch eine Zunahme des Anteils der Verwitweten und Geschiedenen ausgeglichen und größtenteils auch — abgesehen vom männlichen Geschlecht in Hamburg — durch eine Zunahme des Anteils der Ledigen. Die Steigerung des Ledigenanteils war beim weiblichen Geschlecht in den zwanziger Altersjahren aus dem eben erwähnten Grunde besonders groß.

Im vorgerückten und hohen Alter stiegen die Prozentsätze der Verheirateten fast überall von 1910 auf 1919, während die der Ledigen und Verwitweten vorwiegend fielen. Daraus darf man wohl den Schluß ziehen, daß von den

älteren und alten Personen die Eheleute in geringerem Maße während des Krieges abgestorben sind als die Ledigen und Verwitweten, also die Entbehrungen der Kriegszeit besser ertragen haben als diese. In Hamburg war, zum mindesten beim männlichen Geschlecht, in den Jahren 1916 und 1917 die Sterblichkeit der Verheirateten auch in den späteren Altersjahren geringer als die der anderen Familienstandsgruppen, während diese Erscheinung in der Friedenszeit bereits in der Altersgruppe von 40—45 Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte<sup>1)</sup>.

### § 5.

#### Das Geschlechtsverhältnis in den Familienstandsgruppen und seine Verschiebung zwischen 1910 und 1919.

Die Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche nahm in den Altersgruppen bis zu . . Jahren mit steigendem Alter bei den

Ledigen in						Verheirateten in						Verwitweten in						Geschiedenen in					
Ham-burg		Köln		Würt-temberg		Ham-burg		Köln		Würt-temberg		Ham-burg		Köln		Würt-temberg		Ham-burg		Köln		Württemberg	
zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab
1 9 1 0																							
20	30	20	30	15	30	55	50	40	35	90	90	30	25	35	50	30	65	55	45	40	30	25	65
üb.95		üb.70		90	95	üb.95		üb.70		üb.95		üb.95	85	60	üb.70	95	90	90	75	70	üb.70	45	85
				üb.95												üb.95						55	90
1 9 1 9																							
25	40	25	35	25	35	95	90		üb.70	üb.95	65	55	70	50	30	95	50	45	25	45	30	25	65
üb.95		üb.70		95	üb.95	üb.95					85	80	70	üb.70	üb.95	70	50	60	50	üb.70	45	40	80
											üb.95					90	85					50	90

Nach der vorstehenden Zusammenstellung, die der Tabelle 5 entnommen ist, nahm die Verhältniszahl der ledigen Frauen 1910 und 1919 im allgemeinen mit steigendem Alter zu; eine Abnahme zeigte sich hauptsächlich in einigen unteren Jahresgruppen des heiratsfähigen Alters. Diese Jahresgruppen lagen 1919 in etwas höherem Alter als 1910.

Die Zahl der weiblichen Ledigen auf je 100 männliche war in den einzelnen Altersstufen meistens größer als 100. Kleiner war sie 1910 in Hamburg in den Altersstufen von 19—50 Jahren mit Ausnahme des 21. und 48. Altersjahres, in Köln nur in den Altersstufen von 20—34 Jahren und in Württemberg von 15—34 Jahren; 1919 in Hamburg in den Altersstufen von 28—57 Jahren mit Ausnahme des 46. bis 47. und des 55. bis 56. Altersjahres, in

Köln nur im 33., in Württemberg nur im 32. und 33. Altersjahr. In Hamburg waren also 1910 die Altersstufen, in denen die Junggesellen die ledigen weiblichen Personen an Zahl übertrafen, bedeutend zahlreicher als in Köln und Württemberg, sie erstreckten sich dort bis in ein bedeutend höheres Alter hinein als hier. 1919 waren sie in Hamburg in ein etwas späteres Lebensalter verschoben als 1910, nahmen aber annähernd ebenso viele Altersjahre ein wie 1910. Dagegen waren sie 1919 in Köln auf ein einziges und in Württemberg auf zwei Altersjahre beschränkt, also so gut wie nicht mehr vorhanden. Dieser Mangel an Junggesellen in jüngeren Jahren, über den nach dem Kriege überall in Deutschland

<sup>1)</sup> Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XXXI, S. 17.

geklagt wurde, machte sich demnach in Hamburg weniger fühlbar als in Köln und Württemberg, da dort wenigstens vom 29. Altersjahre an bis in die fünfziger Jahre hinein die Zahl der weiblichen Ledigen kleiner als die der männlichen war. Das scheint charakteristisch für Hamburg zu sein.

Die Zahl der Ehefrauen auf je 100 Ehemänner sank, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit zunehmendem Alter. Sie übertraf in den jüngeren Altersstufen natürlich die 100 und war in Hamburg 1910 erst vom 34., 1919 vom 37. Altersjahre an kleiner als 100, in Köln vom 37. bzw. 38., in Württemberg vom 37. bzw. 41. Altersjahre an. Auch dieses Ereignis trat, wie so manches andere, 1919 später als 1910 ein. Der Grund dafür, daß die Ehemänner die Ehefrauen 1919 erst von einem höheren Altersjahre an als 1910 an Zahl übertrafen, lag in Hamburg darin, daß das durchschnittliche Heiratsalter 1919 infolge des Krieges gestiegen war, und zwar bei den Männern stärker als bei den Frauen<sup>1)</sup>. Das wird wohl auch für Köln und Württemberg gelten.

Die Zahl der Witwen auf je 100 Witwer stieg 1910 meistens in den jüngeren und mittleren Altersgruppen, fiel dagegen vorwiegend in den höheren und hohen Altersgruppen, also in einem Alter, in dem auch für die Witwer eine Wieder-  
verheiratung kaum mehr in Betracht kam. 1919 wiesen die jungen Altersgruppen infolge des Krieges außerordentlich hohe Zahlen für das Geschlechtsverhältnis auf; infolgedessen war eine abnehmende Tendenz der Zahlen mit steigendem Alter gut erkennbar. Immerhin nahmen die Zahlen 1919 in Württemberg in den jüngsten Altersgruppen und in den Großstädten in einigen höheren Altersgruppen mit dem Alter zu. Die Verhältniszahlen der Witwen waren in der Regel größer als 300, sie blieben 1910 nur in den Altersgruppen von 25—40 Jahren und 1919 nur in Köln und Württemberg in den hohen Altersgruppen unter 300. Charakteristisch für Hamburg ist die große Verhältniszahl der Witwen in den hohen Altersgruppen, die nur 1910 in der Altersgruppe von 80—85 Jahren etwas unter 300 (auf 287,42) sank.

Die Zahl der geschiedenen Frauen auf je 100 geschiedene Männer nahm in den Großstädten 1910 und 1919 im allgemeinen mit steigendem Alter ab, während sie sich in Württemberg recht

unregelmäßig mit dem Alter änderte. Sie war überall, mit Ausnahme einiger hohen Altersgruppen, größer als 100, war aber meistens kleiner als die entsprechende Zahl bei den Verwitweten und erreichte bei weitem nicht deren hohe Werte in den unteren Altersgruppen von 1919.

Vergleicht man das Geschlechtsverhältnis in Hamburg, Köln und Württemberg, so sieht man, daß die Verhältniszahl der ledigen Frauen 1910 und 1919 in Hamburg in den meisten Altersgruppen kleiner als in Köln und Württemberg war und, wenigstens von der Altersgruppe von 35—40 Jahren an, in Köln einen geringeren Wert als in Württemberg hatte.

Die Zahl der Ehefrauen auf je 100 Ehemänner war in den Großstädten 1910 und 1919 kleiner als in Württemberg, mit Ausnahme einiger hohen Altersgruppen. Das Geschlechtsverhältnis der Verheirateten hatte 1910 bis zur Altersgruppe von 35—40 Jahren, 1919 bis zur Altersgruppe von 45—50 Jahren, in Hamburg meistens einen höheren, in den späteren Altersgruppen meistens einen niedrigeren Wert als in Köln.

Die Zahl der Witwen auf je 100 Witwer war in Hamburg 1910 und 1919 größer als in Köln, abgesehen von der Altersgruppe von 25—30 Jahren im Jahre 1910, und auch größer als in Württemberg, allerdings mit Ausnahme der Altersgruppen von 30—50 Jahren im Jahre 1910 und von 30—55 Jahren im Jahre 1919.

Die Verhältniszahl der geschiedenen Frauen übertraf in Hamburg 1910 und 1919 im allgemeinen die der Geschiedenen in Köln. Während sie 1910 in Hamburg in den einzelnen Altersgruppen teils größer, teils kleiner als in Württemberg war, war sie 1919 bis zur Altersgruppe von 35—40 Jahren in Hamburg größer, in den höheren Altersgruppen meistens kleiner als in Württemberg.

Für Hamburg scheint somit die Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche in den meisten Altersgruppen 1910 und 1919 bei den Ledigen und Verheirateten relativ klein, bei den Verwitweten relativ groß gewesen zu sein. Das Plus an Frauen in den hohen Altersgruppen in Hamburg ist also in der Hauptsache auf Konto der Verwitweten zu setzen.

In den Altersgruppen von .. bis .. Jahren nahm die Zahl der Frauen auf je 100 Männer von 1910 auf 1919 bei den

<sup>1)</sup> Statistisches Handbuch 1920, Tab. 6, S. 42.

Ledigen (über 15 Jahre)						Verheirateten					
in Hamburg		in Köln		in Württemberg		in Hamburg		in Köln		in Württemberg	
zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab
15—45			15—20	15—35		25—50	15—25		15—25	25—45	15—25
	45—85	20—35		35—50			50—60	25—50			
85—95			35— über 70	50—55		60—80	80—85	60— über 70	50—60	65—90	45—65
				75—85		85— über 95					90—95
				85—90							
				90—95							
				über 95							

Verwitweten						Geschiedenen					
in Hamburg		in Köln		in Württemberg		in Hamburg		in Köln		in Württemberg	
zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab	zu	ab
20—45	15—20	15—45		20—45	15—20	25—30	15—25	20—25	15—20	45—50	20—45
	45—65	über 70	45—70	45—60			30—45		25—70	50—60	
65—90				60—90		45—55		über 70		60—70	70—75
	90—95			über 95	90—95	65—75	55—65			75—80	80—85
über 95							75—85			85—90	

Die Zahl der Frauen auf je 100 Männer stieg also von 1910 auf 1919 infolge des Weltkrieges bei den Verwitweten überall im wehrpflichtigen Alter, bei den Ledigen und Verheirateten nur in den meisten Altersgruppen des wehrpflichtigen Alters. Das Geschlechtsverhältnis nahm bei den Ledigen in den folgenden Altersgruppen meistens ab, während es bei den Verheirateten und Verwitweten in den Jahresgruppen des vorgerückten und hohen Alters durchweg wieder zunahm. Die Zahl der geschiedenen Frauen auf je 100 geschiedene Männer fiel von 1910 auf 1919 in der Mehrzahl der Altersgruppen.

In Anbetracht der hohen Werte, die die Verhältniszahlen der Frauen bei den Verwitweten haben, ist es nicht zu verwundern, daß sie hier im allgemeinen größere Veränderungen von 1910 auf 1919 zeigten als in den anderen Familienstandsgruppen. Bemerkenswert sind die

riesigen Witwenzunahmen auf je 100 Witwer in den jungen Altersgruppen von 1919; sie betragen für die

Altersgruppen	in Hamburg	in Köln	in Württemberg
von 20—25 Jahren	1669,05	495,81	808,76
" 25—30 "	1351,80	734,48	1088,80
" 30—35 "	574,27	373,91	708,07

Die relative Frauenzunahme war also bei den Verwitweten in den zwanziger Altersjahren in Hamburg am größten. Überhaupt war in den meisten Altersjahrfünfteln die Änderung in der Anzahl der Frauen auf je 100 Männer von 1910 auf 1919, bei den Familienstandsgruppen sowohl als in der Totalbevölkerung, in Hamburg größer als in Köln und Württemberg.

## Schluß.

### Die Hamburger Bevölkerungszahl in den Jahren 1920 bis 1923.

#### Übersicht 7\*).

#### Die Bevölkerung der Stadt Hamburg in den Jahren 1919 bis 1923.

Tag und Jahr der Volkszählung oder der Personenstands- aufnahme	Ortsanwesende Bevölkerung		Wohnbevölkerung		Differenz zwischen Wohn- und ortsanwesender Bevölkerung		Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche in der	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ortsanwesenden Bevölkerung	Wohn- bevölkerung
8. Oktober 1919 . . .	462 258	523 526	471 051	528 809	+ 8793	+ 5283	113,25	112,26
1. Dezember 1920 ..	486 504	538 998	480 524	536 509	- 5980	- 2489	110,79	111,65
10. Oktober 1922 . . .	514 354	552 767	506 792	550 888	- 7562	- 1879	107,47	108,70
10. Oktober 1923 . . .	517 750	554 903	508 606	554 024	- 9144	- 879	107,18	108,98

\*) Amtlicher Anzeiger a. a. O., Übersichten 2 und 3, S. 3.

Die Übersicht 7 zeigt noch einmal die Ergebnisse der Volkszählung von 1919 und dann die der Personenstands-aufnahmen von 1920 bis 1923 in der Stadt Hamburg; 1921 ist die Personenstands-aufnahme ausnahmsweise ausgefallen. Der Umfang der Stadt ist seit 1919 derselbe geblieben.

Von 1920 an war die ortsanwesende Bevölkerung bei beiden Geschlechtern wieder größer als die Wohnbevölkerung und die Zahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche in der ortsanwesenden Bevölkerung wieder kleiner als in der Wohnbevölkerung, wie es vor dem Kriege in der Regel an den Zähltagen der Fall war. Daß seit dem 1. Dezember 1920 in dieser Beziehung wieder dieselben Verhältnisse wie vor dem Kriege herrschten, kommt wohl daher, daß an diesem Tage die Kriegsgefangenen und ihre Angehörigen bis auf einen kleinen Rest zurückgekehrt waren.

Die Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche war 1920 kleiner als 1919 und ging 1922 noch mehr zurück, hielt sich aber 1923 etwa auf derselben Höhe wie 1922. Sie betrug 1923 107,18 in der ortsanwesenden, 108,98 in der Wohnbevölkerung, war also noch bedeutend größer als im Frieden. Das wird wesentlich noch eine ganze Reihe von Jahren so bleiben, weil im Weltkrieg so viele Männer ihr Leben haben lassen müssen.

Von 1920 an überschritt Hamburg in beiden Bevölkerungen wieder die Million, die es in seinem jetzigen Umfange schon einmal 1912 und 1913 in der ortsanwesenden und 1913 in der

Wohnbevölkerung erreicht hatte<sup>1)</sup>. Die Zunahme von 1922 auf 1923 war bei beiden Bevölkerungen auffallend gering; sie setzte sich in der ortsanwesenden Bevölkerung aus dem kleinen Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen von 1686 Personen und aus dem kleinen Wanderungsgewinn von 3846 Personen zusammen<sup>2)</sup>. Der geringe Zuzug nach Hamburg erklärt sich in der Hauptsache aus dem großen Mangel an verfügbaren Wohnungen. Die Bevölkerung auf den Schiffen im Hafen nahm zwischen 1922 und 1923 von 8391 auf 14 863, also um 6482 Personen oder um 77,13% zu<sup>3)</sup>. Ohne die Schiffsbevölkerung hätte die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt 1923 gegen das Vorjahr sogar um 940 Personen abgenommen.

Schwer hat Hamburg unter dem Kriege leiden müssen; schwerer vielleicht als manche andere Großstadt des Deutschen Reiches, weil sein Haupterwerbszweig, der Welthandel, im Kriege vollständig lahmgelegt worden ist und sich erst nach Aufhebung der Blockade langsam wieder hat entfalten können. Die große prozentuale Zunahme der Schiffsbevölkerung von 1922 auf 1923 gibt bis zu einem gewissen Grad einen Anhaltspunkt dafür, in welchem Umfang es dem Hamburger Kaufmannsgeist trotz der schlechten politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands gelungen ist, den Welthandel nach dem Kriege wieder zu beleben in der Freien und Hansestadt Hamburg.

<sup>1)</sup> Vgl. Übersicht 1, S. 14.

<sup>2)</sup> Amtlicher Anzeiger, a. a. O., Übersicht 4, S. 4.

<sup>3)</sup> Ebendort, S. 4.

## Literaturverzeichnis.

- Bürgerliches Gesetzbuch.  
 Endgültige Ergebnisse der Personenstands- und Wohnungsaufnahme vom 10. Oktober 1923 im hamburgischen Staate. Sonderabdruck aus dem Amtlichen Anzeiger Nr. 22, Hamburg 1924.
- A. Loewy, Versicherungsmathematik. Berlin und Leipzig 1915. G. J. Göschen.
- H. J. Losch. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Sonderabdruck aus den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, Jahrgang 1912, zweites Heft. Stuttgart 1913.
- G. Neuhaus. Die Gliederung der Kölner Bevölkerung nach dem Alter und Familienstande gemäß den Ergebnissen der Volkszählung von 1910 und 1919. Kölner Statistik, Jahrgang 3—4, Heft 1. Köln 1920—1921. Paul Neubner.
- Statistik des Hamburgischen Staates, herausgegeben vom Statistischen Landesamt.  
 Heft XXVIII. Die Volkszählung am 1. Dezember 1910 sowie die Ergebnisse der Bevölkerungsaufnahmen in den Jahren 1911—1917 im hamburgischen Staate. Hamburg 1919. Otto Meißners Verlag.  
 Heft XXXI. Der natürliche Bevölkerungswechsel im hamburgischen Staate in den Kriegsjahren 1914—1918. Hamburg 1921. Otto Meißners Verlag.
- Statistische Korrespondenz, Verlag des Preußischen Statistischen Landesamts zu Berlin.  
 Jahrgang 45 Nr. 39 I., Berlin 1919.  
 Jahrgang 46 Nr. 41 I., Berlin 1920.  
 Jahrgang 47 Nr. 8, Berlin 1921.
- Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat, herausgegeben von Prof. Dr. Sköllin, Direktor des Statistischen Landesamts.  
 Nr. 5. Der Einfluß des Krieges auf den natürlichen Bevölkerungswechsel im hamburgischen Staate in den Jahren 1914—1917. Hamburg 1918. Otto Meißners Verlag.
- Statistisches Handbuch für den Hamburgischen Staat, Ausgabe 1920, herausgegeben vom Statistischen Landesamt. Hamburg 1921. L. Friederichsen & Co.
- Statistisches Jahrbuch für den Preußischen Staat 1912. Berlin 1913.
- Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preußen.  
 17. Band, Berlin 1921.  
 19. Band, Berlin 1923.
- Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Heft 4, Berlin 1920.

Tabelle 1.

**Die männliche und weibliche Bevölkerung in Hamburg, Köln und Württemberg  
nach Alter und Familienstand und in Preußen nach dem Alter, 1910 und 1919.**

Prozentuale Zunahme (+) und Abnahme (—) von 1910 auf 1919 (‰).

a) Nach einzelnen Altersjahren.

Alter in Jahren	1910 1919 ‰	Hamburg	Köln	Württem- berg	Preußen	Alter in Jahren	1910 1919 ‰	Hamburg	Köln	Württem- berg	Preußen
		ledig im ganzen	ledig im ganzen	ledig im ganzen	im ganzen			ledig im ganzen	ledig im ganzen	ledig im ganzen	im ganzen
1	2	3 und 7	8 und 12	13 und 17	18	1	2	3 und 7	8 und 12	13 und 17	18
<b>Männliche Bevölkerung</b>						<b>Weibliche Bevölkerung</b>					
0—1	1910 1919 ‰	9717 5720 — 41,13	5704 4600 — 19,35	31 625 19 249 — 39,13	450 407 278 157 — 38,24	0—1	1910 1919 ‰	9340 5499 — 41,12	5667 4396 — 22,43	31 062 18 786 — 39,52	438 118 263 925 — 39,76
1—2	1910 1919 ‰	9146 4141 — 54,72	5904 3150 — 46,65	29 891 15 398 — 48,49	422 397 201 399 — 52,32	1—2	1910 1919 ‰	9105 3853 — 57,68	5643 2967 — 47,42	30 045 15 153 — 49,57	414 759 195 247 — 52,93
2—3	1910 1919 ‰	9717 4301 — 55,74	5941 2966 — 50,08	30 831 15 142 — 50,89	432 521 214 896 — 50,32	2—3	1910 1919 ‰	9096 4090 — 55,04	5983 2771 — 53,69	30 449 14 949 — 50,90	425 017 207 618 — 51,15
3—4	1910 1919 ‰	9184 5001 — 45,55	5929 3305 — 44,26	29 999 17 113 — 42,95	423 194 237 983 — 43,77	3—4	1910 1919 ‰	8966 4898 — 45,37	5777 3177 — 45,01	30 150 16 785 — 44,33	416 414 229 991 — 44,77
4—5	1910 1919 ‰	9016 7331 — 18,69	5682 4350 — 23,44	28 763 22 219 — 22,75	417 781 337 750 — 19,16	4—5	1910 1919 ‰	8912 7218 — 19,01	5654 4255 — 24,74	29 395 22 279 — 24,21	411 531 330 438 — 19,71
5—6	1910 1919 ‰	8687 8551 — 1,57	5470 5029 — 8,06	28 814 27 513 — 4,52	401 322 387 111 — 3,54	5—6	1910 1919 ‰	8542 8291 — 2,94	5526 4992 — 9,96	28 984 27 549 — 4,95	395 477 380 721 — 3,73
6—7	1910 1919 ‰	8618 8802 + 2,14	5320 5017 — 5,70	28 230 28 338 + 0,38	403 409 392 942 — 2,59	6—7	1910 1919 ‰	8616 8326 — 3,37	5496 5091 — 7,37	28 867 28 214 — 2,26	399 588 386 896 — 3,18
7—8	1910 1919 ‰	8511 8796 + 3,35	5317 5302 — 0,28	27 274 28 890 + 5,93	390 741 400 933 + 2,61	7—8	1910 1919 ‰	8366 8519 + 1,83	5349 5291 — 1,08	27 577 28 760 + 4,29	385 993 392 992 + 1,81
8—9	1910 1919 ‰	8766 8553 — 2,43	5494 4989 — 9,19	27 860 27 797 — 0,23	401 629 390 499 — 2,77	8—9	1910 1919 ‰	8518 8540 + 0,26	5511 4913 — 10,85	28 213 27 924 — 1,02	399 173 383 846 — 3,84
9—10	1910 1919 ‰	8323 8863 + 6,49	5155 5432 + 5,37	27 639 29 311 + 6,05	388 038 406 709 + 4,81	9—10	1910 1919 ‰	8282 8728 + 5,39	5293 5390 + 1,83	27 545 29 100 + 5,65	381 660 400 617 + 4,97
10—11	1910 1919 ‰	8440 9232* + 9,38	4970 5803 + 16,76	26 431 29 945* + 13,29	387 110 414 423 + 7,06	10—11	1910 1919 ‰	8553 9035 + 5,64	5098 5647* + 10,77	26 437 29 901 + 13,10	383 476 408 015 + 6,40
11—12	1910 1919 ‰	8180 9479 + 15,88	4642 5799 + 24,92	26 031 30 045 + 15,42	364 369 416 394 + 14,28	11—12	1910 1919 ‰	8082 9132 + 12,99	4625 5848 + 26,44	26 400 29 927 + 13,36	361 500 409 074 + 13,16
12—13	1910 1919 ‰	8751 9030 + 3,19	4547 5860 + 28,88	25 659 29 462 + 14,82	372 653 415 092 + 11,39	12—13	1910 1919 ‰	8472 8994* + 6,16	4793 5808* + 21,18	25 971 29 498 + 13,58	369 816 406 467 + 9,91
13—14	1910 1919 ‰	8434 8737 + 3,59	4518 5547 + 22,78	25 078 28 891* + 15,20	365 367 407 396 + 11,50	13—14	1910 1919 ‰	8459 9006* + 6,47	4527 5632 + 24,41	25 298 29 071 + 14,91	362 451 401 026 + 10,64
14—15	1910 1919 ‰	8958 8429 — 5,91	4313 5486* + 27,20	25 068 28 276 + 12,80	361 333 399 631 + 10,60	14—15	1910 1919 ‰	9150 8462 — 7,52	4870 5708* + 17,21	25 539 28 454 + 11,42	357 977 394 123 + 10,10
15—16	1910 1919 ‰	8079 7768 — 3,85	4067 5288 + 30,02	23 872 27 657 + 15,86	350 707 398 512 + 13,63	15—16	1910 1919 ‰	8893 <sup>1)</sup> 8542 — 3,95	4771 5866* + 22,95	23 770 27 996 <sup>2)</sup> + 17,78	348 205 394 543 + 13,31

<sup>1)</sup> darunter 1 Verheiratete; die Abnahme der Ledigen allein beträgt daher nur 8,94‰.

<sup>2)</sup> darunter 1 Verheiratete; die Zunahme der Ledigen allein beträgt daher nur 17,77‰.

\* Wegen der Bedeutung des \* hinter einzelnen Zahlen s. S. 23 (Dritter Hauptteil, Zweites Kapitel, § 4, Abs. 1).



Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	im ganzen
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>Männliche Bevölkerung</b>																	
16—17	1910 1919 %	8421 7871 - 6,53	— — —	— — —	— — —	8 421 7 771 - 6,53	4223 5433 + 28,65	— — —	— — —	— — —	4223 5433* + 28,65	23 325 27 296 + 16,97	— — —	— — —	— — —	23 325 27 296 + 16,97	348 972 393 264* + 12,69
17—18	1910 1919 %	8572 7937 - 7,41	— — —	— — —	— — —	8 572 7 937 - 7,41	4361 5450 + 24,94	— — —	— — —	— — —	4361 5450 + 24,94	22 073 27 170 + 23,09	— — + 8	— — —	— — —	22 073 27 171 + 23,10	347 073 398 017 + 14,68
18—19	1910 1919 %	8620 7708 - 10,58	+ 8	— — —	— — —	8 620 7 710 - 10,56	4487 5301 + 18,14	5 3 - 40,00	— — —	— — —	4492 5304* + 18,08	21 324 26 330 + 23,48	— — + 8	— — —	— — —	21 324 26 333 + 23,49	334 766 385 305 + 15,10
19—20	1910 1919 %	8878 7642 - 13,92	+ 3 17 + 466,67	— — —	— — —	8 881 7 659 - 13,76	4792 5089 + 6,20	21 31 + 47,62	2 — - 100,00	— — + 8	4815 5121* + 6,36	20 729 24 499 + 18,19	2 19 + 850,00	— — + 8	— — —	20 731 24 519 + 18,27	332 629 364 356 + 9,54
20—21	1910 1919 %	8710 7000 - 19,63	28 55 + 96,43	— — —	— — + 8	8 738 7 056 - 19,25	5393 4582 + 156,75	37 95 + 156,75	— — + 8	1 1 —	5431 4680* - 13,83	19 047 22 348 + 17,33	18 75 + 316,67	— — + 8	— — + 3	19 065 22 427 + 17,63	317 763 320 797 + 0,95
21—22	1910 1919 %	8116 6816 - 16,02	184 253 + 37,50	3 2 - 33,33	— — + 8	8 303 7 074 - 14,80	5284 4234 + 19,87	164 214 + 30,49	1 1 —	— — —	5449 4449 - 18,35	18 648 19 822 + 6,30	141 218 + 54,61	— — + 100,00	— — + 8	18 791 20 051 + 6,71	304 334 300 193 - 1,36
22—23	1910 1919 %	8242 6373 - 22,68	488 485 - 0,61	3 2 - 33,33	— — + 300,00	8 734 6 864 - 21,41	5107 3985 + 21,97	334 433 + 29,64	2 5 + 150,00	3 3 —	5446 4426 - 18,73	18 304 17 902 + 2,20	414 564 + 36,23	4 6 + 50,00	— — —	18 724 18 474 - 1,34	303 446 278 062 - 8,37
23—24	1910 1919 %	8271 6109 - 26,14	1041 848 - 18,54	6 6 —	— — + 33,33	9 321 6 967 - 25,25	4406 3697 - 16,09	671 619 - 7,75	4 9 + 125,00	2 2 —	5083 4327* - 14,87	17 648 16 622 - 5,81	1 231 1 023 - 16,90	6 11 + 83,33	— — + 400,00	18 886 17 661 - 6,49	300 391 266 415 - 11,31
24—25	1910 1919 %	8083 5497 - 31,99	1873 1293 - 30,96	9 12 + 33,33	— — + 8	9 965 6 815 - 31,61	3702 3264 - 11,83	1010 869 - 13,96	6 5 - 16,67	2 2 —	4720 4140* - 12,29	15 915 14 897 - 6,40	2 419 1 617 - 33,15	14 14 —	— — + 250,00	18 350 16 535 - 9,89	297 082 253 681 - 14,61
25—26	1910 1919 %	7264 5321 - 26,75	2871 1904 - 33,68	13 20 + 53,85	— — + 140,00	10 153 7 257 - 28,52	3296 2902 - 11,95	1556 1123 - 27,83	8 12 + 50,00	3 6 + 100,00	4863 4043 - 16,86	14 424 12 968 - 10,09	4 244 2 448 - 42,32	25 19 - 24,00	— — + 250,00	18 695 15 442 - 17,40	292 879 245 830 - 16,06
26—27	1910 1919 %	6352 4799 - 24,44	3798 2393 - 36,99	30 27 - 10,00	— — + 166,67	10 189 7 243 - 28,91	2869 2652 - 7,56	1953 1456 - 25,45	21 14 - 33,33	4 11 + 175,00	4847 4133 - 14,73	12 116 11 726 - 3,22	6 041 3 400 - 43,72	36 25 - 30,56	— — + 140,00	18 198 15 163 - 16,68	283 683 243 670 - 14,10
27—28	1910 1919 %	5370 4163 - 22,48	4680 2872 - 38,63	31 25 - 19,35	— — + 45,45	10 103 7 092 - 29,80	2363 2515 + 6,43	2301 1712 - 25,60	21 16 - 23,81	8 17 + 112,50	4693 4260 - 9,23	10 175 10 583 + 4,01	7 925 4 463 - 43,68	32 39 + 21,88	— — + 450,00	18 134 15 096 - 16,75	272 035 240 394 - 11,63
28—29	1910 1919 %	4678 3764 - 19,54	5414 3479 - 35,74	41 36 - 12,20	— — + 58,33	10 157 7 317 - 27,96	2185 2170 - 0,69	2746 1985 - 27,71	22 21 - 4,55	9 9 —	4962 4185 - 15,66	8 862 9 327 + 5,25	9 849 5 609 - 43,05	64 51 - 20,31	— — + 180,00	18 780 15 001 - 20,12	273 707 243 863 - 10,90

29-30	1910	3862	5854	48	34	9 798	1713	3085	13	13	4824	7 046	10 966	70	13	18 095	261 156
	1919	3592	4415	52	65	8 124	1882	2340	23	18	4263	8 161	6 462	62	19	14 704	245 953
	%	- 6,99	- 24,58	+ 8,33	+ 91,18	- 17,09	+ 9,87	- 24,15	+ 76,92	+ 38,46	- 11,63	+ 15,82	- 41,07	- 11,43	+ 46,15	- 18,74	- 5,82

Weibliche Bevölkerung

16-17	1910	9189	16	1	—	9 206	5043	3	—	—	5046	23 090	9	1	—	23 100	343 677
	1919	8556	2	—	—	8 558*	5915	1	—	—	5916*	27 299	7	—	—	27 306	359 758*
	%	- 6,89	- 87,50	- 100,00	—	- 7,04	+ 17,29	- 66,67	—	—	+ 17,24	+ 18,23	- 22,22	- 100,00	—	+ 18,21	+ 13,41
17-18	1910	9654	63	4	—	9 721	5068	28	—	1	5097	21 810	26	—	—	21 836	342 408
	1919	8941	14	—	1	8 956*	6236	8	—	—	6244*	27 432	14	—	—	27 446	396 852
	%	- 7,39	- 77,78	- 100,00	+ ∞	- 7,87	+ 23,05	- 71,43	—	- 100,00	+ 22,50	+ 25,78	- 46,15	—	—	+ 25,69	+ 15,90
18-19	1910	9086	210	2	1	9 299	5277	124	1	2	5404	20 915	107	—	1	21 023	329 745
	1919	9069	81	—	1	9 151*	6079	65	—	—	6144*	26 590	60	2	—	26 652	386 559
	%	- 0,19	- 61,43	- 100,00	—	- 1,59	+ 15,20	- 47,58	- 100,00	- 100,00	+ 13,69	+ 27,13	- 43,93	+ ∞	- 100,00	+ 26,78	+ 17,23
19-20	1910	8788	551	2	3	9 344	5144	293	1	1	5439	20 078	352	5	—	20 435	326 053
	1919	9140	290	9	3	9 442*	5966	146	2	1	6115*	25 179	182	8	2	25 371	381 691
	%	+ 4,01	- 47,36	+ 350,00	—	+ 1,05	+ 15,98	- 50,17	+ 100,00	—	+ 12,43	+ 25,41	- 48,30	+ 60,00	+ ∞	+ 24,15	+ 17,06
20-21	1910	8775	1194	7	2	9 978	5025	537	7	4	5573	18 032	898	6	—	18 936	319 300
	1919	9058	665	30	9	9 762	5508	394	14	4	5920*	24 473	459	20	6	24 958	370 952*
	%	+ 3,23	- 44,31	+ 328,57	+ 350,00	- 2,16	+ 9,61	- 26,63	+ 100,00	—	+ 6,23	+ 35,72	- 48,89	+ 333,33	+ ∞	+ 31,80	+ 16,18
21-22	1910	7783	2051	19	7	9 860	4393	949	10	5	5357	16 519	2 061	12	3	18 595	309 077
	1919	8746	1269	41	13	10 069*	5482	731	6	5	6224*	23 017	1 067	34	6	24 124	369 076
	%	+ 12,37	- 38,13	+ 115,79	+ 85,71	+ 2,12	+ 24,79	- 22,97	- 40,00	—	+ 16,18	+ 39,34	- 48,23	+ 183,33	+ 100,00	+ 29,73	+ 19,41
22-23	1910	6757	3063	15	14	9 849	4054	1473	12	5	5544	15 064	3 530	16	4	18 614	310 612
	1919	8504	1915	73	32	10 524*	4949	1138	35	5	6127*	21 108	2 365	72	6	23 551	358 513
	%	+ 25,85	- 37,48	+ 386,67	+ 128,57	+ 6,85	+ 22,08	- 22,74	+ 191,67	—	+ 10,52	+ 40,12	- 67,00	+ 350,00	+ 50,00	+ 26,52	+ 15,42
23-24	1910	5566	3726	29	15	9 336	3328	1818	17	6	5169	13 614	5 447	29	4	19 094	302 662
	1919	7918	2706	140	33	10 797*	4653	1524	64	11	6252*	19 798	3 661	114	11	23 584	357 199
	%	+ 42,26	- 27,38	+ 382,90	+ 120,00	+ 15,65	+ 39,81	- 16,17	+ 276,47	+ 83,33	+ 20,95	+ 45,32	- 32,79	+ 293,10	+ 175,00	+ 23,52	+ 17,63
24-25	1910	4816	4482	52	30	9 380	3031	2339	16	15	5401	11 603	7 214	25	6	18 848	294 401
	1919	7004	3484	211	70	10 769*	4086	1807	95	19	6007*	17 316	4 932	173	20	22 441	345 779
	%	+ 45,43	- 22,27	+ 305,77	+ 133,33	+ 14,81	+ 34,81	- 22,74	+ 493,75	+ 26,67	+ 11,22	+ 49,24	- 31,63	+ 592,00	+ 233,33	+ 19,06	+ 17,45
25-26	1910	4037	5147	54	39	9 277	2619	2802	28	17	5466	10 061	8 974	64	9	19 108	290 580
	1919	6206	4324	306	81	10 917*	3723	2320	93	32	6168*	15 166	6 242	273	33	21 714	338 106
	%	+ 53,73	- 15,99	+ 466,67	+ 107,69	+ 17,68	+ 42,15	- 17,20	+ 232,14	+ 88,24	+ 12,84	+ 50,74	- 30,44	+ 326,56	+ 266,67	+ 13,64	+ 16,36
26-27	1910	3453	5579	65	65	9 162	2145	2930	45	20	5140	8 395	10 303	71	14	18 783	281 051
	1919	5269	5011	415	111	10 806*	3227	2564	138	28	5957*	13 286	7 459	395	37	21 177	329 743
	%	+ 52,59	- 10,18	+ 538,46	+ 70,77	+ 17,94	+ 50,45	- 12,49	+ 206,67	+ 40,00	+ 15,89	+ 58,26	- 27,60	+ 456,34	+ 164,29	+ 12,75	+ 17,32
27-28	1910	2976	5939	86	65	9 066	1810	3080	31	18	4939	7 075	11 367	102	21	18 565	268 417
	1919	4337	5306	485	107	10 235*	2717	2943	167	34	5861*	11 426	8 812	514	46	20 798	319 435
	%	+ 45,73	- 10,66	+ 463,95	+ 64,62	+ 12,89	+ 50,11	- 4,45	+ 438,71	+ 88,89	+ 18,67	+ 61,50	- 22,48	+ 403,92	+ 119,05	+ 12,03	+ 19,01
28-29	1910	2604	6427	75	79	9 185	1667	3405	49	29	5150	6 118	12 810	119	34	19 081	272 418
	1919	3684	5891	615	139	10 329*	2365	3130	215	47	5757*	9 802	9 795	642	48	20 287	316 097
	%	+ 41,48	- 8,34	+ 720,00	+ 75,95	+ 12,46	+ 41,87	- 8,08	+ 338,78	+ 62,07	+ 11,79	+ 60,22	- 23,54	+ 439,50	+ 41,18	+ 6,32	+ 16,03
29-30	1910	2164	6319	94	75	8 652	1377	3489	47	32	4945	5 269	13 185	141	33	18 628	256 356
	1919	3303	6453	709	151	10 616	2019	3286	221	50	5576*	8 218	10 366	738	50	19 372*	309 027
	%	+ 52,63	+ 2,12	+ 654,26	+ 101,33	+ 22,70	+ 46,62	- 5,82	+ 370,21	+ 56,57	+ 12,76	+ 55,97	- 21,38	+ 423,40	+ 51,52	+ 3,99	+ 20,55

Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>Männliche Bevölkerung</b>																	
30—31	1910 1919 %	3400 2994 - 11,94	6254 4984 - 20,30	62 71 + 14,52	44 69 + 56,82	9 760 8 118 - 16,82	1593 1656 + 3,95	3558 2720 - 23,55	39 34 - 12,82	16 18 + 12,50	5206 4428 - 14,94	6158 6864 + 11,46	11 716 7 797 - 33,45	83 83 —	11 30 + 172,73	17 968 147 4 - 17,78	267 734 242 424 - 9,45
31—32	1910 1919 %	2838 2726 - 3,95	6430 5616 - 12,66	66 88 + 33,33	56 90 + 60,71	9 390 8 520 - 9,27	1178 1367 + 16,04	3497 2921 - 16,47	44 49 + 11,36	14 24 + 71,43	4733 4361 - 7,86	5123 6000 + 17,12	12 776 8 837 - 30,83	89 86 - 3,37	16 37 + 131,25	18 004 14 960 - 16,91	264 625 245 579 - 7,20
32—33	1910 1919 %	2433 2395 - 1,56	6432 5770 - 10,29	68 98 + 44,12	45 67 + 48,89	8 978 8 330 - 7,22	1092 1245 + 14,01	3664 3135 - 14,44	42 52 + 23,81	15 19 + 26,67	4813 4451 - 7,52	4485 5319 + 18,60	13 587 9 927 - 26,94	100 106 + 6,00	23 40 + 73,91	18 195 15 392 - 15,41	262 710 243 536 - 7,30
33—34	1910 1919 %	2208 2141 - 3,03	6504 5972 - 8,18	83 106 + 27,47	67 85 + 26,87	8 862 8 304 - 6,30	977 1120 + 14,64	3796 3145 - 17,15	44 48 + 9,09	18 29 + 61,11	4835 4342 - 10,20	3947 4332 + 9,75	14 434 10 973 - 23,98	128 140 + 9,38	25 35 + 40,00	18 534 15 480 - 16,49	260 972 239 777 - 8,12
34—35	1910 1919 %	2042 1949 - 4,55	6494 6234 - 4,00	98 133 + 35,71	70 100 + 42,86	8 704 8 416 - 3,31	825 984 + 19,27	3856 3464 - 10,17	46 65 + 41,35	26 31 + 19,23	4753 4544 - 4,40	3427 3888 + 13,45	14 320 11 734 - 18,06	146 140 - 4,11	29 42 + 44,83	17 922 15 804 - 11,82	259 668 238 682 - 8,08
35—36	1910 1919 %	1757 1823 + 3,76	6158 6454 + 4,81	99 140 + 41,41	72 96 + 33,33	8 086 8 513 + 5,28	769 876 + 13,91	3617 3503 - 3,08	46 80 + 73,91	19 34 + 78,95	4451 4493 + 0,94	2982 3432 + 15,09	13 589 12 233 - 9,98	135 148 + 9,63	29 41 + 41,38	16 735 15 854 - 5,26	251 290 232 743 - 7,38
36—37	1910 1919 %	1427 1564 + 9,60	6086 6662 + 9,46	108 134 + 24,07	57 101 + 77,19	7 678 8 461 + 10,20	618 788 + 27,51	3444 3540 + 2,79	52 81 + 55,77	22 29 + 31,82	4136 4438 + 7,30	2553 3015 + 18,10	13 560 12 746 - 6,00	156 156 —	38 42 + 10,53	16 307 15 959 - 2,13	240 077 227 315 - 5,32
37—38	1910 1919 %	1402 1459 + 4,07	5919 6800 + 14,88	101 144 + 42,57	79 104 + 31,65	7 501 8 507 + 13,41	483 7 2 + 59,83	3249 3686 + 13,45	42 69 + 64,28	15 44 + 193,33	3789 4571 + 20,64	2224 2770 + 24,55	13 317 13 598 + 2,11	151 183 + 21,19	32 44 + 37,50	15 724 16 595 + 5,54	229 160 228 266 - 0,39
38—39	1910 1919 %	1166 1342 + 15,09	5938 6694 + 12,73	110 162 + 47,27	70 121 + 72,86	7 284 8 319 + 14,21	501 703 + 40,32	3300 3787 + 14,76	60 82 + 36,67	29 39 + 34,48	3890 4611 + 18,53	2075 2500 + 20,48	13 322 13 421 + 0,74	180 196 + 8,89	27 52 + 92,59	15 604 16 169 + 3,62	224 434 227 131 + 1,20
39—40	1910 1919 %	988 1322 + 33,80	5137 6570 + 27,90	100 189 + 89,00	67 119 + 77,61	6 292 8 200 + 30,32	413 642 + 55,45	2495 3866 + 54,95	49 93 + 89,80	16 39 + 143,75	2973 4640 + 56,07	1630 2277 + 39,69	12 165 13 725 + 12,82	169 195 + 15,38	32 47 + 46,88	13 996 16 244 + 16,06	183 560 232 694 + 26,77
40—41	1910 1919 %	1067 1229 + 15,18	5623 6737 + 19,81	136 191 + 40,45	72 122 + 69,44	6 898 8 279 + 20,02	442 649 + 46,83	2979 3857 + 29,47	58 79 + 36,21	13 61 + 369,23	3492 4646 + 33,05	1797 2089 + 16,25	12 543 13 962 + 11,31	212 229 + 8,02	26 48 + 84,62	14 578 16 328 + 12,00	210 805 233 354 + 10,70
41—42	1910 1919 %	984 1100 + 11,79	5605 6363 + 13,52	125 183 + 46,40	101 129 + 27,72	6 815 7 775 + 14,09	364 555 + 52,47	2907 3871 + 33,16	76 95 + 25,00	19 52 + 173,68	3366 4573 + 35,86	1575 1950 + 23,81	12 178 14 239 + 16,92	217 256 + 17,97	31 52 + 67,74	14 001 16 497 + 16,06	202 104 230 069 + 13,84
42—43	1910 1919 %	887 1044 + 17,70	5334 6263 + 17,42	133 197 + 48,12	77 127 + 64,94	6 431 7 631 + 18,66	372 563 + 51,34	2630 3870 + 47,15	63 121 + 92,06	28 49 + 75,00	3093 4603 + 48,81	1471 1849 + 25,70	11 344 14 538 + 28,16	195 283 + 45,13	27 56 + 107,41	13 037 16 726 + 28,30	191 059 229 897 + 20,33

43-44	1910 1919 %	797 1001 + 25,59	5296 6269 + 18,37	151 214 + 41,72	72 109 + 51,39	6 316 7 593 + 20,22	289 532 + 84,08	2364 3826 + 61,84	62 110 + 77,42	17 33 + 94,12	2732 4501 + 64,75	1346 1737 + 29,05	11 453 14 449 + 26,16	236 294 + 24,58	33 52 + 57,58	13 068 16 532 + 26,51	185 037 232 327 + 25,56
-------	-------------------	------------------------	-------------------------	-----------------------	----------------------	---------------------------	-----------------------	-------------------------	----------------------	---------------------	-------------------------	-------------------------	-----------------------------	-----------------------	---------------------	-----------------------------	-------------------------------

Weibliche Bevölkerung

30-31	1910 1919 %	2026 2741 + 35,29	6510 6703 + 2,96	135 792 + 486,78	110 183 + 66,36	8 781 10 419* + 18,65	1291 1761 + 36,41	3597 3500 - 2,70	71 280 + 294,37	31 49 + 58,07	4990 5590* + 12,02	4603 6934 + 50,64	13 545 11 279 - 16,73	186 904 + 386,02	30 63 + 110,00	18 364 19 180* + 4,44	264 355 304 112 + 15,04
31-32	1910 1919 %	1870 2356 + 25,99	6643 6913 + 4,06	157 858 + 446,50	102 151 + 48,04	8 772 10 278 + 17,17	1112 1550 + 39,39	3512 3552 + 1,14	74 265 + 258,11	38 60 + 57,89	4736 5427 + 14,59	3694 5941 + 60,83	14 423 11 896 - 17,52	224 1014 + 352,68	40 56 + 40,00	18 381 18 907* + 2,86	264 270 299 546 + 13,35
32-33	1910 1919 %	1675 2021 + 20,66	6437 6577 + 2,17	176 825 + 368,75	111 166 + 49,55	8 399 9 589 + 14,17	1028 1233 + 19,94	3659 3540 - 3,25	81 265 + 227,16	48 48 -	4816 5086 + 5,61	3928 5235 + 33,27	14 115 12 736 - 9,79	257 1106 + 330,35	49 61 + 24,49	18 349 19 138* + 4,30	261 828 291 702 + 11,41
33-34	1910 1919 %	1538 1761 + 14,50	6221 6754 + 8,57	199 797 + 300,50	127 169 + 33,07	8 085 9 481* + 17,27	951 1165 + 22,50	3610 3563 - 1,30	88 307 + 248,86	39 56 + 43,59	4688 5091 + 8,60	3762 4548 + 20,89	14 735 13 258 - 10,02	324 1149 + 254,63	57 71 + 24,56	18 878 19 026* + 0,78	259 320 283 101 + 9,17
34-35	1910 1919 %	1448 1664 + 14,92	6423 6865 + 6,88	260 796 + 206,15	141 177 + 25,53	8 272 9 502* + 14,87	875 1094 + 25,03	3808 3750 - 1,52	114 304 + 166,67	51 45 - 11,76	4848 5193 + 7,12	3570 4103 + 14,93	14 374 13 486 - 6,18	358 1128 + 215,08	57 63 + 10,53	18 359 18 780 + 2,29	260 329 276 759 + 6,31
35-36	1910 1919 %	1301 1470 + 12,99	6137 6570 + 7,06	257 803 + 212,52	142 173 + 21,83	7 837 9 016 + 15,04	798 996 + 24,81	3519 3660 + 4,01	129 333 + 158,14	40 54 + 35,00	4486 5043 + 12,42	3240 3672 + 13,33	13 800 13 457 - 2,49	424 1174 + 176,89	49 66 + 34,69	17 513 18 369 + 4,89	250 325 266 458 + 6,44
36-37	1910 1919 %	1171 1320 + 12,72	5960 6641 + 11,43	310 830 + 167,74	106 193 + 82,08	7 547 8 984 + 19,04	709 862 + 21,58	3280 3590 + 9,45	129 342 + 165,12	33 51 + 54,54	4151 4845 + 16,72	2897 3404 + 17,50	13 366 13 655 + 2,16	399 1108 + 177,69	56 71 + 26,79	16 718 18 238 + 9,09	239 139 257 314 + 7,60
37-38	1910 1919 %	1061 1326 + 24,98	5675 6609 + 16,46	276 764 + 176,81	138 180 + 30,43	7 150 8 879 + 24,18	633 816 + 28,91	3109 3665 + 17,88	134 299 + 123,13	37 54 + 45,95	3913 4834 + 23,54	2693 3112 + 15,56	13 256 14 275 + 7,69	459 1116 + 152,72	74 81 + 9,46	16 482 18 584 + 12,75	228 085 255 871 + 12,18
38-39	1910 1919 %	948 1090 + 14,98	5604 6396 + 14,13	332 721 + 117,17	128 193 + 50,78	7 012 8 400 + 19,80	591 762 + 28,93	3116 3665 + 17,62	167 351 + 110,18	33 62 + 87,88	3907 4840 + 23,88	2608 2953 + 13,23	12 607 13 844 + 9,81	543 1139 + 109,76	61 88 + 44,26	15 819 18 024 + 13,94	225 591 246 321 + 9,19
39-40	1910 1919 %	784 1164 + 48,48	4745 6525 + 37,59	306 798 + 160,78	105 183 + 74,28	5 940 8 670 + 45,96	443 675 + 52,37	2165 3587 + 65,68	112 290 + 158,93	27 57 + 111,11	2747 4609 + 67,78	2412 2847 + 18,03	11 570 13 861 + 19,80	576 1189 + 106,52	52 81 + 55,77	14 610 17 798 + 23,05	180 593 251 457 + 39,24
40-41	1910 1919 %	2872 1146 + 31,42	5284 6486 + 22,75	421 779 + 85,04	123 181 + 47,16	6 700 8 592 + 28,24	512 681 + 33,01	2681 3597 + 34,17	204 327 + 60,29	29 53 + 82,76	3426 4658 + 35,96	2436 2789 + 14,49	11 924 13 793 + 15,67	699 1200 + 71,67	55 83 + 50,91	15 114 17 865 + 18,20	212 886 254 064 + 19,34
41-42	1910 1919 %	778 995 + 27,83	5025 6138 + 22,15	463 725 + 56,59	129 174 + 34,88	6 395 8 032 + 25,60	477 655 + 37,32	2514 3528 + 40,33	205 344 + 67,80	34 54 + 58,82	3230 4581 + 41,83	2273 2732 + 20,19	11 440 13 737 + 20,08	719 1212 + 68,57	59 92 + 55,93	14 491 17 773 + 22,65	204 631 247 665 + 21,03
42-43	1910 1919 %	737 1012 + 37,30	4616 5881 + 27,40	523 778 + 48,76	119 171 + 43,70	5 995 7 842 + 30,81	432 640 + 48,15	2369 3455 + 45,42	248 365 + 47,18	41 51 + 24,39	3090 4511 + 45,99	2028 2733 + 34,76	10 646 13 935 + 31,06	825 1281 + 55,27	62 101 + 62,90	13 561 18 068 + 33,24	193 725 243 792 + 25,84
43-44	1910 1919 %	616 973 + 57,96	4671 6057 + 29,67	484 725 + 49,80	128 190 + 48,44	5 899 7 945 + 34,68	432 622 + 43,98	2171 3660 + 68,58	200 382 + 91,00	41 52 + 26,83	2844 4716 + 65,82	2071 2606 + 25,83	10 812 13 562 + 25,43	919 1288 + 40,15	56 93 + 66,07	13 858 17 549 + 26,63	187 534 244 876 + 30,58

Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>Männliche Bevölkerung</b>																	
44—45	1910 1919 %	758 921 + 21,50	5163 6053 + 17,24	168 199 + 18,45	81 127 + 56,79	6170 7300 + 18,31	294 460 + 56,46	2 439 3 639 + 49,20	78 119 + 52,56	16 38 + 137,50	2 827 4 256 + 50,55	1338 1630 + 21,82	11 380 13 637 + 19,83	262 300 + 14,50	33 56 + 69,70	13 013 15 623 + 20,06	187 332 228 965 + 22,22
45—46	1910 1919 %	643 842 + 30,95	4738 5786 + 22,12	138 222 + 60,87	83 129 + 55,42	5602 6979 + 24,58						1121 1460 + 30,24	9 589 13 188 + 37,54	228 332 + 45,61	31 64 + 106,45	10 969 15 044 + 37,15	177 983 216 651 + 21,73
46—47	1910 1919 %	637 790 + 24,02	4759 5598 + 17,63	150 208 + 38,67	77 124 + 61,04	5623 6720 + 19,51						1095 1303 + 19,00	10 223 12 893 + 26,12	263 355 + 35,17	24 54 + 125,00	11 605 14 605 + 25,85	177 219 207 961 + 17,35
47—48	1910 1919 %	578 737 + 27,51	4549 5448 + 19,76	174 238 + 36,79	64 85 + 32,81	5365 6508 + 21,30	1208 1791 + 48,26	10 927 14 822 + 35,65	422 590 + 39,81	111 177 + 59,50	12 668 17 380 + 37,20	1137 1303 + 14,60	9 761 12 647 + 29,57	295 383 + 29,83	29 52 + 79,31	11 222 14 385 + 28,19	168 977 196 883 + 16,51
48—49	1910 1919 %	575 623 + 8,35	4272 4936 + 15,55	192 223 + 16,15	76 117 + 53,95	5115 5899 + 15,33						1050 1146 + 9,14	9 527 11 649 + 22,27	334 361 + 8,08	35 51 + 45,71	10 946 13 207 + 20,66	158 990 172 780 + 8,67
49—50	1910 1919 %	504 720 + 42,86	4032 5151 + 27,75	187 266 + 42,25	54 98 + 81,48	4777 6235 + 30,52						883 1225 + 38,73	8 192 11 785 + 43,86	325 439 + 35,08	28 55 + 96,43	9 428 13 504 + 43,23	152 852 191 292 + 25,15
50—51	1910 1919 %	493 639 + 29,61	3861 5025 + 30,15	200 282 + 41,00	57 122 + 114,04	4611 6068 + 31,60						938 1121 + 19,51	9 044 11 241 + 24,29	395 471 + 19,24	20 44 + 120,00	10 397 12 877 + 23,85	157 447 185 568 + 17,86
51—52	1910 1919 %	440 601 + 36,58	3573 4677 + 30,89	194 293 + 51,03	62 119 + 91,94	4269 5690 + 33,29						855 1036 + 21,17	8 403 10 399 + 23,75	456 492 + 7,89	21 40 + 90,48	9 735 11 967 + 22,93	153 090 171 185 + 11,82
52—53	1910 1919 %	410 518 + 26,34	3315 4516 + 36,23	222 333 + 50,00	60 94 + 56,67	4007 5461 + 36,29					9 791 13 669 + 39,61	868 927 + 6,80	8 070 10 278 + 26,14	473 510 + 7,82	18 46 + 155,56	9 429 11 761 + 24,73	143 152 165 794 + 15,82
53—54	1910 1919 %	374 538 + 43,84	3021 4407 + 45,89	217 312 + 43,77	59 114 + 93,22	3671 5371 + 46,30						737 929 + 26,05	7 541 9 880 + 31,02	484 580 + 19,83	11 58 + 427,27	8 773 11 447 + 30,48	133 560 165 034 + 23,57
54—55	1910 1919 %	350 451 + 28,85	2953 3957 + 34,00	220 318 + 44,55	44 109 + 147,73	3567 4835 + 35,55	1465 2249 + 53,52	13 963 20 148 + 44,30	1109 1642 + 48,06	144 259 + 79,86		709 827 + 16,64	7 092 8 553 + 20,60	539 556 + 3,15	19 51 + 168,42	8 359 9 987 + 19,48	121 848 156 762 + 28,65
55—56	1910 1919 %	330 461 + 39,70	2679 3986 + 48,80	210 352 + 67,62	35 105 + 200,00	3254 4904 + 50,71						620 824 + 32,90	6 336 8 740 + 37,94	500 618 + 23,60	12 43 + 258,33	7 468 10 225 + 36,92	116 232 154 052 + 32,54
56—57	1910 1919 %	321 438 + 36,45	2678 3562 + 33,01	250 380 + 52,00	38 93 + 144,74	3287 4473 + 36,08						602 800 + 32,89	6 330 8 281 + 30,82	619 696 + 12,44	11 35 + 218,18	7 562 9 812 + 29,75	118 548 147 431 + 24,36

57-58	1910	299	2349	247	37	2932					6 890	600	6 641	662	20	7 923	111 432
	1919	357	3358	359	81	4155					10 628	762	7 618	742	32	9 154	130 562
	%	+ 19,40	+ 42,95	+ 45,34	+ 118,92	+ 41,72					+ 54,25	+ 27,00	+ 14,71	+ 12,08	+ 60,00	+ 15,54	+ 17,17

Weibliche Bevölkerung

44-45	1910	692	4420	561	128	5801	392	2 180	256	30	2 858	2100	10 759	983	54	13 896	195 202
	1919	848	5594	730	182	7354	597	3 313	361	56	4 327	2419	13 017	1270	87	16 793	236 001
	%	+ 22,54	+ 26,56	+ 30,12	+ 42,19	+ 26,77	+ 52,30	+ 51,97	+ 41,02	+ 86,67	+ 51,40	+ 15,19	+ 20,99	+ 29,20	+ 61,11	+ 20,85	+ 20,90
45-46	1910	612	3961	554	120	5247					1839	9 381	1029	43	12 292	183 815	
	1919	846	5392	791	166	7195					2201	12 413	1275	87	15 976	222 739	
	%	+ 38,23	+ 36,13	+ 42,78	+ 38,33	+ 37,13					+ 19,68	+ 32,32	+ 23,91	+ 102,33	+ 29,97	+ 21,18	
46-47	1910	608	3923	671	102	5304					1836	9 370	1179	40	12 425	186 267	
	1919	804	5066	736	165	6771					2088	11 941	1305	79	15 413	213 442	
	%	+ 32,24	+ 29,13	+ 9,69	+ 61,76	+ 27,66					+ 13,73	+ 27,44	+ 10,69	+ 97,50	+ 24,05	+ 14,59	
47-48	1910	590	3772	663	113	5138	1795	9 406	1512	148	12 861	1756	9 076	1311	47	12 190	176 581
	1919	690	4804	709	179	6382	2241	12 879	1793	219	17 132	2066	11 239	1434	79	14 818	202 939
	%	+ 16,95	+ 27,36	+ 6,94	+ 58,40	+ 24,21	+ 24,85	+ 36,92	+ 18,58	+ 47,97	+ 33,21	+ 17,65	+ 23,83	+ 9,38	+ 68,09	+ 21,56	+ 14,93
48-49	1910	546	3483	747	89	4865					1685	8 658	1320	36	11 699	167 184	
	1919	569	4140	736	143	5588					1968	10 400	1471	90	13 929	174 973	
	%	+ 4,21	+ 18,86	- 1,48	+ 60,67	+ 14,86					+ 16,80	+ 20,12	+ 11,44	+ 150,00	+ 19,06	+ 4,66	
49-50	1910	490	3174	766	85	4515					1381	7 511	1329	29	10 250	158 153	
	1919	630	4654	951	170	6405					1952	10 485	1658	79	14 174	196 956	
	%	+ 28,57	+ 46,63	+ 24,16	+ 100,00	+ 41,86					+ 41,35	+ 39,60	+ 24,76	+ 172,41	+ 38,28	+ 24,54	
50-51	1910	518	3258	859	78	4713					1620	8 142	1737	41	11 540	169 462	
	1919	623	4241	864	155	5883					1853	9 925	1737	78	13 593	191 945	
	%	+ 20,27	+ 30,18	+ 0,58	+ 98,72	+ 24,82					+ 14,38	+ 21,90	-	+ 90,24	+ 17,79	+ 13,27	
51-52	1910	466	3081	964	75	4586					1482	7 565	1798	41	10 886	166 376	
	1919	581	3893	991	132	5597					1706	9 121	1760	81	12 668	177 147	
	%	+ 24,68	+ 26,36	+ 2,80	+ 76,00	+ 22,05					+ 15,11	+ 20,57	- 2,11	+ 97,56	+ 16,37	+ 6,47	
52-53	1910	456	2719	913	64	4152					10 611	1493	7 493	1915	39	10 940	156 258
	1919	481	3786	979	151	5397					13 871	1710	9 130	1904	86	12 830	172 998
	%	+ 5,48	+ 39,24	+ 7,23	+ 135,94	+ 29,99					+ 30,72	+ 14,53	+ 21,85	- 0,57	+ 120,51	+ 17,28	+ 10,71
53-54	1910	382	2562	968	66	3978					1288	6 653	1907	35	9 883	145 709	
	1919	514	3533	1046	144	5237					1687	8 735	2060	82	12 564	175 896	
	%	+ 34,55	+ 37,91	+ 8,06	+ 118,18	+ 31,65					+ 30,98	+ 31,29	+ 8,02	+ 134,29	+ 27,13	+ 20,72	
54-55	1910	405	2394	965	56	3820	2406	11 618	4405	166		1211	6 449	2122	33	9 825	136 047
	1919	489	3084	1068	116	4757	3205	16 244	5200	281		1549	7 735	2062	70	11 416	167 697
	%	+ 20,74	+ 28,82	+ 10,67	+ 107,14	+ 24,53	+ 33,21	+ 39,82	+ 18,05	+ 69,28		+ 26,86	+ 19,94	- 2,83	+ 112,12	+ 16,19	+ 23,26
55-56	1910	350	2215	1072	54	3691					1058	5 339	1959	26	8 382	128 396	
	1919	479	3059	1187	95	4820					1497	7 609	2186	62	11 354	166 609	
	%	+ 36,86	+ 38,10	+ 10,73	+ 75,93	+ 30,59					+ 41,49	+ 42,52	+ 11,59	+ 138,46	+ 35,46	+ 29,76	
56-57	1910	376	2117	1184	67	3744					1139	5 604	2241	20	9 004	136 575	
	1919	430	2863	1134	99	4526					1443	7 166	2303	55	10 967	157 291	
	%	+ 14,36	+ 35,24	- 4,22	+ 47,76	+ 20,88					+ 26,69	+ 26,09	+ 27,67	+ 175,00	+ 21,80	+ 15,17	
57-58	1910	358	1960	1083	43	3444					7 984	1072	5 443	2451	33	8 999	125 577
	1919	451	2543	1216	90	4300					11 059	1318	6 523	2386	55	10 282	145 157
	%	+ 25,98	+ 29,74	+ 12,28	+ 109,30	+ 24,85					+ 38,51	+ 22,95	+ 19,84	- 2,65	+ 66,67	+ 14,26	+ 15,59

Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Männliche Bevölkerung

58-59	1910 1919 %	287 397 + 38,33	2420 3215 + 32,85	257 372 + 44,75	36 76 + 111,11	3000 4060 + 35,33						549 658 + 19,85	5955 6943 + 16,59	734 730 - 0,54	14 30 + 114,29	7252 8361 + 15,29	109 694 129 240 + 17,82
59-60	1910 1919 %	256 342 + 33,60	2085 2962 + 42,06	266 356 + 33,83	37 61 + 64,86	2644 3721 + 40,74						579 624 + 7,77	6461 7177 + 11,08	931 831 - 10,74	18 25 + 77,78	7989 8657 + 8,36	103 749 130 467 + 25,75
60-61	1910 1919 %	223 339 + 52,03	2022 2650 + 31,06	291 389 + 33,68	25 49 + 96,00	2561 3427 + 33,81						645 618 - 4,19	6351 6604 + 3,98	935 944 + 0,96	16 34 + 112,50	7947 126 253 + 3,18	105 228 126 253 + 19,98
61-62	1910 1919 %	209 274 + 31,10	1775 2322 + 30,81	308 364 + 18,18	23 52 + 126,09	2315 3012 + 30,10						564 590 + 4,61	5927 6088 + 2,72	1098 946 - 13,84	26 24 - 7,69	7615 7648 + 0,43	96 212 113 910 + 18,39
62-63	1910 1919 %	219 225 + 2,74	1626 2171 + 33,52	286 361 + 26,23	18 53 + 194,44	2149 2810 + 30,76					5345 6987 + 30,72	502 507 + 1,00	5274 5453 + 3,39	1054 948 - 10,06	16 21 + 31,25	6846 6929 + 1,21	85 715 103 637 + 20,91
63-64	1910 1919 %	175 224 + 28,00	1403 1943 + 38,49	264 397 + 50,39	17 47 + 176,47	1859 2611 + 40,45						454 446 - 1,76	5190 5016 - 3,35	1207 997 - 17,40	15 26 + 73,33	6866 6485 - 5,55	75 610 94 637 + 25,16
64-65	1910 1919 %	148 195 + 31,75	1304 1837 + 40,87	265 348 + 31,33	16 32 + 100,00	1733 2412 + 39,18	771 1028 + 33,33	6396 8481 + 32,60	1478 1897 + 28,35	54 104 + 92,59		459 397 - 13,51	4581 4514 - 1,46	1166 938 - 19,55	18 18 -	6224 5867 - 5,74	76 020 87 850 + 15,96
65-66	1910 1919 %	138 219 + 58,70	1219 1651 + 35,44	323 413 + 27,86	18 38 + 111,11	1698 2321 + 36,69						428 412 - 3,74	4900 4312 - 12,00	1412 1054 - 26,77	13 20 + 53,85	6753 5798 - 14,14	75 578 87 055 + 15,19
66-67	1910 1919 %	133 177 + 33,08	1113 1424 + 27,94	318 402 + 26,42	12 30 + 150,00	1576 2033 + 28,99						397 378 - 4,79	4186 4232 + 1,10	1487 1099 - 26,09	8 22 + 175,00	6078 5731 - 5,71	70 776 79 729 + 12,65
67-68	1910 1919 %	150 170 + 13,33	1031 1417 + 27,11	334 373 + 11,68	12 29 + 141,67	1527 1989 + 30,26					3354 4523 + 34,85	405 330 - 18,52	4305 3647 - 15,28	1612 1109 - 31,20	13 14 + 7,69	6335 5100 - 19,49	64 470 75 533 + 17,16
68-69	1910 1919 %	118 137 + 16,10	892 1198 + 34,30	312 348 + 11,54	24 31 + 29,17	1346 1714 + 27,34						364 363 - 0,27	3742 3767 + 0,67	1568 1382 - 11,86	13 16 + 23,08	5687 5528 - 2,80	63 939 69 964 + 9,42
69-70	1910 1919 %	85 129 + 51,78	785 1027 + 30,82	277 383 + 38,26	9 16 + 77,78	1156 1555 + 34,52						308 350 + 13,64	3255 3480 + 6,91	1533 1388 - 9,46	8 16 + 100,00	5104 5234 + 2,55	54 840 67 307 + 22,73
70-71	1910 1919 %	92 109 + 18,48	712 917 + 28,79	286 407 + 42,31	13 23 + 76,92	1103 1456 + 32,00						331 318 - 3,93	2981 2965 - 0,54	1610 1435 - 10,87	8 16 + 100,00	4930 4734 - 3,98	56 505 59 754 + 5,75

71-72	1910	76	596	296	7	975					254	2608	1607	4	4473	46 426
	1919	84	745	363	11	1203					284	2556	1393	11	4244	50 640
	%	+ 10,53	+ 25,00	+ 22,64	+ 57,14	+ 23,38					+ 11,81	- 1,99	- 13,32	+ 175,00	- 5,12	+ 9,08

Weibliche Bevölkerung

58-59	1910	364	1870	1185	49	3468					1029	5086	2617	31	8763	127 514
	1919	417	2388	1274	75	4154					1188	5764	2458	49	9459	141 097
	%	+ 14,56	+ 27,70	+ 7,51	+ 53,06	+ 19,78					+ 15,45	+ 13,33	- 6,08	+ 58,06	+ 7,94	+ 10,65
59-60	1910	292	1513	1169	28	3002					1155	5390	3063	34	9642	114 742
	1919	419	2252	1396	75	4142					1271	5705	2840	54	9870	146 833
	%	+ 43,49	+ 48,84	+ 19,42	+ 167,86	+ 37,98					+ 10,04	+ 5,84	- 7,28	+ 58,82	+ 2,36	+ 27,97
60-61	1910	283	1583	1289	35	3190					1169	5340	3314	27	9850	126 463
	1919	380	2112	1425	66	3983					1203	5329	3016	54	9602	146 065
	%	+ 34,28	+ 33,42	+ 10,55	+ 88,57	+ 24,86					+ 2,91	- 0,21	- 8,99	+ 100,00	- 2,52	+ 15,50
61-62	1910	293	1394	1223	48	2958					1095	4920	3334	28	9377	112 107
	1919	353	1800	1405	65	3623					1119	4907	3024	46	9096	131 152
	%	+ 20,48	+ 29,13	+ 14,87	+ 35,42	+ 22,48					+ 2,19	- 0,26	- 9,29	+ 64,29	+ 3,00	+ 16,99
62-63	1910	301	1239	1255	31	2826				6569	985	4227	3217	32	8461	106 440
	1919	311	1601	1388	68	3368				8312	999	4318	2895	45	8257	120 608
	%	+ 3,32	+ 29,21	+ 10,60	+ 119,42	+ 19,18				+ 26,53	+ 1,42	+ 2,15	- 10,01	+ 40,63	- 2,41	+ 13,31
63-64	1910	213	1043	1092	28	2376					989	3984	3343	22	8338	91 992
	1919	293	1466	1436	48	3243					935	3928	2957	41	7861	111 917
	%	+ 37,56	+ 40,55	+ 31,51	+ 71,43	+ 36,49					- 5,46	- 1,41	- 11,55	+ 86,36	- 5,72	+ 21,66
64-65	1910	228	1004	1304	28	2564	1458	4394	5143	74	980	3590	3453	23	8046	93 516
	1919	282	1233	1418	46	2979	1721	6238	6306	104	859	3223	2811	36	6929	103 833
	%	+ 23,69	+ 22,81	+ 8,75	+ 64,29	+ 16,19	+ 18,04	+ 41,97	+ 22,61	+ 40,54	- 12,35	- 10,22	- 18,59	+ 56,52	- 13,88	+ 11,03
65-66	1910	222	910	1285	17	2434					977	3533	3607	19	8136	94 470
	1919	320	1234	1474	62	3090					857	3184	3146	28	7215	106 750
	%	+ 44,14	+ 35,60	+ 14,71	+ 264,71	+ 26,95					+ 12,28	- 9,88	- 12,78	+ 47,37	- 11,32	+ 13,00
66-67	1910	210	748	1187	19	2164					908	3049	3518	18	7493	88 529
	1919	241	1047	1418	33	2739					831	2967	3153	31	6982	97 812
	%	+ 14,76	+ 40,10	+ 19,46	+ 73,68	+ 26,57					- 8,48	- 2,69	- 10,38	+ 72,22	- 6,82	+ 10,49
67-68	1910	194	603	1170	21	1988				4500	896	2838	3704	17	7455	80 346
	1919	271	951	1469	40	2731				6057	741	2622	3263	27	6653	93 902
	%	+ 39,69	+ 57,71	+ 25,64	+ 90,48	+ 37,37				+ 34,60	- 17,30	- 7,61	- 11,91	+ 58,82	- 10,46	+ 16,87
68-69	1910	190	660	1110	21	1981					887	2531	3696	13	7127	83 402
	1919	228	752	1397	30	2407					783	2607	3582	28	7000	85 533
	%	+ 20,00	+ 13,94	+ 25,86	+ 42,86	+ 21,50					- 11,72	+ 3,00	- 3,08	+ 115,38	- 1,78	+ 2,56
69-70	1910	144	470	999	8	1621					805	2034	3282	14	6135	65 625
	1919	213	707	1432	23	2375					741	2455	3754	25	9975	86 400
	%	+ 47,91	+ 50,43	+ 43,34	+ 187,50	+ 46,51					- 7,95	+ 20,70	+ 14,38	+ 78,57	+ 13,69	+ 31,66
70-71	1910	149	431	1072	19	1671					768	1846	3365	19	5998	74 637
	1919	220	573	1382	24	2199					692	1981	3572	22	6267	77 811
	%	+ 47,66	+ 32,95	+ 28,92	+ 26,32	+ 31,60					- 9,90	+ 7,31	+ 6,15	+ 15,79	+ 4,48	+ 4,25
71-72	1910	168	365	979	4	1516					684	1592	3210	12	5498	57 866
	1919	189	467	1257	18	1931					630	1609	3295	15	5549	68 550
	%	+ 12,50	+ 27,94	+ 28,39	+ 350,00	+ 27,37					- 7,89	+ 1,07	+ 2,65	+ 25,00	+ 0,93	+ 18,46



Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	im ganzen	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	18	14	15	16	17	18

Männliche Bevölkerung

72-73	1910 1919 %	63 85 + 34,92	520 637 + 22,50	265 285 + 7,55	6 9 + 50,00	854 1016 + 18,97						1852 2587 + 39,69	231 258 + 11,69	2318 2294 - 1,04	1578 1300 - 17,62	4 9 + 125,00	4131 3861 - 6,54	43 262 43 062 - 0,46
73-74	1910 1919 %	51 57 + 11,76	420 525 + 25,00	228 298 + 32,11	9 11 + 22,22	708 891 + 25,85							235 223 - 5,11	1988 1988 -	1363 1336 - 1,98	6 13 + 116,67	3592 3560 - 0,89	38 347 41 076 + 7,12
74-75	1910 1919 %	54 78 + 44,44	394 463 + 17,51	239 256 + 7,11	3 7 + 133,33	690 804 + 16,52							177 164 - 7,34	1475 1829 + 24,00	1238 1375 + 11,07	6 11 + 83,33	2896 3379 + 16,68	35 201 38 513 + 9,41
75-76	1910 1919 %	43 58 + 34,88	290 423 + 45,86	235 292 + 24,26	4 8 + 100,00	572 781 + 36,53							188 159 - 15,43	1293 1530 + 18,33	1191 1291 + 8,40	3 6 + 100,00	2675 2986 + 11,63	31 475 33 476 + 6,36
76-77	1910 1919 %	47 55 + 17,02	248 336 + 35,48	212 266 + 25,47	4 6 + 50,00	511 663 + 29,75							144 134 - 6,94	1013 1347 + 32,97	1043 1276 + 22,34	4 5 + 25,00	2204 2762 + 25,32	28 241 29 277 + 3,67
77-78	1910 1919 %	34 41 + 20,59	194 251 + 29,39	183 232 + 26,78	- 7 + ∞	411 531 + 29,20						943 1165 + 23,54	120 120 -	830 1086 + 30,84	943 1165 + 23,54	2 5 + 150,00	1895 2376 + 25,38	24 163 26 120 + 8,10
78-79	1910 1919 %	26 26 -	151 205 + 35,76	147 199 + 35,37	2 4 + 100,00	326 434 + 33,13							92 99 + 7,61	675 830 + 22,96	850 1047 + 23,18	1 4 + 300,00	1618 1980 + 22,37	19 771 21 415 + 8,32
79-80	1910 1919 %	25 25 -	122 148 + 21,31	137 177 + 29,20	- 4 + ∞	284 354 + 24,65							79 81 + 2,53	545 693 + 27,16	729 998 + 36,90	2 1 - 50,00	1355 1773 + 30,85	16 227 19 672 + 21,23
80-81	1910 1919 %	15 15 -	84 124 + 47,62	125 129 + 3,20	- 5 + ∞	224 273 + 21,88							84 71 - 15,48	443 527 + 18,96	655 829 + 26,56	- 3 + ∞	1182 1430 + 20,98	15 021 14 974 - 0,31
81-82	1910 1919 %	16 17 + 6,25	66 87 + 31,82	102 112 + 9,80	- 3 + ∞	184 219 + 19,02							57 51 - 10,53	293 395 + 34,81	516 703 + 26,24	1 1 -	867 1150 + 21,11	10 962 12 149 + 10,83
82-83	1910 1919 %	15 9 - 40,00	52 63 + 21,15	96 112 + 16,67	1 3 + 200,00	164 187 + 14,02							41 42 + 2,44	226 296 + 30,97	485 539 + 11,13	1 2 + 100,00	753 879 + 16,73	9 445 9 640 + 2,06
83-84	1910 1919 %	12 9 - 25,00	46 44 - 4,35	86 78 - 9,30	1 4 + 300,00	145 135 - 6,90	301 359 + 19,27	1616 2203 + 36,32	1346 1653 + 22,81	11 17 + 54,54			43 30 - 30,23	158 196 + 24,05	422 442 + 4,74	- 2 + ∞	623 670 + 7,54	7 540 8 082 + 7,19
84-85	1910 1919 %	6 6 -	39 38 - 2,56	76 66 - 13,16	1 2 + 100,00	122 112 - 8,20							34 27 - 20,59	123 154 + 25,20	335 373 + 11,34	- 1 + ∞	492 555 + 12,80	6 418 6 177 - 3,76

85-86	1910	6	27	58	—	91				16	86	251	1	354	5 152
	1919	6	23	61	—	90				24	99	272	2	397	4 874
	%	—	—	14,81	+ 5,17	—	—	1,10		+ 50,00	+ 15,12	+ 8,37	+ 100,00	+ 12,15	— 5,40

Weibliche Bevölkerung

72-73	1910	132	291	951	8	1382				2945	673	1292	2995	9	4969	55 459
	1919	159	365	1108	17	1649				3818	588	1331	3118	13	5050	57 507
	%	+ 20,45	+ 25,43	+ 16,51	+ 112,50	+ 19,32				+ 29,64	— 12,63	+ 3,02	+ 4,11	+ 44,44	+ 1,63	+ 3,69
73-74	1910	126	222	858	6	1212				638	1039	2684	7	4868	49 548	
	1919	149	331	1164	8	1652				558	1174	3043	12	4787	55 308	
	%	+ 18,25	+ 49,09	+ 35,66	+ 33,33	+ 36,30				— 12,54	+ 12,99	+ 13,38	+ 71,43	+ 9,59	+ 11,63	
74-75	1910	136	196	800	4	1136				528	763	2238	3	3532	47 496	
	1919	130	295	1049	10	1484				492	1001	2939	15	4447	52 254	
	%	— 4,41	+ 50,51	+ 31,13	+ 150,00	+ 30,64				— 6,82	+ 31,19	+ 31,32	+ 400,00	+ 26,26	+ 10,02	
75-76	1910	99	135	739	6	979				452	630	2244	2	3328	42 005	
	1919	123	210	955	11	1299				436	837	2709	12	3994	45 963	
	%	+ 24,24	+ 55,56	+ 29,23	+ 83,33	+ 32,68				— 3,54	+ 32,86	+ 20,72	+ 500,00	+ 20,01	+ 9,42	
76-77	1910	92	136	663	4	895				385	503	1920	4	2812	37 112	
	1919	114	191	828	5	1138				409	686	2595	9	3699	40 887	
	%	+ 23,91	+ 40,44	+ 24,89	+ 25,00	+ 27,15				+ 6,23	+ 36,38	+ 35,16	+ 125,00	+ 31,54	+ 10,17	
77-78	1910	76	93	554	3	726				1519	362	382	1664	3	2411	31 703
	1919	74	149	809	7	1039				1964	364	543	2314	6	3227	37 263
	%	— 2,63	+ 60,26	+ 46,02	+ 133,33	+ 43,11				+ 29,30	+ 0,55	+ 42,15	+ 39,06	+ 100,00	+ 33,84	+ 17,54
78-79	1910	79	73	505	—	657				303	253	1417	2	1975	27 455	
	1919	61	105	641	1	808				312	393	1959	4	2668	28 886	
	%	— 22,78	+ 43,84	+ 26,93	+ ∞	+ 22,98				+ 2,97	+ 55,34	+ 38,25	+ 100,00	+ 35,09	+ 5,21	
79-80	1910	71	46	412	1	530				230	182	1223	3	1638	20 752	
	1919	61	101	621	3	786				284	295	1749	7	2335	27 697	
	%	— 14,08	+ 119,57	+ 50,73	+ 200,00	+ 48,30				+ 23,48	+ 62,09	+ 43,01	+ 133,33	+ 42,55	+ 33,47	
80-81	1910	56	55	391	3	505				258	150	1043	—	1451	21 621	
	1919	54	49	479	3	585				231	229	1452	2	1914	21 128	
	%	— 3,57	— 10,91	+ 22,51	—	+ 15,84				— 10,47	+ 52,67	+ 39,21	+ ∞	+ 31,91	— 2,28	
81-82	1910	48	26	296	3	373				202	99	851	—	1152	14 482	
	1919	48	40	414	2	504				197	156	1235	2	1590	17 296	
	%	—	+ 53,85	+ 39,86	— 33,33	+ 35,13				— 2,48	+ 57,58	+ 45,12	+ ∞	+ 38,02	+ 19,43	
82-83	1910	45	19	274	—	338				147	81	772	2	1002	13 450	
	1919	41	44	333	4	422				160	111	947	1	1219	14 130	
	%	— 8,89	+ 131,88	+ 21,53	+ ∞	+ 24,85				+ 8,84	+ 37,04	+ 22,67	— 50,00	+ 21,66	+ 5,06	
83-84	1910	32	20	234	2	288	740	907	3760	9	118	47	605	2	772	10 530
	1919	32	17	288	4	341	854	1254	4628	17	111	68	751	1	931	12 175
	%	—	— 15,00	+ 23,08	+ 100,00	+ 18,40	+ 15,41	+ 36,75	+ 23,09	+ 88,89	— 5,93	+ 44,68	+ 24,13	— 50,00	+ 20,60	+ 15,62
84-85	1910	23	13	199	2	237				114	35	495	—	644	9 204	
	1919	22	11	209	—	242				103	51	612	3	769	9 375	
	%	— 4,35	— 15,38	+ 5,03	— 100,00	+ 2,11				— 9,65	+ 45,71	+ 23,64	+ ∞	+ 19,41	+ 1,86	
85-86	1910	19	4	160	—	183				83	19	353	—	455	7 311	
	1919	21	11	160	—	192				76	41	457	2	576	7 444	
	%	+ 10,53	+ 175,00	—	—	+ 4,92				— 8,43	+ 115,79	+ 29,46	+ ∞	+ 26,59	+ 1,82	





b) Nach Altersjahrfünften.

Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	im ganzen	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>Männliche Bevölkerung</b>																	
0-5	1910 1919 %	46 780 26 494 - 43,36	— — —	— — —	— — —	46 780 26 494 - 43,36	29 160 18 371 - 37,00	— — —	— — —	— — —	29 160 18 371 - 37,00	151 109 89 121 - 41,02	— — —	— — —	— — —	151 109 89 121 - 41,02	2 146 300 1 270 185 - 40,82
5-10	1910 1919 %	42 905 43 565 + 1,54	— — —	— — —	— — —	42 905 43 565 + 1,54	26 756 25 769 - 3,69	— — —	— — —	— — —	26 756 25 769 - 3,69	139 817 141 849 + 1,45	— — —	— — —	— — —	139 817 141 849 + 1,45	1 985 139 1 978 194 - 0,35
10-15	1910 1919 %	42 763 44 907 + 5,01	— — —	— — —	— — —	42 763 44 907 + 5,01	22 990 28 495 + 23,95	— — —	— — —	— — —	22 990 28 495 + 23,95	128 267 146 619 + 14,31	— — —	— — —	— — —	128 267 146 619 + 14,31	1 850 832 2 052 936 + 10,92
15-20	1910 1919 %	42 570 38 926 - 8,56	3 19 + 533,33	— — —	— — —	42 573 38 945 - 8,52	21 930 26 561 + 21,12	26 34 + 30,77	2 — - 100,00	— 1 + ∞	21 958 26 596 + 21,12	111 333 132 952 + 19,42	2 23 + 1050,00	— 1 + ∞	— — —	111 335 132 976 + 19,44	1 714 147 1 939 454 + 13,14
20-25	1910 1919 %	41 422 31 795 - 23,24	3 614 2 934 - 18,81	21 22 + 4,76	4 25 + 525,00	45 061 34 776 - 22,82	23 892 19 762 - 17,29	2 216 2 230 + 0,63	13 22 + 69,53	8 8 —	26 129 22 022 - 15,72	89 562 91 591 + 2,27	4 223 3 497 - 17,19	26 36 + 38,46	5 24 + 380,00	93 816 95 148 + 1,42	1 523 016 1 419 148 - 6,82
25-30	1910 1919 %	27 526 21 639 - 21,39	22 617 15 063 - 33,40	163 160 - 1,84	94 171 + 81,91	50 400 37 033 - 26,52	12 426 12 121 - 2,45	11 641 8 616 - 25,99	85 86 + 1,18	37 61 + 64,86	24 189 20 884 - 13,66	52 623 52 765 + 0,27	39 025 22 382 - 42,65	227 196 - 13,66	27 63 + 133,33	91 902 75 406 - 17,95	1 383 460 1 219 710 - 11,83
30-35	1910 1919 %	12 921 12 205 - 5,54	32 114 28 576 - 11,02	377 496 + 31,56	282 411 + 45,74	45 694 41 688 - 8,77	5 665 6 372 + 12,48	18 371 15 385 - 16,25	215 248 + 15,35	89 121 + 35,96	24 340 22 126 - 9,10	23 140 26 403 + 14,10	66 833 49 268 - 26,28	546 555 + 1,65	104 184 + 76,92	90 623 76 410 - 15,68	1 315 709 1 209 998 - 8,03
35-40	1910 1919 %	6 740 7 510 + 11,42	29 238 33 180 + 13,48	518 769 + 48,47	345 541 + 56,81	36 841 42 000 + 14,00	2 784 3 781 + 35,81	16 105 18 382 + 14,14	249 405 + 62,65	101 185 + 83,17	19 239 22 753 + 18,26	11 464 13 994 + 22,07	65 953 65 723 - 0,35	791 878 + 11,00	158 226 + 43,04	78 366 80 821 + 3,13	1 128 521 1 148 149 + 1,74
40-45	1910 1919 %	4 493 5 295 + 17,85	27 021 31 685 + 17,26	713 984 + 38,01	403 614 + 52,38	32 630 38 578 + 18,23	1 761 2 759 + 56,67	13 319 19 063 + 43,13	337 524 + 55,49	93 233 + 150,54	15 510 22 579 + 45,58	7 527 9 255 + 22,96	58 898 70 825 + 20,25	1 122 1 362 + 21,39	150 264 + 76,00	67 697 81 706 + 20,69	976 337 1 154 612 + 18,26
45-50	1910 1919 %	2 937 3 712 + 26,39	22 350 26 919 + 20,44	841 1157 + 37,58	354 553 + 56,21	26 482 32 341 + 22,12	1 208 1 791 + 48,26	10 927 14 822 + 35,65	422 590 + 39,81	111 177 + 59,50	12 668 17 380 + 37,20	5 286 6 437 + 21,77	47 292 62 162 + 31,44	1 445 1 870 + 29,41	147 276 + 87,76	54 170 70 745 + 30,30	836 021 985 567 + 17,89
50-55	1910 1919 %	2 067 2 747 + 32,90	16 723 22 582 + 35,04	1053 1538 + 46,06	282 558 + 97,87	20 125 27 425 + 36,27	1 465 2 249 + 53,52	13 963 20 148 + 44,30	1109 1642 + 48,06	144 259 + 79,86	9 791 13 669 + 39,61	4 107 4 840 + 17,85	40 150 50 351 + 25,41	2 347 2 609 + 11,16	89 239 + 168,54	46 693 58 039 + 24,30	709 097 844 343 + 19,07
55-60	1910 1919 %	1 493 1 995 + 33,62	12 211 17 083 + 39,90	1230 1819 + 47,89	183 416 + 127,32	15 117 21 313 + 40,99	— — —	— — —	— — —	— — —	6 890 10 628 + 54,25	2 950 3 668 + 24,34	31 723 38 759 + 22,18	3 446 3 617 + 4,96	75 165 + 120,00	38 194 46 209 + 20,98	559 655 691 752 + 23,60

60-65	1910	974	8 130	1414	99	10 617	771	6 396	1478	54	5 345	2 624	27 323	5 460	91	35 498	438 785
	1919	1 257	10 923	1859	233	14 272	1 028	8 481	1897	104	6 987	2 558	27 675	4 773	123	35 129	526 287
	%	+ 29,05	+ 34,35	+ 31,48	+ 135,35	+ 34,43	+ 33,33	+ 32,60	+ 28,35	+ 92,59	+ 30,72	- 2,52	+ 1,29	- 12,58	+ 35,16	- 1,04	+ 19,94

Weibliche Bevölkerung

0-5	1910	45 419	—	—	—	45 419	28 724	—	—	—	28 724	151 101	—	—	—	151 101	2 105 839
	1919	25 558	—	—	—	25 558	17 566	—	—	—	17 566	87 952	—	—	—	87 952	1 227 219
	%	- 43,73	—	—	—	- 43,73	- 38,85	—	—	—	+ 38,85	- 41,79	—	—	—	- 41,79	- 41,72
5-10	1910	42 324	—	—	—	42 324	27 175	—	—	—	27 175	141 186	—	—	—	141 186	1 961 891
	1919	42 404	—	—	—	42 404	25 677	—	—	—	25 677	141 547	—	—	—	141 547	1 945 072
	%	+ 0,19	—	—	—	+ 0,19	- 5,51	—	—	—	- 5,51	+ 0,26	—	—	—	+ 0,26	- 0,86
10-15	1910	42 716	—	—	—	42 716	23 913	—	—	—	23 913	129 645	—	—	—	129 645	1 835 220
	1919	44 629	—	—	—	44 629	28 643	—	—	—	28 643	146 851	—	—	—	146 851	2 018 705
	%	+ 4,48	—	—	—	+ 4,48	+ 19,78	—	—	—	+ 19,78	+ 13,27	—	—	—	+ 13,27	+ 10,00
15-20	1910	45 609	841	9	4	46 463	25 303	448	2	4	25 757	109 663	494	6	1	110 164	1 690 088
	1919	44 248	387	9	5	44 649	30 062	220	2	1	30 285	134 495	264	10	2	134 771	1 949 403
	%	- 2,98	- 53,99	—	+ 25,00	- 3,90	+ 18,81	- 50,89	—	- 75,00	+ 17,58	+ 22,64	- 46,56	+ 66,67	+ 100,00	+ 22,34	+ 15,34
20-25	1910	33 697	14 516	122	68	48 403	19 831	7 116	62	35	27 044	74 832	19 150	88	17	94 087	1 537 052
	1919	41 230	10 039	495	157	51 921	24 678	5 594	214	44	30 530	105 712	12 484	413	49	118 658	1 801 519
	%	+ 22,36	- 30,84	+ 305,71	+ 130,88	+ 7,27	+ 24,44	- 21,39	+ 245,16	+ 25,71	+ 12,89	+ 41,27	- 34,81	+ 369,32	+ 288,24	+ 26,12	+ 17,21
25-30	1910	15 234	29 411	374	323	45 342	9 618	15 706	200	116	25 640	36 918	56 639	497	111	94 165	1 368 822
	1919	22 799	26 985	2530	589	52 903	14 051	14 243	834	191	29 319	57 898	42 674	2 562	214	103 348	1 612 408
	%	+ 49,66	- 8,25	+ 576,45	+ 82,35	+ 16,68	+ 46,09	- 9,32	+ 317,00	+ 64,66	+ 14,35	+ 56,83	- 24,66	+ 415,49	+ 92,79	+ 9,75	+ 17,80
30-35	1910	8 557	32 234	927	591	42 309	5 257	18 186	428	207	24 078	19 557	71 192	1 349	233	92 331	1 310 102
	1919	10 543	33 812	4068	846	49 269	6 803	17 905	1421	258	26 387	26 761	62 655	5 301	314	95 031	1 455 220
	%	+ 23,21	+ 4,90	+ 338,80	+ 43,15	+ 16,45	+ 29,41	- 1,55	+ 232,01	+ 24,64	+ 9,59	+ 36,84	- 11,99	+ 292,96	+ 34,76	+ 2,92	+ 11,08
35-40	1910	5 265	28 121	1481	619	35 486	3 174	15 189	671	170	19 204	13 850	64 599	2 401	292	81 142	1 123 733
	1919	6 370	32 741	3916	922	43 949	4 111	18 167	1615	278	24 171	15 988	69 092	5 726	387	91 193	1 277 421
	%	+ 20,99	+ 16,43	+ 164,41	+ 48,95	+ 23,85	+ 29,62	+ 19,61	+ 140,69	+ 63,53	+ 25,86	+ 15,44	+ 6,96	+ 138,48	+ 32,53	+ 12,39	+ 13,68
40-45	1910	3 695	24 016	2452	627	30 790	2 245	11 915	1113	175	15 448	10 908	55 581	4 145	286	70 920	993 978
	1919	4 974	30 156	3737	898	39 765	3 195	17 553	1779	266	22 793	13 279	68 062	6 251	456	88 048	1 226 398
	%	+ 34,61	+ 25,57	+ 52,41	+ 43,22	+ 29,15	+ 42,32	+ 47,32	+ 59,84	+ 52,00	+ 47,55	+ 21,74	+ 22,46	+ 50,81	+ 59,44	+ 24,15	+ 23,38
45-50	1910	2 846	18 313	3401	509	25 069	1 795	9 406	1512	148	12 861	8 497	43 996	6 168	195	58 856	872 000
	1919	3 539	24 056	3923	823	32 341	2 241	12 879	1793	219	17 132	10 275	56 478	7 143	414	74 310	1 011 049
	%	+ 24,35	+ 31,36	+ 15,35	+ 61,69	+ 29,01	+ 24,85	+ 36,92	+ 18,58	+ 47,97	+ 33,21	+ 20,93	+ 28,37	+ 15,81	+ 112,31	+ 26,26	+ 15,95
50-55	1910	2 227	14 014	4669	339	21 249	2 406	11 618	4405	166	10 611	7 104	36 302	9 479	189	53 074	773 852
	1919	2 688	18 537	4948	698	26 871	3 205	16 244	5200	281	13 871	8 505	44 646	9 523	397	63 071	885 683
	%	+ 20,70	+ 32,27	+ 5,98	+ 105,90	+ 26,46	+ 33,21	+ 39,82	+ 18,05	+ 69,28	+ 30,72	+ 19,72	+ 22,98	+ 0,46	+ 110,05	+ 18,84	+ 14,45
55-60	1910	1 740	9 675	5693	241	17 349	—	—	—	—	7 984	5 453	26 862	12 331	144	44 790	632 804
	1919	2 196	13 105	6207	434	21 942	—	—	—	—	11 059	6 717	32 767	12 173	275	51 932	756 987
	%	+ 26,21	+ 35,45	+ 9,03	+ 80,08	+ 26,47	—	—	—	—	+ 38,51	+ 23,18	+ 21,98	- 1,28	+ 90,97	+ 15,95	+ 19,62
60-65	1910	1 398	3 263	6163	170	13 914	1 458	4 394	5143	74	6 569	5 218	22 061	16 661	132	44 072	530 518
	1919	1 619	8 212	7072	293	17 196	1 721	6 238	6306	104	8 312	5 115	21 705	14 703	222	41 745	613 575
	%	+ 22,84	+ 31,12	+ 14,75	+ 72,35	+ 23,59	+ 18,04	+ 41,97	+ 22,61	+ 40,54	+ 26,53	- 1,97	- 1,61	- 11,75	+ 68,18	- 5,28	+ 15,66

Alter in Jahren	1910 1919 %	Hamburg					Köln					Württemberg					Preußen im ganzen
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	im ganzen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	im ganzen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	im ganzen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Männliche Bevölkerung

65-70	1910	624	5 040	1 564	75	7 303					3 354	1 902	20 388	7 612	55	29 957	329 603
	1919	832	6 717	1 919	144	9 612					4 523	1 833	19 438	6 032	88	27 391	379 588
	%	+ 33,33	+ 33,27	+ 22,70	+ 92,00	+ 31,62					+ 34,85	- 3,63	- 4,66	- 20,76	+ 60,00	- 8,57	+ 15,17
70-75	1910	336	2 642	1 314	38	4 330					1 852	1 228	11 370	7 396	28	20 022	219 741
	1919	413	3 287	1 609	61	5 370					2 587	1 247	11 632	6 839	60	19 778	233 045
	%	+ 22,92	+ 24,42	+ 22,45	+ 60,53	+ 24,02					+ 39,69	+ 1,55	+ 2,30	- 7,53	+ 114,29	- 1,22	+ 6,06
75-80	1910	175	1 005	914	10	2 104					943	623	4 356	4 756	12	9 747	119 877
	1919	205	1 363	1 166	29	2 763					1 165	593	5 486	5 777	21	11 877	129 960
	%	+ 17,14	+ 35,62	+ 27,58	+ 190,00	+ 31,32					+ 23,54	- 4,82	+ 25,94	+ 41,47	+ 75,00	+ 21,85	+ 8,41
80-85	1910	64	287	485	3	839	301	1 616	1 346	11		259	1 243	2 413	2	3 917	49 386
	1919	56	356	497	17	926	359	2 203	1 653	17		221	1 568	2 886	9	4 684	51 022
	%	- 12,50	+ 24,04	+ 2,47	+ 466,67	+ 10,37	+ 19,27	+ 36,32	+ 22,81	+ 54,54		- 14,67	+ 26,15	+ 19,60	+ 350,00	+ 19,58	+ 3,31
85-90	1910	18	66	180	-	264					479	60	239	773	1	1 073	16 097
	1919	18	58	144	-	220					480	59	254	760	4	1 077	14 253
	%	-	- 12,12	- 20,00	-	- 16,67					+ 0,21	- 1,67	+ 6,28	- 1,68	+ 300,00	+ 0,37	- 11,46
90-95	1910	2	9	26	-	37					24	22	131	-	177	2 511	
	1919	1	5	22	-	28					5	23	120	-	148	2 084	
	%	- 50,00	- 44,44	- 15,38	-	- 24,32					- 79,17	+ 4,55	- 8,40	-	- 16,38	- 17,01	
über 95	1910	-	1	2	-	3					-	1	11	-	12	298	
	1919	-	2	-	-	2					-	1	9	-	11	377	
	%	-	+ 100,00	- 100,00	-	- 33,33					+ ∞	-	- 18,18	-	- 8,33	+ 26,51	
0-üb. 95 Gesamtbevölkerung	1910	276 810	1 833 071	1 081 515	2 172	4 728 668	151 109	94 580	5 256	648	251 593	733 905	419 041	38 502	944	1 192 392	17 304 532
	1919	243 572	2 007 752	1 416 161	3 773	4 622 588	149 418	109 363	7 067	1 166	267 014	726 011	429 067	38 320	1 746	1 195 144	17 250 664
	%	- 12,04	+ 9,66	+ 30,94	+ 73,71	- 2,64	- 1,12	+ 15,63	+ 34,46	+ 79,94	+ 6,13	- 1,08	+ 2,39	- 0,47	+ 84,96	+ 0,23	- 0,31
18-üb. 95 heiratsfähige Bevölkerung	1910	119 290	1 833 071	1 081 515	2 172	3 153 448	59 552	94 580	5 256	648	160 036	245 432	419 041	38 502	944	703 919	10 275 509
	1919	105 030	2 007 752	1 416 161	3 773	3 237 716	60 612	109 363	7 067	1 166	178 208	266 299	429 067	38 320	1 746	735 432	10 759 556
	%	- 11,95	+ 9,66	+ 30,94	+ 73,71	- 2,65	+ 1,78	+ 15,63	+ 34,46	+ 79,94	+ 11,36	+ 10,85	+ 2,39	- 0,47	+ 84,96	+ 4,48	+ 4,71

Weibliche Bevölkerung

65-70	1910	960	3 391	5 751	86	10 188					4 500	4 473	13 985	17 807	81	36 346	412 372
	1919	1 273	4 691	7 190	188	13 342					6 057	3 953	13 855	16 898	139	34 825	470 397
	%	+ 32,60	+ 38,34	+ 25,02	+ 118,60	+ 30,96					+ 34,60	- 11,63	- 1,07	- 5,10	+ 71,60	- 4,18	+ 14,07
70-75	1910	711	1 505	4 660	41	6 917					2 945	3 291	6 532	14 492	50	24 365	285 006
	1919	847	2 031	5 960	77	8 915					3 818	2 960	7 096	15 967	77	26 100	311 430
	%	+ 19,13	+ 34,95	+ 27,90	+ 87,80	+ 28,89					+ 29,64	- 10,06	+ 8,63	+ 10,18	+ 54,00	+ 7,12	+ 9,27
75-80	1910	417	483	2 873	14	3 787					1 519	1 732	1 950	8 468	14	12 164	159 027
	1919	433	756	3 854	27	5 070					1 964	1 805	2 754	11 326	38	15 923	180 696
	%	+ 3,84	+ 56,54	+ 34,15	+ 92,86	+ 33,88					+ 29,30	+ 4,21	+ 41,23	+ 33,75	- 171,43	+ 30,90	+ 13,63
80-85	1910	204	133	1 394	10	1 741	740	907	3 760	9		839	412	3 766	4	5 021	69 287
	1919	197	161	1 723	13	2 094	854	1 254	4 628	17		802	615	4 997	9	6 423	74 104
	%	- 3,43	+ 21,05	+ 23,60	+ 30,00	+ 20,28	+ 15,41	+ 36,75	+ 23,09	+ 88,89		- 4,41	+ 49,27	+ 32,69	+ 125,00	+ 27,92	+ 6,95

85-90	1910	62	18	544	1	625					962	250	68	1 156	-	1 474	23 903
	1919	66	24	487	3	580					971	234	97	1 311	2	1 644	22 110
	%	+ 6,45	+ 33,33	- 10,48	+ 200,00	- 7,20					+ 0,94	- 6,40	+ 42,65	+ 13,41	+ ∞	+ 11,53	+ 7,50
90-95	1910	14	1	110	-	125						42	8	217	-	267	4 436
	1919	15	3	91	-	109						37	2	195	-	234	3 600
	%	+ 7,14	+ 200,00	- 17,27	-	- 12,80						- 11,90	- 75,00	- 10,14	-	- 12,36	- 18,85
über 95	1910	3	-	16	-	19						2	-	10	-	12	648
	1919	4	1	14	-	19						6	-	17	-	23	612
	%	+ 33,33	+ ∞	- 12,50	-	-						+ 200,00	-	+ 70,00	-	+ 91,67	- 5,56
0-üb. 95 Gesamtbevölkerung	1910	253 018	182 935	40 639	3643	480 235	151 639	94 895	17 296	1104	264 934	724 561	419 831	99 041	1749	1 245 182	17 690 578
	1919	255 632	205 697	56 224	5973	523 526	162 807	110 297	23 792	1659	298 555	770 892	435 226	114 516	2995	1 323 629	18 843 608
	%	+ 1,03	+ 12,44	+ 38,35	+ 63,96	+ 9,01	+ 7,36	+ 16,23	+ 37,56	+ 50,27	+ 12,69	+ 6,39	+ 3,67	+ 15,62	+ 71,24	+ 6,30	+ 6,52
15-üb. 95 heiratsfähige Bevölkerung	1910	122 559	182 935	40 639	3643	349 776	71 827	94 895	17 296	1104	185 122	302 629	419 831	99 041	1749	823 250	11 787 628
	1919	143 041	205 697	56 224	5973	410 935	90 921	110 297	23 792	1659	226 669	394 542	435 226	114 516	2995	947 279	13 652 612
	%	+ 16,71	+ 12,44	+ 38,35	+ 63,96	+ 17,49	+ 26,58	+ 16,23	+ 37,56	+ 50,27	+ 22,44	+ 30,37	+ 3,67	+ 15,62	+ 71,24	+ 15,07	+ 15,82

Die Promilleverteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen auf die Altersjahrfünfte, 1910 und 1919.

Tabelle 2.

Alter in Jahren	Hamburg		Köln		Württemberg		Preußen		Alter in Jahren	Hamburg		Köln		Württemberg		Preußen	
	1910	1919	1910	1919	1910	1919	1910	1919		1910	1919	1910	1919	1910	1919	1910	1919
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Männliche Bevölkerung</b>									<b>Weibliche Bevölkerung</b>								
0-5	98,93	57,31	115,90	68,80	126,73	74,57	124,03	73,63	0-5	94,58	48,82	108,42	58,84	121,35	66,45	119,04	65,13
5-10	90,73	94,24	106,35	96,51	117,26	118,69	114,72	114,67	5-10	88,13	81,00	102,57	86,00	113,39	106,94	110,90	103,22
10-15	90,43	97,15	91,38	106,72	107,57	122,68	106,96	119,01	10-15	88,95	85,25	90,26	95,94	104,12	110,94	103,74	107,13
15-20	90,03	84,25	87,28	99,61	93,37	111,26	99,06	112,43	15-20	96,75	85,28	97,22	101,44	88,47	101,82	95,54	103,45
20-25	95,29	75,23	103,85	82,48	78,68	79,61	88,01	82,27	20-25	100,79	99,17	102,08	102,26	75,56	89,65	86,88	95,61
25-30	106,58	80,11	96,14	78,21	77,07	63,09	79,95	70,70	25-30	94,42	101,05	96,78	98,20	75,62	78,08	77,37	85,57
30-35	96,63	90,18	96,74	82,86	76,00	63,93	76,03	70,14	30-35	88,10	94,11	90,88	88,38	74,15	71,79	74,06	77,23
35-40	77,91	90,86	76,47	85,21	65,72	67,63	65,21	66,56	35-40	73,89	83,95	72,49	80,96	65,17	68,90	63,52	67,79
40-45	69,01	83,46	61,65	84,56	56,77	68,37	56,42	66,93	40-45	64,11	75,96	58,31	76,35	56,96	66,52	56,19	65,08
45-50	56,00	69,96	50,35	65,09	45,43	59,19	48,31	57,13	45-50	52,20	61,77	48,54	57,38	47,27	56,14	49,29	53,66
50-55	42,56	59,33	38,92	51,19	39,16	48,56	40,98	48,95	50-55	44,25	51,33	40,05	46,46	42,62	47,65	43,74	47,00
55-60	31,97	46,11	27,39	39,80	32,03	38,67	32,34	40,10	55-60	36,13	41,91	30,14	37,04	35,97	39,23	35,77	40,17
60-65	22,45	30,88	21,24	26,17	29,77	29,39	25,36	30,51	60-65	28,97	32,85	24,79	27,84	35,39	31,54	29,99	32,56
65-70	15,44	20,79	13,33	16,94	25,12	22,92	19,05	22,00	65-70	21,21	25,48	16,99	20,29	29,19	26,31	23,31	24,96
70-75	9,16	11,62	7,36	9,69	16,79	16,55	12,70	13,51	70-75	14,40	17,03	11,12	12,79	19,57	19,72	16,11	16,53
75-80	4,45	5,98	3,57	4,36	8,18	9,94	6,93	7,53	75-80	7,89	9,68	5,73	6,58	9,77	12,03	8,99	9,59
80-85	1,78	2,00			3,29	3,92	2,85	2,96	80-85	3,63	4,00			4,03	4,85	3,92	3,93
85-90	0,56	0,48	1,90	1,80	0,90	0,90	0,93	0,83	85-90	1,30	1,11	3,63	3,25	1,18	1,24	1,35	1,17
90-95	0,08	0,06			0,15	0,12	0,14	0,12	90-95	0,26	0,21			0,21	0,18	0,25	0,19
über 95	0,01				0,01	0,01	0,02	0,02	über 95	0,04	0,04			0,01	0,02	0,04	0,03
0-über 95	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	0-über 95	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00



Tabelle 3.

**Das Verhältnis der Geschlechter  
in Hamburg, Köln, Württemberg und Preußen, 1910 und 1919.**

Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche (1910 und 1919).

Zunahme (+) oder Abnahme (-) von 1910 auf 1919 (Differenz).

a) Nach einzelnen Altersjahren.

Alter in Jahren	Hamburg			Köln			Württemberg			Preußen		
	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
0-1	96,12	96,14	+ 0,02	99,35	95,57	- 3,78	98,22	97,59	- 0,63	97,27	94,88	- 2,39
1-2	99,55	93,05	- 6,50	95,58	94,19	- 1,39	101,85	98,41	- 3,44	98,19	96,95	- 1,24
2-3	93,61	95,09	+ 1,48	100,71	93,43	- 7,28	98,76	98,73	- 0,03	98,27	96,61	- 1,66
3-4	97,63	97,94	+ 0,31	97,44	96,13	- 1,31	100,50	98,08	- 2,42	98,40	96,64	- 1,76
4-5	98,85	98,46	- 0,39	99,51	97,82	- 1,69	102,20	100,27	- 1,93	98,50	97,84	- 0,66
5-6	98,33	96,96	- 1,37	101,02	99,26	- 1,76	100,59	100,13	- 0,46	98,54	98,35	- 0,19
6-7	99,98	94,59	- 5,39	103,31	101,47	- 1,84	102,26	99,56	- 2,70	99,05	98,46	- 0,59
7-8	98,30	96,85	- 1,45	100,60	99,79	- 0,81	101,11	99,55	- 1,56	98,78	98,02	- 0,76
8-9	97,17	99,85	+ 2,68	100,31	98,48	- 1,83	101,27	100,46	- 0,81	99,39	98,30	- 1,09
9-10	99,51	98,48	- 1,03	102,68	99,23	- 3,45	99,66	99,28	- 0,38	98,36	98,50	+ 0,14
10-11	101,34	97,87	- 3,47	102,58	97,31	- 5,27	100,02	99,85	- 0,17	99,06	98,45	- 0,61
11-12	98,80	96,34	- 2,46	99,63	100,84	+ 1,21	101,42	99,61	- 1,81	99,21	98,24	- 0,97
12-13	96,81	99,60	+ 2,79	105,41	99,11	- 6,30	101,22	100,12	- 1,10	99,24	97,92	- 1,32
13-14	100,30	103,08	+ 2,78	100,20	101,53	+ 1,33	100,88	100,62	- 0,26	99,20	98,44	- 0,76
14-15	102,14	100,39	- 1,75	112,91	104,05	- 8,86	101,88	100,63	- 1,25	99,07	98,62	- 0,45
15-16	110,08	109,96	- 0,12	117,31	110,93	- 6,38	99,57	101,23	+ 1,66	99,29	99,00	- 0,29
16-17	109,32	108,73	- 0,59	119,49	108,89	- 10,60	98,99	100,03	+ 1,04	98,48	99,11	+ 0,63
17-18	113,40	112,84	- 0,56	116,88	114,57	- 2,31	98,93	101,01	+ 2,08	98,66	99,71	+ 1,05
18-19	107,88	118,69	+ 10,81	120,30	115,84	- 4,46	98,59	101,21	+ 2,62	98,50	100,33	+ 1,83
19-20	105,21	123,28	+ 18,07	112,96	119,41	+ 6,45	98,57	103,47	+ 4,90	98,02	104,76	+ 6,74
20-21	114,19	138,35	+ 24,16	102,61	126,50	+ 23,89	99,32	111,29	+ 11,97	100,48	115,63	+ 15,15
21-22	118,75	142,34	+ 23,59	98,31	139,90	+ 41,59	98,96	120,31	+ 21,35	101,56	122,95	+ 21,39
22-23	112,77	153,32	+ 40,55	101,80	138,43	+ 36,63	99,41	127,48	+ 28,07	102,36	128,93	+ 26,57
23-24	100,16	154,97	+ 54,81	101,69	144,49	+ 42,80	101,10	133,54	+ 32,44	101,09	134,08	+ 32,99
24-25	94,13	158,02	+ 63,89	114,43	145,10	+ 30,67	102,71	135,72	+ 33,01	99,10	136,30	+ 37,20
25-26	91,37	150,43	+ 59,06	112,40	152,56	+ 40,16	102,21	140,62	+ 38,41	99,22	137,54	+ 38,32
26-27	89,92	149,19	+ 59,27	106,04	144,13	+ 38,09	103,21	139,66	+ 36,45	99,07	135,32	+ 36,25
27-28	89,74	144,32	+ 54,58	105,24	137,58	+ 32,34	102,38	137,77	+ 35,39	98,67	132,88	+ 34,21
28-29	90,43	141,16	+ 50,73	103,79	137,56	+ 33,77	101,60	135,24	+ 33,64	99,53	129,62	+ 30,09
29-30	88,30	130,67	+ 42,37	102,51	130,80	+ 28,29	102,95	131,75	+ 28,80	98,16	125,64	+ 27,48
30-31	89,97	128,34	+ 38,37	95,85	126,24	+ 30,39	102,20	129,82	+ 27,62	98,74	125,45	+ 26,71
31-32	93,42	120,63	+ 27,21	100,06	124,44	+ 24,38	102,09	126,38	+ 24,29	99,87	121,98	+ 22,11
32-33	93,55	115,11	+ 21,56	100,06	114,27	+ 14,21	100,85	124,34	+ 23,49	99,66	119,78	+ 20,12
33-34	91,23	114,17	+ 22,94	96,96	117,25	+ 20,29	101,86	122,91	+ 21,05	99,37	118,07	+ 18,70
34-35	95,04	112,90	+ 17,86	102,00	114,28	+ 12,28	102,44	118,83	+ 16,39	100,25	115,95	+ 15,70
35-36	96,92	105,91	+ 8,99	100,79	112,24	+ 11,45	104,65	115,86	+ 11,21	99,62	114,49	+ 14,87
36-37	98,29	106,18	+ 7,89	100,36	109,17	+ 8,81	102,52	114,28	+ 11,76	99,61	113,20	+ 13,59
37-38	95,32	104,37	+ 9,05	103,27	105,75	+ 2,48	104,82	111,99	+ 7,17	99,53	112,09	+ 12,56
38-39	96,27	100,97	+ 4,70	100,44	104,97	+ 4,53	101,38	111,47	+ 10,09	100,52	108,45	+ 7,93
39-40	94,41	105,73	+ 11,32	92,40	99,33	+ 6,93	104,39	110,67	+ 6,28	98,38	108,06	+ 9,68
40-41	97,13	106,20	+ 9,07	98,11	100,26	+ 2,15	103,68	109,41	+ 5,73	100,99	108,87	+ 7,88
41-42	93,84	103,31	+ 9,47	95,96	100,17	+ 4,21	103,50	107,73	+ 4,23	101,25	107,65	+ 6,40
42-43	93,22	102,77	+ 9,55	99,90	98,00	- 1,90	104,02	108,02	+ 4,00	101,40	106,04	+ 4,64
43-44	93,40	104,64	+ 11,24	104,10	104,78	+ 0,68	106,05	106,15	+ 0,10	101,35	105,40	+ 4,05
44-45	94,02	100,74	+ 6,72	101,10	101,67	+ 0,57	106,79	107,49	+ 0,70	104,20	103,07	- 1,13
45-46	93,66	103,09	+ 9,43				112,06	106,20	- 5,86	103,28	102,81	- 0,47
46-47	94,33	100,76	+ 6,43				107,07	105,53	- 1,54	105,11	102,64	- 2,47
47-48	95,77	98,06	+ 2,29	101,52	98,57	- 2,95	108,63	103,01	- 5,62	104,50	103,08	- 1,42
48-49	95,41	94,73	- 0,68				106,88	105,47	- 1,41	105,15	101,27	- 3,88
49-50	94,52	102,73	+ 8,21				108,72	104,96	- 3,76	103,47	102,96	- 0,51
50-51	102,21	96,95	- 5,26				110,99	105,56	- 5,43	107,63	103,44	- 4,19
51-52	107,43	98,37	- 9,06				111,82	105,86	- 5,96	108,68	103,48	- 5,20
52-53	103,62	98,83	- 4,79	108,38	101,48	- 6,90	116,03	109,09	- 6,94	109,16	104,35	- 4,81
53-54	108,36	97,51	- 10,85				112,65	109,76	- 2,89	109,10	106,58	- 2,52
54-55	107,09	98,39	- 8,70				117,54	114,31	- 3,23	111,65	106,98	- 4,67

Alter in Jahren	Hamburg			Köln			Württemberg			Preußen		
	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
55-56	113,43	98,29	- 15,14	115,88	104,06	- 11,82	112,24	111,04	- 1,20	110,47	108,15	- 2,32
56-57	113,90	101,18	- 12,72				119,07	111,77	- 7,30	115,21	106,69	- 8,52
57-58	117,46	103,49	- 13,97				113,58	112,32	- 1,26	112,70	111,18	- 1,52
58-59	115,60	102,32	- 13,28				120,83	113,13	- 7,70	116,25	109,17	- 7,08
59-60	113,54	111,31	- 2,23				120,69	114,01	- 6,68	110,60	112,54	+ 1,94
60-61	124,56	116,22	- 8,34	122,90	118,96	- 3,94	123,95	117,10	- 6,85	120,18	115,69	- 4,49
61-62	127,78	120,20	- 7,49				123,14	118,93	- 4,21	116,52	115,14	- 1,38
62-63	131,50	119,86	- 11,64				123,59	119,17	- 4,42	124,18	116,38	- 7,80
63-64	127,81	124,21	+ 3,60				121,44	121,22	- 0,22	121,67	118,26	- 3,41
64-65	147,95	123,51	- 24,44				129,27	118,10	- 11,17	123,02	118,19	- 4,83
65-66	143,35	133,13	- 10,22	134,17	133,92	- 0,25	120,48	124,44	+ 3,96	125,00	122,62	- 2,38
66-67	137,31	134,73	- 2,58				123,28	121,83	- 1,45	125,08	122,68	- 2,40
67-68	130,19	137,31	+ 7,12				117,68	130,45	+ 12,77	124,63	124,32	- 0,31
68-69	147,18	140,43	- 6,75				125,32	126,63	+ 1,31	130,44	122,25	- 8,19
69-70	140,22	152,73	+ 12,51				120,20	133,26	+ 13,06	119,67	128,37	+ 8,70
70-71	151,50	151,03	- 0,47	159,02	147,58	- 11,44	121,66	132,38	+ 10,72	132,09	130,22	- 1,87
71-72	155,49	160,52	+ 5,03				122,92	130,75	+ 7,83	124,64	135,37	+ 10,73
72-73	161,83	162,30	+ 0,47				120,29	130,80	+ 10,51	128,19	133,54	+ 5,35
73-74	171,19	185,41	+ 14,22				121,60	134,47	+ 12,87	129,21	134,65	+ 5,44
74-75	164,64	184,58	+ 19,94				121,96	131,61	+ 9,65	134,93	135,68	+ 0,75
75-76	171,15	166,33	- 4,82	161,08	168,58	+ 7,50	124,41	133,76	+ 9,35	133,46	137,30	+ 3,84
76-77	175,15	171,64	- 3,51				127,59	133,92	+ 6,33	131,41	139,66	+ 8,25
77-78	176,64	195,67	+ 19,03				127,23	135,82	+ 8,59	131,20	142,66	+ 11,46
78-79	201,53	186,18	- 15,35				122,06	134,75	+ 12,69	138,87	134,89	- 3,98
79-80	186,62	222,03	+ 35,41				120,89	131,70	+ 10,81	127,89	140,79	+ 12,90
80-81	225,45	214,29	- 11,16	200,84	202,29	+ 1,45	122,76	133,85	+ 11,09	143,94	141,10	- 2,84
81-82	202,72	230,14	+ 27,42				132,87	138,26	+ 5,39	132,11	142,37	+ 10,26
82-83	206,10	225,67	+ 19,57				133,07	138,68	+ 5,61	142,40	146,58	+ 4,18
83-84	198,62	252,59	+ 53,97				123,92	138,96	+ 15,04	139,66	150,64	+ 10,98
84-85	194,26	216,07	+ 21,81				130,89	138,56	+ 7,67	143,41	151,77	+ 8,36
85-86	201,10	213,33	+ 12,23	200,84	202,29	+ 1,45	128,53	145,09	+ 16,56	141,91	152,73	+ 10,82
86-87	234,33	295,92	+ 61,59				144,89	159,63	+ 14,74	152,45	150,63	- 1,82
87-88	272,09	379,41	+ 107,32				152,82	151,60	- 1,22	149,50	162,08	+ 12,58
88-89	240,00	236,00	- 4,00				135,82	149,61	+ 13,79	155,92	152,61	- 3,31
89-90	313,04	250,00	- 63,04				122,41	170,97	+ 48,56	147,40	165,96	+ 18,56
90-91	400,00	700,00	+ 300,00	200,84	202,29	+ 1,45	133,33	144,78	+ 11,45	183,93	170,44	- 12,59
91-92	244,44	328,57	+ 84,13				157,45	176,47	+ 19,02	166,01	178,24	+ 12,23
92-93	625,00	230,00	- 395,00				146,43	159,09	+ 12,66	175,70	163,73	- 11,97
93-94	216,67	280,00	+ 63,33				207,14	123,53	- 83,61	180,48	164,92	- 15,56
94-95	260,00	∞	+ ∞				214,29	262,50	+ 48,21	172,51	200,67	+ 28,16
95-96	300,00	∞	+ ∞	200,84	202,29	+ 1,45	300,00	142,86	- 157,14	181,20	175,20	- 6,00
96-97	∞	∞	unbestimmt				40,00	250,00	+ 210,00	242,86	181,71	- 61,15
97-98	∞	400,00	- ∞				100,00	200,00	+ 100,00	230,23	134,71	- 95,56
98-99	∞	100,00	- ∞				—	300,00	+ 300,00	255,56	163,16	- 92,40
über 99	∞	∞	unbestimmt				100,00	∞	+ ∞	276,00	142,11	- 133,89

## b) Nach Altersjahrfünfteln.

0-5	97,09	96,47	- 0,62	98,50	95,62	- 2,88	99,99	98,69	- 1,30	98,11	96,62	- 1,49
5-10	98,65	97,34	- 1,31	101,57	99,64	- 1,93	100,98	99,79	- 1,19	98,83	98,33	- 0,50
10-15	99,89	99,38	- 0,51	104,01	100,52	- 3,49	101,07	100,16	- 0,91	99,16	98,33	- 0,83
15-20	109,14	114,65	+ 5,51	117,30	113,87	- 3,43	98,95	101,35	+ 2,40	98,60	100,51	+ 1,91
20-25	107,42	149,30	+ 41,88	103,50	138,63	+ 35,13	100,29	124,71	+ 24,42	100,92	126,94	+ 26,02
25-30	89,96	142,85	+ 52,89	106,00	140,39	+ 34,39	102,46	137,06	+ 34,60	98,94	132,20	+ 33,26
30-35	92,59	118,19	+ 25,60	98,92	119,26	+ 20,34	101,88	124,37	+ 22,49	99,57	120,27	+ 20,70
35-40	96,32	104,64	+ 8,32	99,82	106,23	+ 6,41	103,54	112,83	+ 9,29	99,58	111,26	+ 11,68
40-45	94,36	103,08	+ 8,72	99,60	100,95	+ 1,35	104,76	107,76	+ 3,00	101,81	106,22	+ 4,41
45-50	94,66	100,00	+ 5,34	101,52	98,57	- 2,95	108,65	105,04	- 3,61	104,30	102,59	- 1,71
50-55	105,59	97,98	- 7,61	108,38	101,48	- 6,90	113,67	108,67	- 5,00	109,13	104,90	- 4,23
55-60	114,76	102,95	- 11,81	115,88	104,06	- 11,82	117,27	112,39	- 4,88	113,97	109,43	- 4,54
60-65	131,05	120,49	- 10,56	122,90	118,96	- 3,94	124,15	118,83	- 5,32	120,91	116,59	- 4,32
65-70	139,50	138,81	- 0,69	134,17	133,92	- 0,25	121,33	127,14	+ 5,81	125,11	123,92	- 1,19
70-75	159,75	166,01	+ 6,26	159,02	147,58	- 11,44	121,69	131,96	+ 10,27	129,70	133,64	+ 3,94

Alter in Jahren	Hamburg			Köln			Württemberg			Preußen		
	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz	1910	1919	Differenz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
75-80	179,99	183,50	+ 3,51	161,08	168,58	+ 7,50	124,80	134,07	+ 9,27	132,66	139,04	+ 6,38
80-85	207,51	226,13	+ 18,62	200,84	202,29	+ 1,45	128,18	137,13	+ 8,95	140,30	145,24	+ 4,94
85-90	236,74	263,64	+ 26,90				137,37	152,65	+ 15,28	148,49	155,13	+ 6,64
90-95	337,84	389,29	+ 51,45				150,85	158,11	+ 7,26	176,66	172,74	- 3,92
über 95	633,33	950,00	+316,67				100,00	209,09	+109,09	217,45	162,33	- 55,12
0-üb. 95 Gesamtbevölkerung	101,56	113,25	+ 11,69	105,30	111,81	+ 6,51	104,43	110,75	+ 6,32	102,23	109,23	+ 7,00
15-üb. 95 heiratsfähige Bevölkerung	110,92	126,94	+ 16,02	115,68	127,19	+ 11,51	116,95	128,81	+ 11,86	114,72	126,89	+ 12,17

Tabelle 4.

**Die prozentuale Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung  
in Hamburg, Köln und Württemberg auf die Familienstandsgruppen, nach Altersjahrfünfteln,  
1910 und 1919.**

Zunahme (+) und Abnahme (-) von 1910 auf 1919 (Differenz).

Alter in Jahren	1910	Hamburg				Köln				Württemberg			
		1919	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>Männliche Bevölkerung</b>													
18-20	1910	99,98	0,02	—	—	99,70	0,28	0,02	—	100,00	—	—	—
	1919	99,88	0,12	—	—	99,66	0,33	—	0,01	99,96	0,04	—	—
	Diff.	-0,10	+0,10	—	—	-0,04	+0,05	-0,02	+0,01	-0,04	+0,04	—	—
20-25	1910	91,92	8,02	0,05	0,01	91,44	8,48	0,05	0,03	95,46	4,50	0,03	0,01
	1919	91,43	8,44	0,06	0,07	89,73	10,13	0,10	0,04	96,26	3,67	0,04	0,03
	Diff.	-0,49	+0,42	+0,01	+0,06	-1,71	+1,65	+0,05	+0,01	+0,80	-0,83	+0,01	+0,02
25-30	1910	54,62	44,87	0,32	0,19	51,37	48,13	0,35	0,15	57,26	42,46	0,25	0,03
	1919	58,43	40,68	0,43	0,46	58,04	41,26	0,41	0,29	69,98	29,68	0,26	0,08
	Diff.	+3,81	-4,19	+0,11	+0,27	+6,67	-6,87	+0,06	+0,14	+12,72	+12,78	+0,01	+0,05
30-35	1910	28,28	70,28	0,82	0,62	23,27	75,48	0,88	0,37	25,54	73,75	0,60	0,11
	1919	29,28	68,55	1,19	0,98	28,80	69,53	1,12	0,55	34,55	64,48	0,73	0,24
	Diff.	+1,00	-1,73	+0,37	+0,36	+5,53	-5,95	+0,24	+0,18	+9,01	-9,27	+0,13	+0,13
35-40	1910	18,29	79,36	1,41	0,94	14,47	83,71	1,29	0,53	14,63	84,16	1,01	0,20
	1919	17,88	79,00	1,83	1,29	16,62	80,79	1,78	0,81	17,31	81,32	1,09	0,28
	Diff.	-0,41	-0,36	+0,42	+0,35	+2,15	-2,92	+0,49	+0,28	+2,68	-2,84	+0,08	+0,08
40-45	1910	13,77	82,81	2,19	1,23	11,35	85,88	2,17	0,60	11,12	87,00	1,66	0,22
	1919	13,73	82,13	2,55	1,59	12,22	84,43	2,32	1,03	11,33	86,68	1,67	0,32
	Diff.	-0,04	-0,68	+0,36	+0,36	+0,87	-1,45	+0,15	+0,43	+0,21	-0,32	+0,01	+0,10
45-50	1910	11,09	84,39	3,18	1,34	9,54	86,25	3,33	0,88	9,76	87,30	2,67	0,27
	1919	11,48	83,23	3,58	1,71	10,30	85,29	3,39	1,02	9,10	87,87	2,64	0,39
	Diff.	+0,39	-1,16	+0,40	+0,37	+0,76	-0,96	+0,06	+0,14	-0,66	-0,57	-0,03	+0,12
50-55	1910	10,27	83,10	5,23	1,40	8,78	83,71	6,65	0,86	8,79	85,99	5,03	0,19
	1919	10,02	82,34	5,61	2,03	9,26	82,92	6,76	1,06	8,34	86,75	4,50	0,41
	Diff.	-0,25	-0,76	+0,38	+0,63	+0,48	-0,79	+0,11	+0,20	-0,45	-0,76	-0,53	+0,22
55-60	1910	9,88	80,77	8,14	1,21	8,86	73,53	16,99	0,62	7,72	83,06	9,02	0,20
	1919	9,36	80,15	8,54	1,95					7,94	83,87	7,83	0,36
	Diff.	-0,52	-0,62	+0,40	+0,74					+0,22	+0,81	-1,19	+0,16
60-65	1910	9,18	76,57	13,32	0,93	8,93	73,69	16,48	0,90	7,39	76,97	15,38	0,26
	1919	8,81	76,54	13,02	1,63					7,28	78,78	13,60	0,34
	Diff.	-0,37	-0,03	-0,30	+0,70					+0,07	+0,16	-0,51	+0,28
65-70	1910	8,54	69,01	21,42	1,03	8,54	69,01	21,42	1,03	6,35	68,06	25,41	0,18
	1919	8,66	69,88	19,96	1,50					6,69	70,97	22,02	0,32
	Diff.	+0,12	+0,87	-1,46	+0,47					+0,15	+0,96	-1,44	+0,49

Alter in Jahren	1910 1919 Diff.	Hamburg				Köln				Württemberg			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

## Männliche Bevölkerung

70-75	1910	7,76	61,03	30,33	0,88	9,19	49,36	41,11	0,34	6,13	56,79	36,94	0,14
	1919	7,69	61,21	29,96	1,14					6,31	58,81	34,58	0,30
	Diff.	-0,07	+0,18	-0,37	+0,26					+0,18	+2,02	-2,36	+0,16
75-80	1910	8,32	47,76	43,44	0,48	8,48	52,06	39,06	0,40	6,39	44,69	48,80	0,12
	1919	7,42	49,33	42,20	1,05					4,99	46,19	48,64	0,18
	Diff.	-0,90	+1,57	-1,24	+0,57					-1,40	+1,50	-0,16	+0,06
80-85	1910	7,63	34,21	57,80	0,36	-0,71	+2,70	-2,05	+0,06	6,61	31,74	61,60	0,05
	1919	6,05	38,44	53,67	1,84					4,72	33,48	61,61	0,19
	Diff.	-1,58	+4,23	-4,13	+1,48					-1,89	+1,74	+0,01	+0,14
85-90	1910	6,82	25,00	68,18	—	—	—	—	—	5,59	22,28	72,04	0,09
	1919	8,18	26,36	65,46	—					5,48	23,58	70,57	0,37
	Diff.	+1,36	+1,36	-2,72	—					-0,11	+1,30	-1,47	+0,28
90-95	1910	5,41	24,32	70,27	—	—	—	—	—	13,56	12,43	74,01	—
	1919	3,57	17,86	78,57	—					3,38	15,54	81,08	—
	Diff.	-1,84	-6,46	+8,30	—					-10,18	+3,11	+7,07	—
95 u. mehr	1910	—	33,33	66,67	—	—	—	—	—	—	8,33	91,67	—
	1919	—	100,00	—	—					9,09	9,09	81,82	—
	Diff.	—	+66,67	-66,67	—					+9,09	+0,76	-9,85	—
0-üb. 95 Gesamtbe- völkerung	1910	58,54	38,71	2,29	0,46	60,06	37,59	2,09	0,26	61,55	35,14	3,23	0,08
	1919	52,69	43,43	3,06	0,82	55,96	40,96	2,64	0,44	60,75	33,90	3,21	0,14
	Diff.	-5,85	+4,72	+0,77	+0,36	-4,10	+3,37	+0,55	+0,18	-0,80	+0,76	-0,02	+0,06
18-üb. 95 heiratsfähige Bevölkerung	1910	37,83	58,05	3,43	0,69	37,21	59,10	3,28	0,41	34,87	59,53	5,47	0,13
	1919	32,45	62,01	4,37	1,17	34,01	61,37	3,97	0,65	36,21	58,34	5,21	0,24
	Diff.	-5,38	+3,96	+0,94	+0,48	-3,20	+2,27	+0,69	+0,24	+1,34	-1,19	-0,26	+0,11

## Weibliche Bevölkerung

15-20	1910	98,16	1,81	0,02	0,01	98,23	1,74	0,01	0,02	99,55	0,44	0,01	—
	1919	99,10	0,87	0,02	0,01	99,26	0,73	0,01	—	99,79	0,20	0,01	—
	Diff.	+0,94	-0,94	—	—	+1,03	-1,01	—	-0,02	+0,24	-0,24	—	—
20-25	1910	69,62	29,99	0,25	0,14	73,33	26,31	0,23	0,13	79,54	20,35	0,09	0,02
	1919	79,41	19,34	0,95	0,30	80,83	18,32	0,70	0,15	89,09	10,52	0,35	0,04
	Diff.	+9,79	-10,65	+0,70	+0,16	+7,50	-7,99	+0,47	+0,02	+9,55	-9,83	+0,26	+0,02
25-30	1910	33,60	64,87	0,82	0,71	37,51	61,26	0,78	0,45	39,20	60,15	0,53	0,12
	1919	43,10	51,01	4,78	1,11	47,92	48,59	2,84	0,65	56,02	41,29	2,48	0,21
	Diff.	+9,50	-13,86	+3,96	+0,40	+10,41	-12,67	+2,06	+0,20	+16,82	-18,86	+1,95	+0,09
30-35	1910	20,22	76,19	2,19	1,40	21,83	75,53	1,78	0,86	21,18	77,11	1,46	0,25
	1919	21,40	68,63	8,25	1,72	25,78	67,85	5,39	0,98	28,16	65,93	5,58	0,33
	Diff.	+1,18	-7,56	+6,06	+0,32	+3,95	-7,68	+3,61	+0,12	+6,98	-11,18	+4,12	+0,08
35-40	1910	14,84	79,25	4,17	1,74	16,53	79,09	3,49	0,89	17,07	79,61	2,96	0,36
	1919	14,49	74,50	8,91	2,10	17,01	75,16	6,68	1,15	17,53	75,77	6,28	0,42
	Diff.	-0,35	-4,75	+4,74	+0,36	+0,48	-3,93	+3,19	+0,26	+0,46	-3,84	+3,32	+0,06
40-45	1910	12,00	78,00	7,96	2,04	14,53	77,13	7,21	1,13	15,38	78,37	5,85	0,40
	1919	12,51	75,83	9,40	2,26	14,02	77,01	7,81	1,16	15,08	77,30	7,10	0,52
	Diff.	+0,51	-2,17	+1,44	+0,22	-0,51	-0,12	+0,60	+0,03	-0,30	-1,07	+1,25	+0,12
45-50	1910	11,35	73,05	13,57	2,03	13,96	73,13	11,76	1,15	14,44	74,75	10,48	0,33
	1919	10,94	74,38	12,13	2,55	13,08	75,17	10,47	1,28	13,83	76,00	9,61	0,56
	Diff.	-0,41	+1,33	-1,44	+0,52	-0,88	+2,04	-1,29	+0,13	-0,61	+1,25	-0,87	+0,23
50-55	1910	10,48	65,95	21,97	1,60	12,94	62,48	23,69	0,89	13,38	68,40	17,86	0,36
	1919	10,00	68,99	18,41	2,60	12,85	65,16	20,86	1,13	13,48	70,79	15,10	0,63
	Diff.	-0,48	+3,04	-3,56	+1,00	-0,09	+2,68	-2,83	+0,24	+0,10	+2,39	-2,76	+0,27
55-60	1910	10,03	55,77	32,81	1,39	13,17	39,70	46,46	0,67	12,18	59,97	27,53	0,32
	1919	10,01	59,72	28,29	1,98	11,98	43,41	43,89	0,72	12,93	63,10	23,44	0,53
	Diff.	-0,02	+3,95	-4,52	+0,59	-1,19	+3,71	-2,57	+0,05	+0,75	+3,13	-4,09	+0,31
60-65	1910	9,48	45,01	44,29	1,22	13,17	39,70	46,46	0,67	11,84	50,06	37,80	0,30
	1919	9,41	47,76	41,13	1,70	11,98	43,41	43,89	0,72	12,25	52,00	35,22	0,53
	Diff.	-0,07	+2,75	-3,16	+0,48	-1,19	+3,71	-2,57	+0,05	+0,41	+1,94	-2,58	+0,23
65-70	1910	9,42	33,29	56,45	0,84	13,17	39,70	46,46	0,67	12,31	38,48	48,99	0,22
	1919	9,54	35,16	53,89	1,41	13,17	39,70	46,46	0,67	11,35	39,73	48,52	0,40
	Diff.	+0,12	+1,87	-2,56	+0,57	—	—	—	—	-0,96	+1,25	-0,47	+0,18

Alter in Jahren	1910 1919 Diff.	Hamburg				Köln				Württemberg			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>Weibliche Bevölkerung</b>													
70—75	1910	10,28	21,76	67,37	0,59					13,51	26,81	59,48	0,20
	1919	9,50	22,78	66,86	0,86					11,34	27,19	61,18	0,29
	Diff.	- 0,78	+ 1,02	- 0,51	+ 0,27					- 2,17	+ 0,38	+ 1,70	+ 0,09
75—80	1910	11,01	12,75	75,87	0,37					14,24	16,03	69,61	0,12
	1919	8,54	14,91	76,02	0,53					11,33	17,30	71,13	0,24
	Diff.	- 2,47	+ 2,16	+ 0,15	+ 0,16					- 2,91	+ 1,27	+ 1,52	+ 0,12
80—85	1910	11,72	7,64	80,07	0,57	13,64	16,90	69,29	0,17	16,71	8,21	75,00	0,08
	1919	9,41	7,69	82,28	0,62	12,65	18,57	68,53	0,25	12,49	9,57	77,80	0,14
	Diff.	- 2,31	+ 0,05	+ 2,21	+ 0,05	- 0,99	+ 1,67	- 0,76	+ 0,08	- 4,22	+ 1,36	+ 2,80	+ 0,06
85—90	1910	9,92	2,88	87,04	0,16					16,96	4,61	78,43	—
	1919	11,38	4,14	83,96	0,52					14,23	5,90	79,75	0,12
	Diff.	+ 1,46	+ 1,26	- 3,08	+ 0,36					- 2,73	+ 1,29	+ 1,32	+ 0,12
90—95	1910	11,20	0,80	88,00	—					15,73	3,00	81,27	—
	1919	13,76	2,75	83,49	—					15,81	0,86	83,33	—
	Diff.	+ 2,56	+ 1,95	- 4,51	—					+ 0,08	- 2,14	+ 2,06	—
95 u. mehr	1910	15,79	—	84,21	—					16,67	—	83,33	—
	1919	21,05	5,26	73,69	—					26,09	—	73,91	—
	Diff.	+ 5,26	+ 5,26	- 10,52	—					+ 9,42	—	- 9,42	—
0—üb. 95 Gesamtbe- völkerung	1910	52,69	38,09	8,46	0,76	57,23	35,82	6,53	0,42	58,19	33,72	7,95	0,14
	1919	48,83	39,29	10,74	1,14	54,53	36,94	7,97	0,56	58,24	32,88	8,65	0,23
	Diff.	- 3,86	+ 1,20	+ 2,28	+ 0,38	- 2,70	+ 1,12	+ 1,44	+ 0,14	+ 0,05	- 0,84	+ 0,70	+ 0,09
15—üb. 95 heiratsfähige Bevölkerung	1910	35,04	52,30	11,62	1,04	38,80	51,26	9,34	0,60	36,76	51,00	12,03	0,21
	1919	34,81	50,06	13,68	1,45	40,11	48,66	10,50	0,73	41,65	45,94	12,09	0,32
	Diff.	- 0,23	- 2,24	+ 2,06	+ 0,41	+ 1,31	- 2,60	+ 1,16	+ 0,13	+ 4,89	- 5,06	+ 0,06	+ 0,11

Tabelle 5.

**Das Verhältnis der Geschlechter in Hamburg, Köln und Württemberg  
nach Altersjahrfünfteln und Familienstand, 1910 und 1919.**

Anzahl der weiblichen Personen auf je 100 männliche (1910 und 1919).

Zunahme (+) oder Abnahme (-) von 1910 auf 1919 (Differenz).

Alter in Jahren	1910 1919 Diff.	Hamburg				Köln				Württemberg			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15-20	1910	107,14	28 033,33	∞	∞	115,38	1723,08	100,00	∞	98,50	24 700,00	∞	∞
	1919	113,67	2 036,81	—	—	113,18	647,06	∞	100,00	101,16	1 147,83	1000,00	∞
	Diff.	+ 6,53	- 25 996,52	- ∞	- ∞	- 2,20	- 1076,02	+ ∞	- ∞	+ 2,66	- 23 552,17	- ∞	unbestimmt
20-25	1910	81,35	401,66	580,95	1700,00	83,00	321,12	476,92	437,50	83,55	453,47	338,46	340,00
	1919	129,67	342,16	2250,00	628,00	124,88	250,85	972,73	550,00	115,42	356,99	1147,22	204,17
	Diff.	+ 48,32	- 59,50	+ 1669,05	- 1072,00	+ 41,88	- 70,27	+ 495,81	+ 112,50	+ 31,87	- 96,48	+ 808,76	- 135,83
25-30	1910	55,34	130,04	229,45	343,62	77,40	134,92	235,29	313,51	70,16	145,14	218,34	411,11
	1919	105,36	179,15	1581,25	344,44	115,92	165,31	969,77	313,11	109,73	190,66	1307,14	339,68
	Diff.	+ 50,02	+ 49,11	+ 1351,80	+ 0,82	+ 38,52	+ 30,39	+ 734,48	- 0,40	+ 39,57	+ 45,52	+ 1088,80	- 71,43
30-35	1910	66,23	100,37	245,89	209,57	92,80	88,99	199,07	232,58	84,52	106,53	247,07	224,04
	1919	86,38	118,32	820,16	205,84	106,76	116,38	572,98	213,22	101,36	127,17	955,14	170,65
	Diff.	+ 20,15	+ 17,95	+ 574,27	- 3,73	+ 13,96	+ 27,39	+ 373,91	- 19,36	+ 16,84	+ 20,64	+ 708,07	- 53,39
35-40	1910	78,12	96,18	285,91	179,42	114,01	94,31	269,48	168,32	120,81	97,80	303,54	184,81
	1919	84,82	98,68	509,23	170,43	108,73	98,83	398,77	150,27	114,25	105,13	652,16	138,94
	Diff.	+ 6,70	+ 2,50	+ 223,32	- 8,99	- 5,28	+ 4,52	+ 129,29	- 18,05	- 6,56	+ 7,33	+ 348,62	- 45,87
40-45	1910	82,24	88,88	343,90	155,58	127,48	89,46	330,27	188,17	144,92	94,37	369,43	190,67
	1919	93,94	95,17	379,78	146,25	115,80	92,08	339,50	114,16	143,48	96,10	459,03	172,73
	Diff.	+ 11,70	+ 6,29	+ 35,88	- 9,33	- 11,68	+ 2,62	+ 9,23	- 74,01	- 1,44	+ 1,73	+ 89,60	- 17,94
45-50	1910	96,90	81,94	405,47	143,79	148,97	86,08	358,29	133,33	160,75	93,03	426,85	132,65
	1919	95,34	89,36	339,07	148,82	125,13	86,89	303,90	123,73	159,62	90,86	381,98	150,00
	Diff.	- 1,56	+ 7,42	- 66,40	+ 5,03	- 23,84	+ 0,81	- 54,39	- 9,60	- 1,13	- 2,17	- 44,87	+ 17,35
50-55	1910	107,74	83,80	443,40	120,21	164,23	83,21	397,20	115,28	172,97	90,43	403,88	212,36
	1919	97,85	82,09	321,72	125,09	142,51	80,62	316,69	108,49	175,72	88,67	365,01	166,11
	Diff.	- 9,89	- 1,71	- 121,68	+ 4,88	- 21,72	- 2,59	- 80,51	- 6,79	+ 2,75	- 1,76	- 38,87	- 46,25
55-60	1910	116,54	79,23	462,85	131,69	189,11	68,70	347,97	137,04	184,85	84,68	357,83	192,00
	1919	110,08	76,71	341,23	104,33	167,41	73,55	332,42	100,00	184,63	84,28	336,55	166,67
	Diff.	- 6,46	- 2,52	- 121,62	- 27,36	- 21,70	+ 4,85	- 15,55	- 37,04	- 1,22	- 0,40	- 21,28	- 25,33
60-65	1910	135,32	73,04	435,86	171,72	189,11	68,70	347,97	137,04	198,86	80,74	305,15	145,95
	1919	128,80	75,18	380,42	125,75	167,41	73,55	332,42	100,00	197,64	78,43	308,05	180,49
	Diff.	- 6,52	+ 2,14	- 55,44	- 45,97	- 21,70	+ 4,85	- 15,55	- 37,04	- 1,22	- 2,31	+ 2,90	+ 35,44
65-70	1910	153,85	67,28	367,71	114,67	235,17	68,59	347,97	137,04	235,17	68,59	233,93	147,27
	1919	153,00	69,84	374,67	130,56	215,66	71,18	347,97	137,04	215,66	71,18	280,14	157,95
	Diff.	- 0,85	+ 2,56	+ 6,96	+ 15,89	- 19,51	+ 2,59	+ 46,21	+ 10,68	- 19,51	+ 2,59	+ 46,21	+ 10,68

Alter in Jahren	1910 1919 Diff.	Hamburg				Köln				Württemberg			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
70-75	1910	211,61											
	1919	205,08	56,96	354,64	107,89					268,00	57,45	195,44	178,57
	Diff.	- 6,53	+ 4,83	+ 15,78	+ 18,34					- 30,63	+ 3,55	+ 38,03	- 50,24
75-80	1910	238,29	48,06	314,33	140,00					278,01	44,77	178,05	116,67
	1919	211,22	55,47	330,53	93,10					304,38	50,20	196,05	180,95
	Diff.	- 27,07	+ 7,41	+ 16,20	- 46,90					+ 26,37	+ 5,43	+ 18,00	+ 64,28
80-85	1910	318,75	46,34	287,42	333,33	245,85							
	1919	351,79	45,22	346,68	76,47	237,88	56,13	269,73	81,82	323,94	33,15	156,07	200,00
	Diff.	- 33,04	- 1,12	+ 59,26	- 256,86	- 7,97	+ 0,79	+ 10,25	+ 18,18	+ 38,96	+ 39,22	+ 17,08	- 100,00
85-90	1910	344,44	27,27	302,22	∞					416,67	28,45	149,55	0,50
	1919	366,67	41,38	338,19	∞					396,61	38,19	172,50	50,00
	Diff.	+ 22,23	+ 14,11	+ 35,97	unbestimmt					- 20,06	+ 9,74	+ 22,95	+ 50,00
90-95	1910	700,00	11,11	423,08	-					175,00	36,36	165,65	-
	1919	1500,00	60,00	413,64	-					740,00	8,70	162,50	-
	Diff.	+ 800,00	+ 48,89	- 9,44	-					+ 565,00	- 27,66	- 3,15	-
über 95	1910	∞	-	800,00	-					600,00	-	90,91	-
	1919	∞	50,00	∞	-					- ∞	-	188,89	-
	Diff.	unbestimmt	+ 50,00	+ ∞	-							+ 97,98	-
0- über 95 Gesamt- bevölkerung	1910	91,40	99,93	375,77	167,73	100,35				98,73	100,19	257,24	185,28
	1919	104,95	102,46	397,03	158,31	108,96	100,33	329,07	170,37	106,18	101,44	298,84	171,53
	Diff.	+ 13,55	+ 2,53	+ 21,26	- 9,42	+ 8,61	+ 0,52	+ 7,59	- 28,09	+ 7,45	+ 1,25	+ 41,60	- 13,75
15- über 95 heiratsfähige Bevölkerung	1910	102,74				120,61				123,30			
	1919	136,19				150,00				148,16			
	Diff.	+ 33,45				+ 29,39				+ 24,86			

Tabelle 6\*).

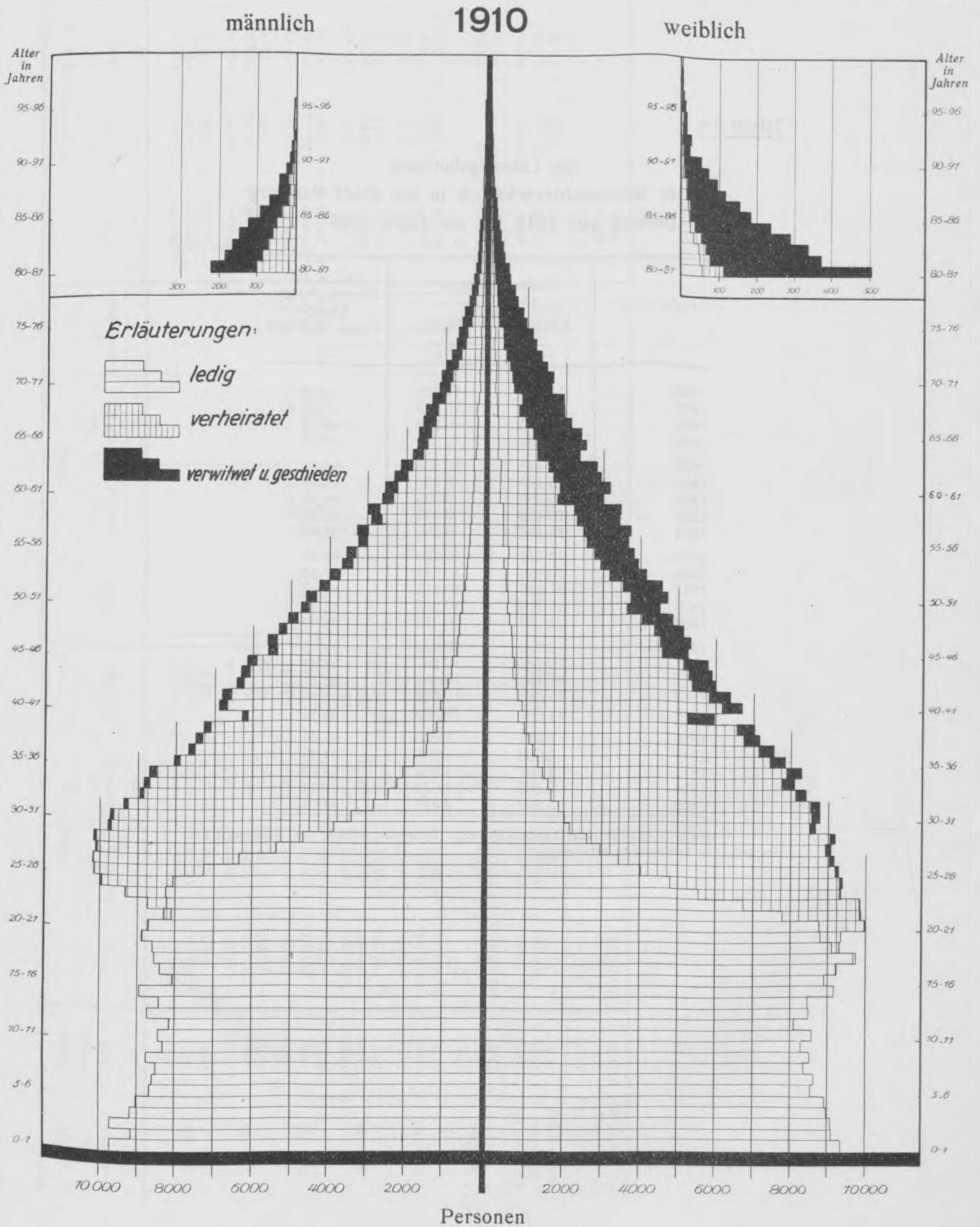
**Die Lebendgeborenen  
und ihr Geschlechtsverhältnis in der Stadt Hamburg  
im Umfang von 1919 für die Jahre 1896—1919.**

Geburtsjahr	Lebendgeborene		Auf je 100 lebendgeborene Knaben kamen Mädchen	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1	2	3	4	
1896.....	11 295	10 719	94,90	
1897.....	11 182	10 683	95,54	
1898.....	11 315	10 518	92,96	
1899.....	10 893	10 357	95,08	
1900.....	10 489	10 238	97,61	
1901.....	10 475	9 959	95,07	
1902.....	10 390	9 895	95,24	
1903.....	10 188	9 735	95,55	
1904.....	10 414	9 900	95,06	
1905.....	10 714	10 120	94,46	
1906.....	10 883	10 614	97,53	
1907.....	11 143	10 515	94,36	
1908.....	11 716	10 953	93,49	
1909.....	11 258	10 773	95,69	
1910.....	10 259	10 440	92,73	
1911.....	10 781	10 287	95,42	
1912.....	11 151	10 457	93,78	
1913.....	11 388	10 620	93,26	
1914.....	11 001	10 399	94,53	
1915.....	8 311	8 023	96,53	
1916.....	5 853	4 606	92,36	
1917.....	4 797	4 503	93,87	
1918.....	5 104	4 611	90,34	
1919.....	5 209	4 846	93,03	

\*) Spalte 1—3 sind einer handschriftlichen Zusammenstellung des Hamburgischen Statistischen Landesamts entnommen.



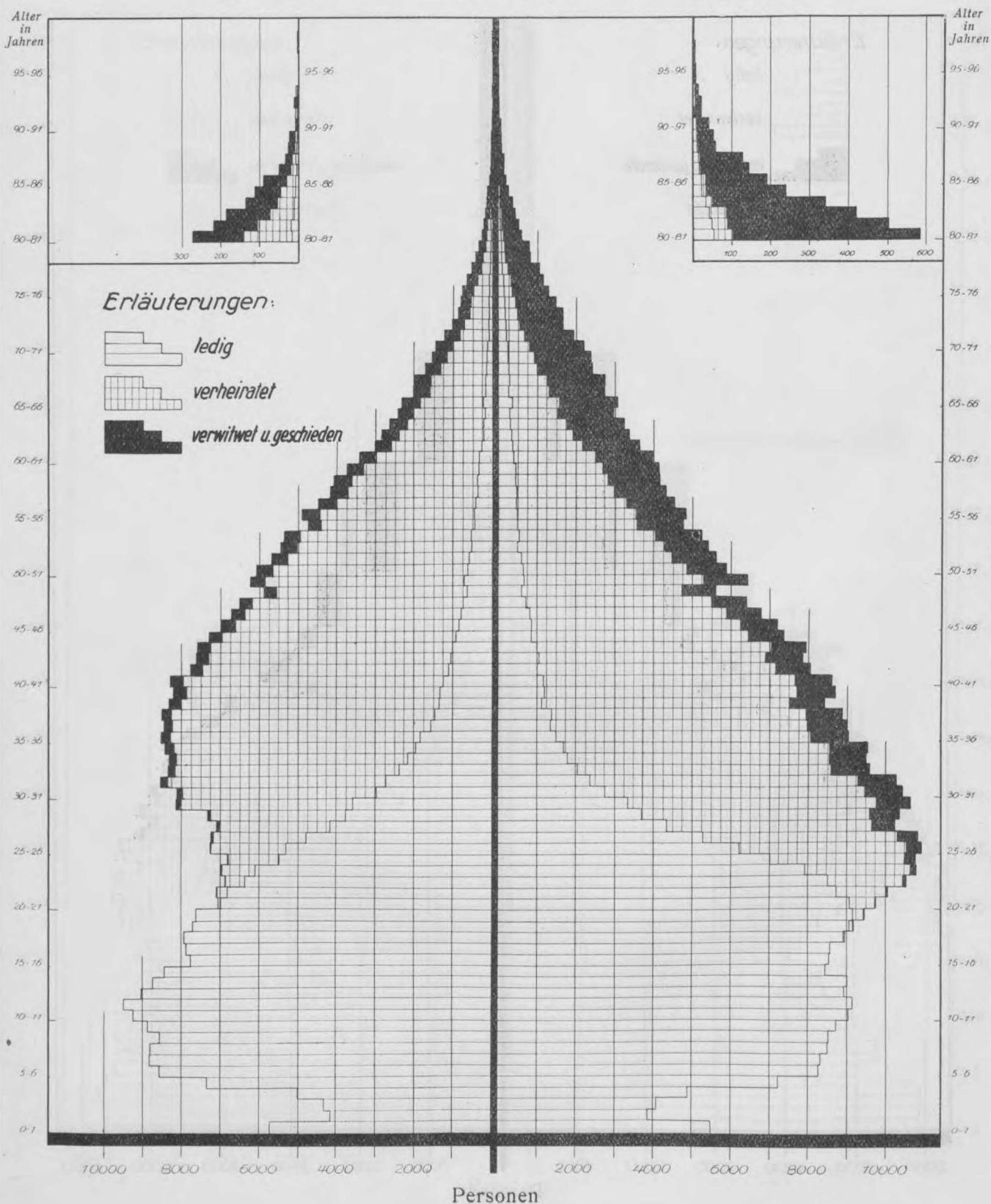
# Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und



# der Stadt Hamburg

## Familienstand, 1910 und 1919.

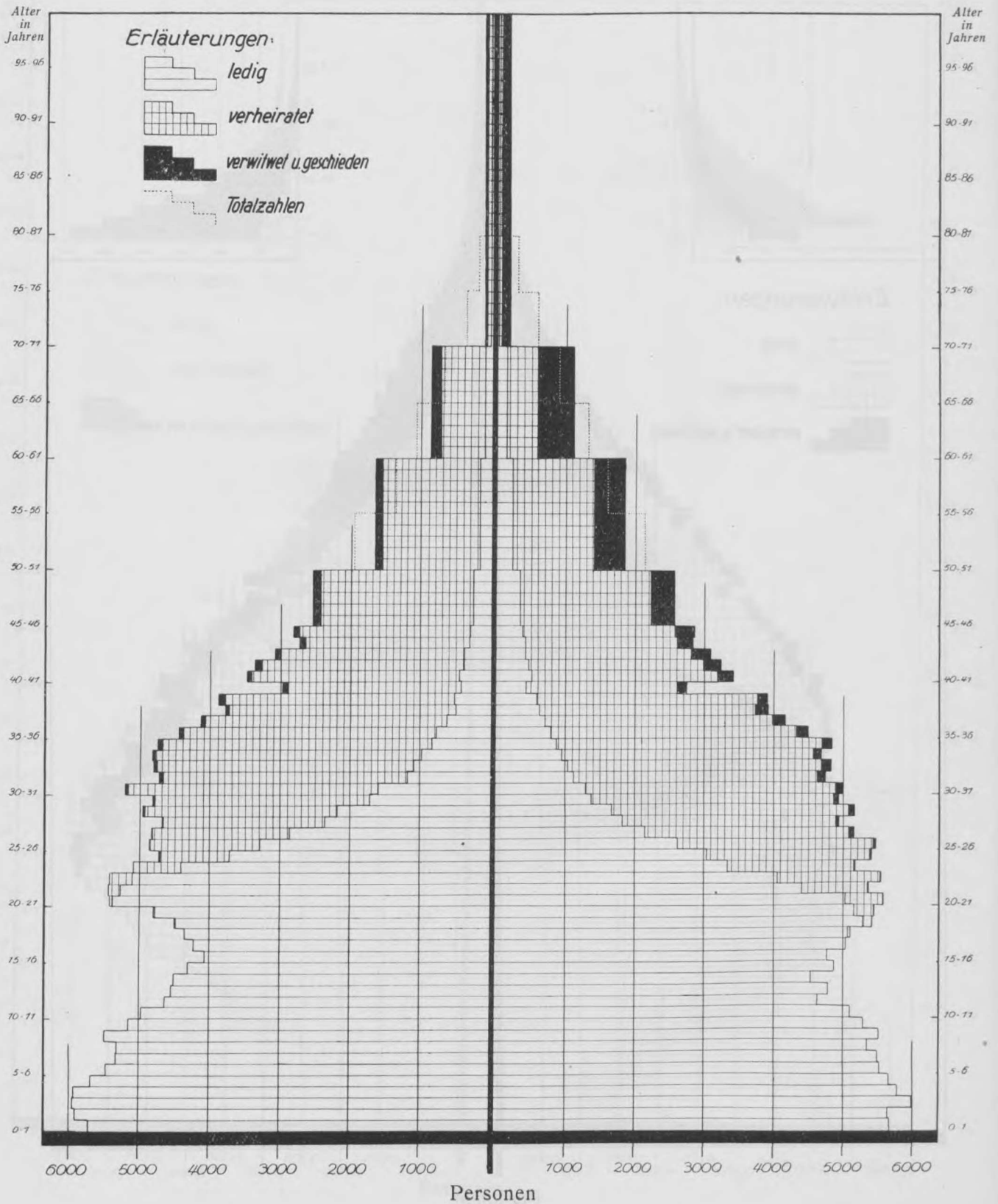
männlich **1919** weiblich



Tafel II.

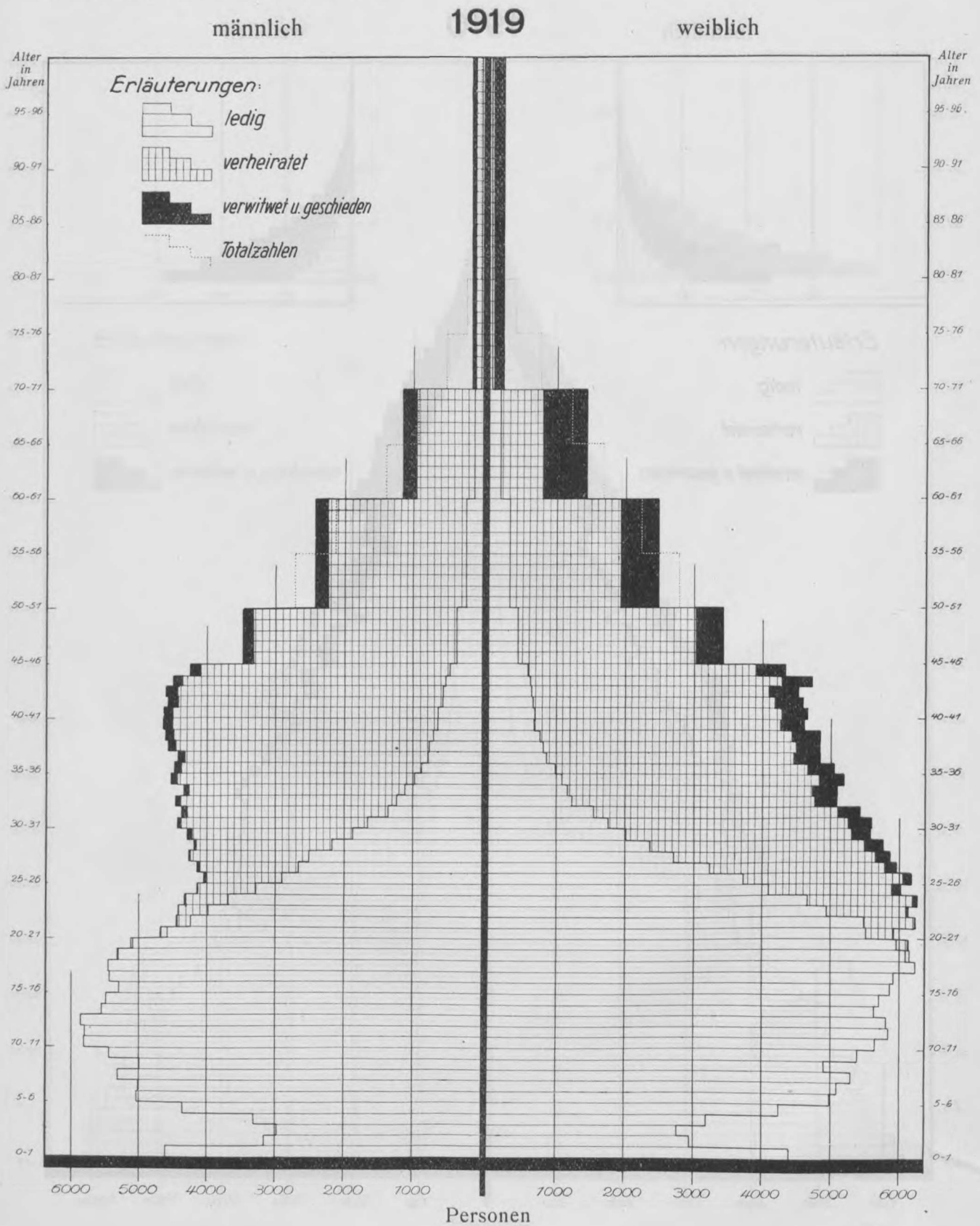
# Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und

männlich 1910 weiblich

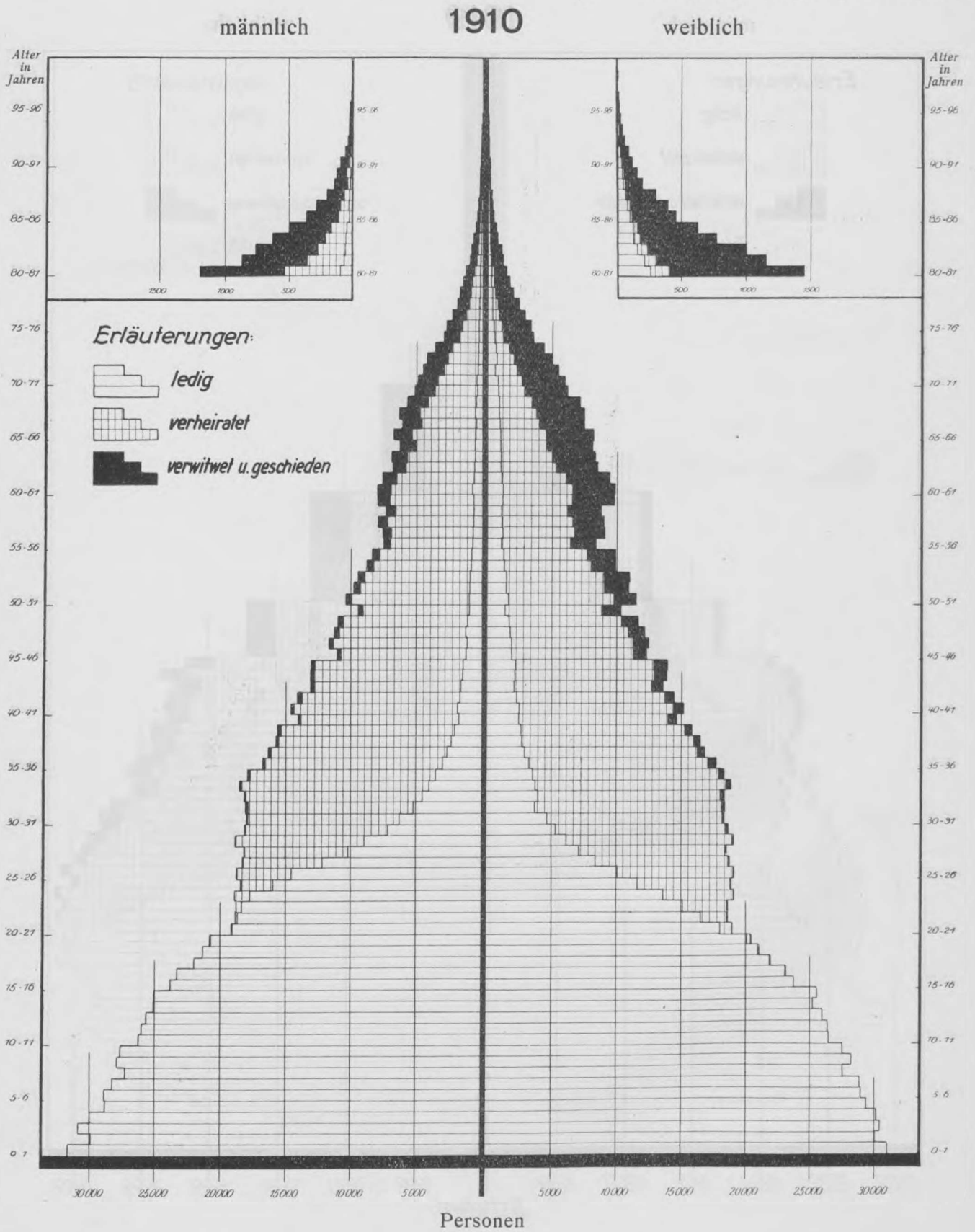


# der Stadt Köln

Familienstand, 1910 und 1919.



# Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und

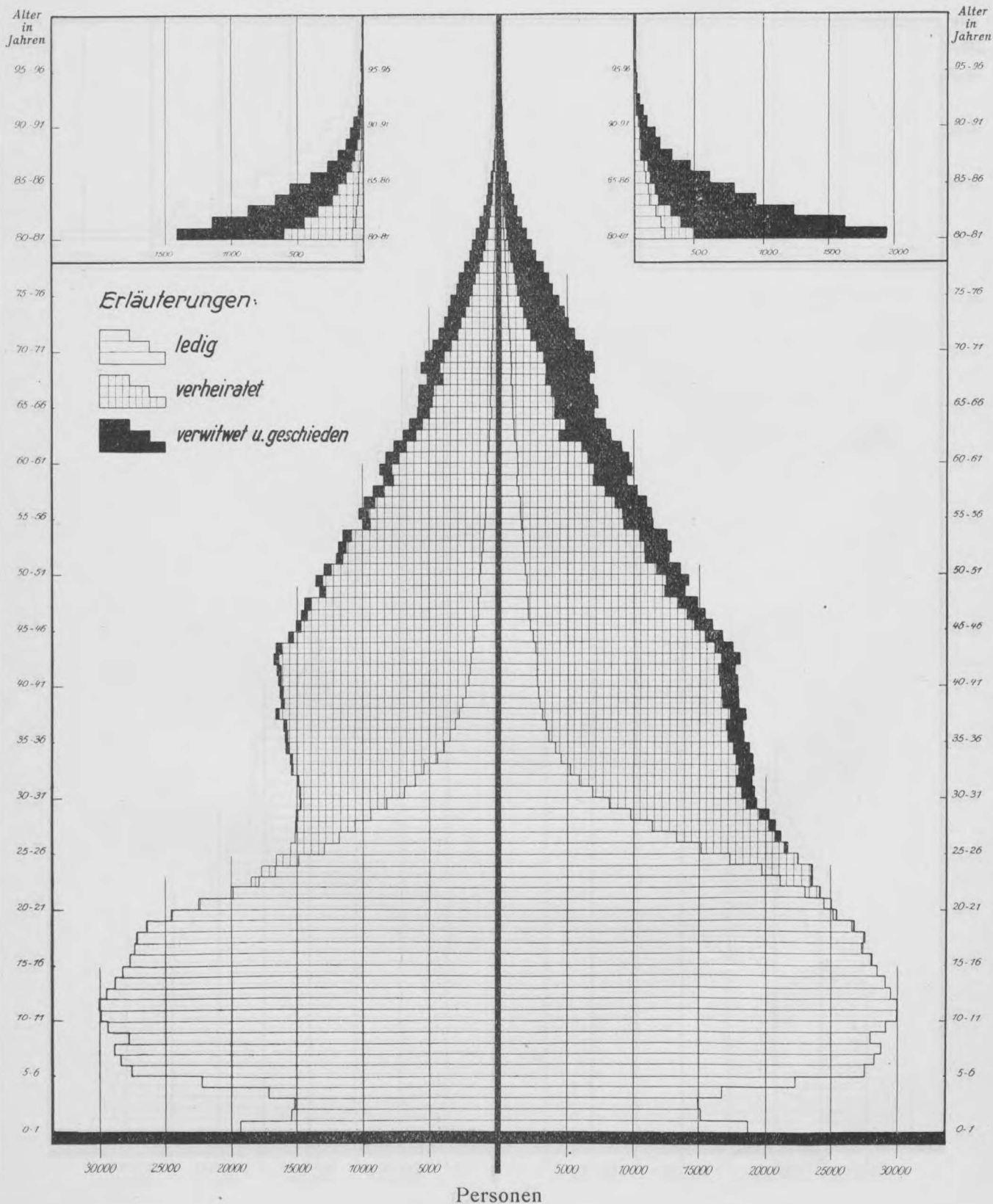


# Württemberg's Familienstand, 1910 und 1919.

männlich

1919

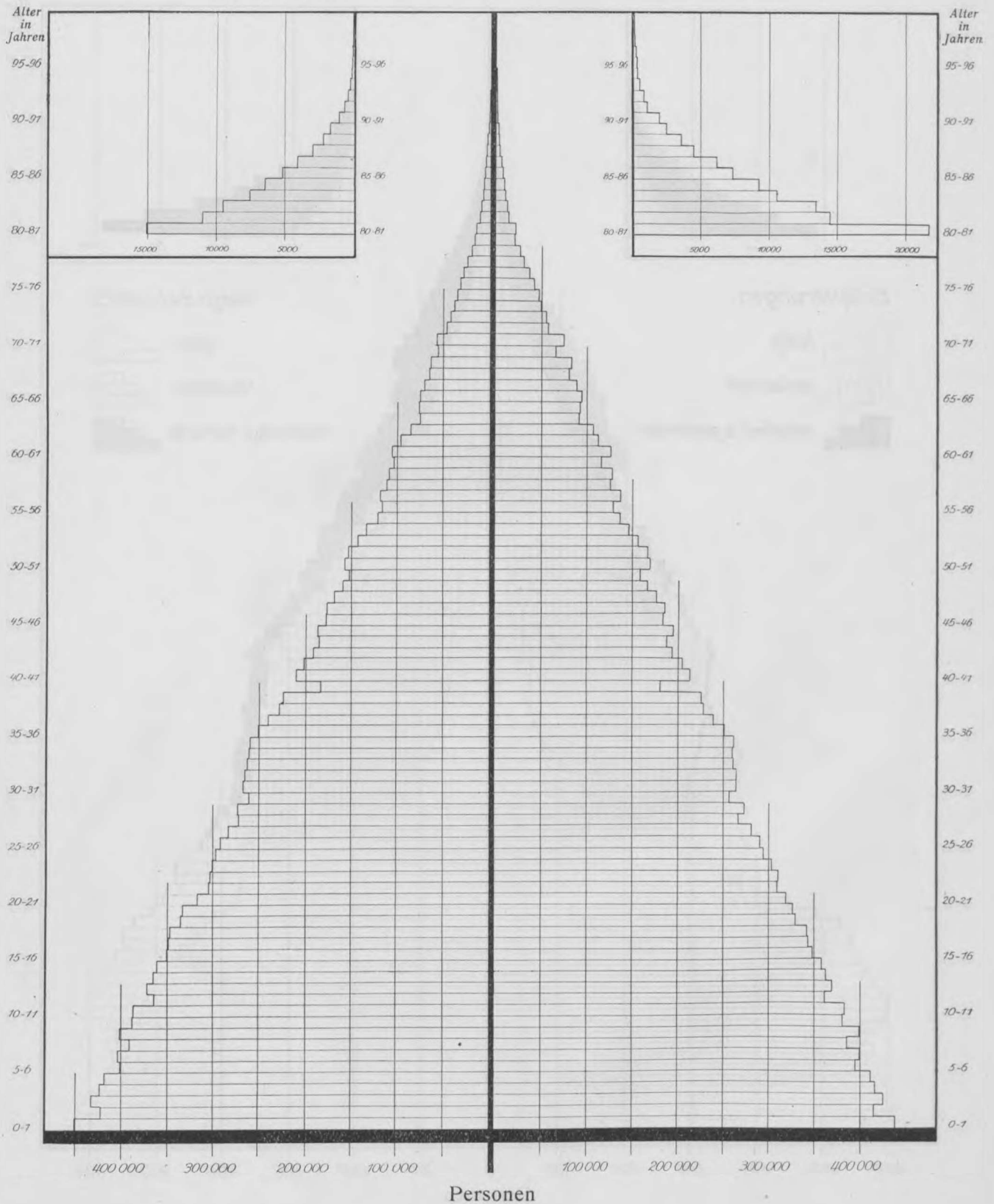
weiblich



Tafel IV.

# Die Bevölkerung nach Geschlecht und

männlich 1910 weiblich



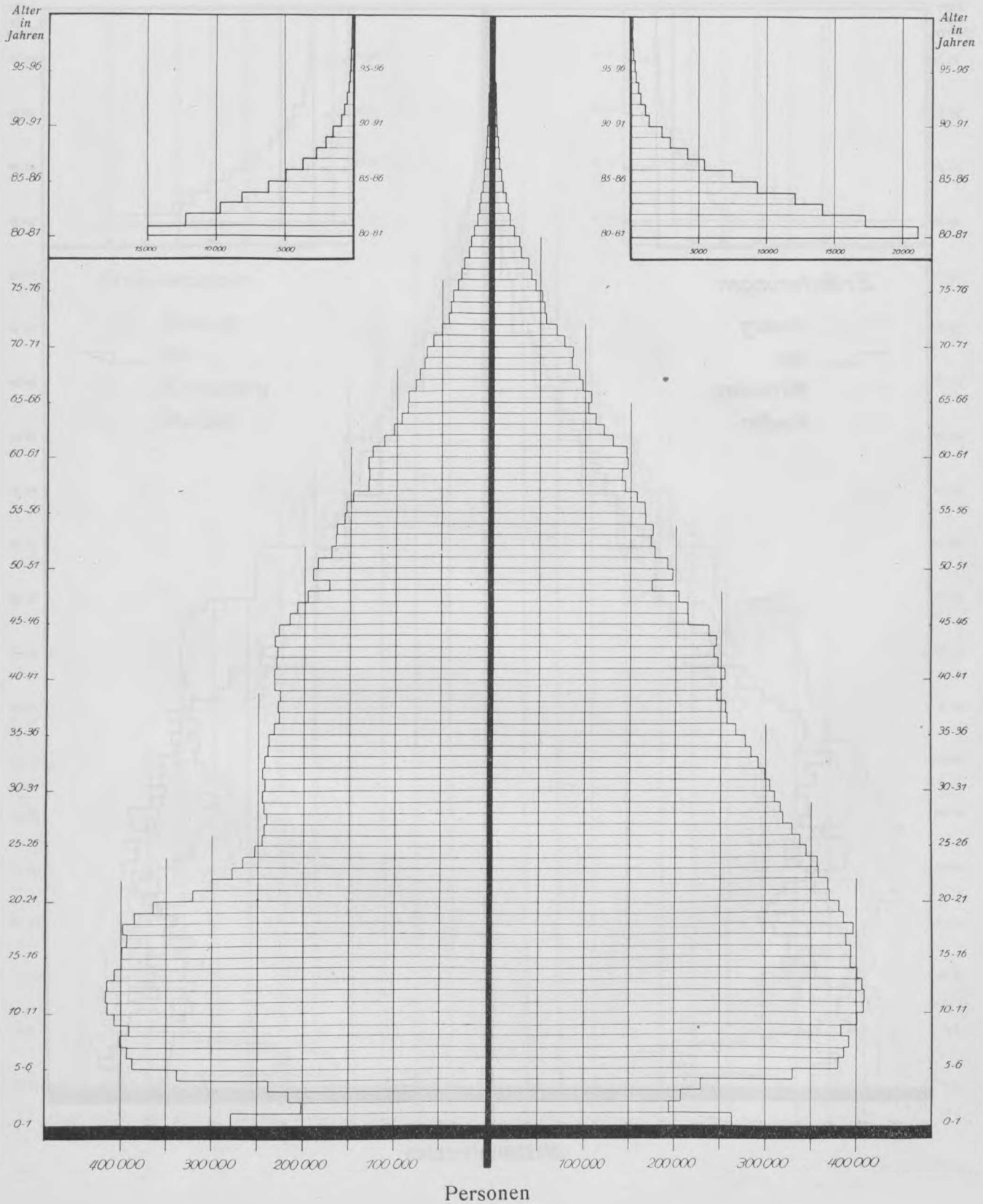
# Preußens

Alter, 1910 und 1919.

männlich

1919

weiblich



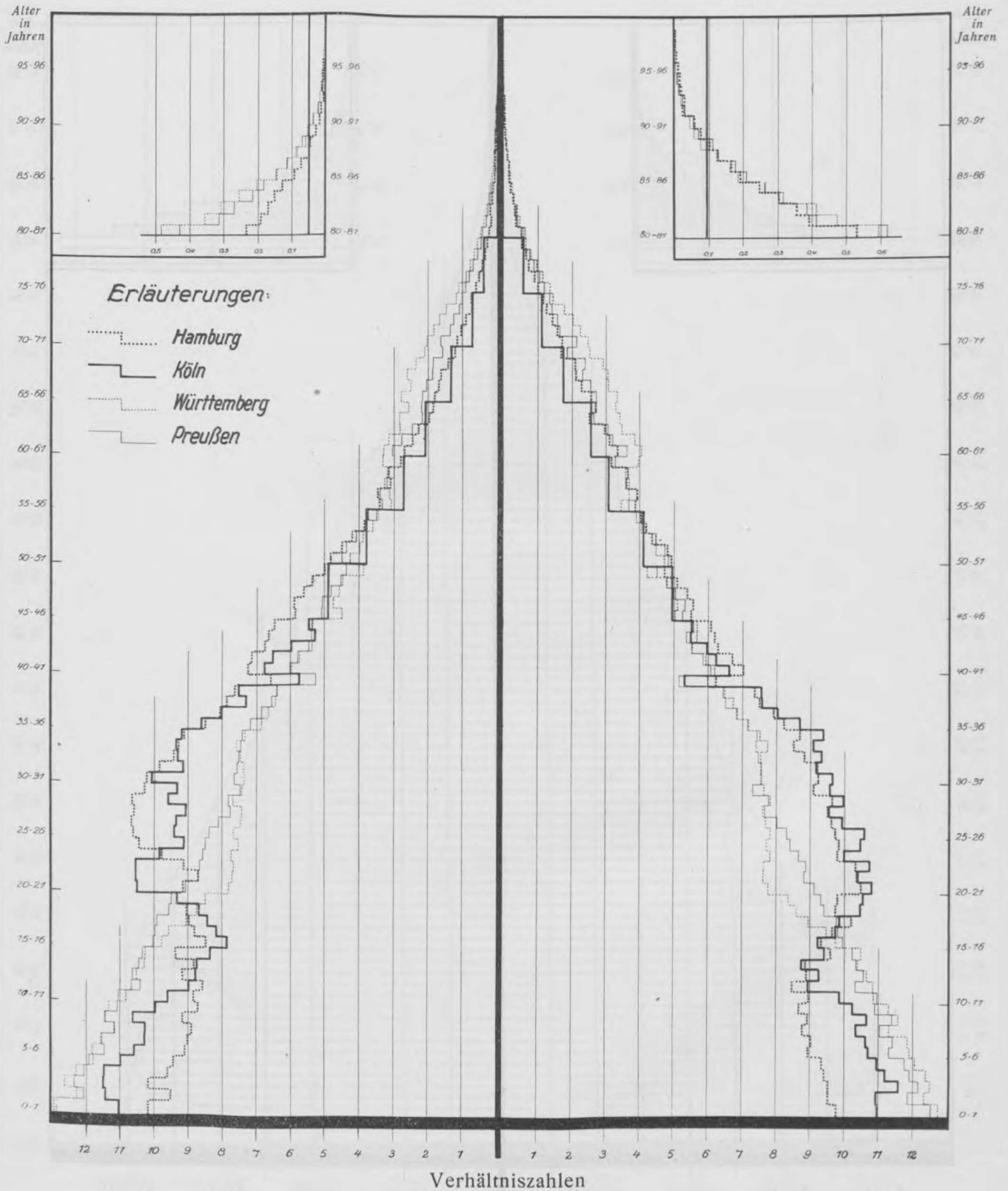


# Die Bevölkerung in Hamburg, nach Geschlecht und

männlich

1910

weiblich



# Köln, Württemberg und Preußen

Alter, 1910 und 1919.

männlich

1919

weiblich

